

Unternehmenskennzahlen

		2006	2005	Veränderung %
Umsatz	TEUR	160.676	147.932	8,6
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	TEUR	17.081	15.264	11,9
EBIT ¹	TEUR	34.437	33.074	4,1
Umsatzrendite vor Steuern	%	23,70	23,40	1,3
Jahresüberschuss	TEUR	27.728	23.020	20,5
Ergebnis je Aktie	EUR	1,90	1,59	19,5
Free Cashflow	TEUR	2.447	22.726	(89,2)
Working Capital ²	TEUR	45.460	24.894	82,6
Working Capital-Intensität ³	%	28,3	16,8	68,2
Investitionen	TEUR	9.176	6.272	46,3
Eigenkapitalquote	%	80,1	76,2	5,1
Dividende je Aktie ⁴	EUR	1,25	0,90	38,9
Börsenkurs am 31.12.	EUR	29,35	40,80	(28,1)
Marktkapitalisierung	TEUR	431.330	599.600	(28,1)
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.529	1.433	6,7

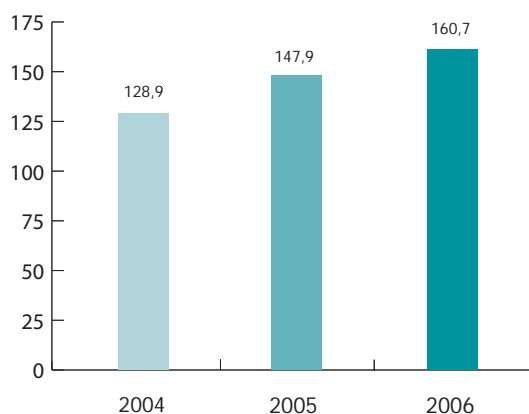
¹ Ergebnis vor Zinsen und Steuern

² Unverzinsliches Umlaufvermögen – unverzinsliche kurzfristige Verbindlichkeiten

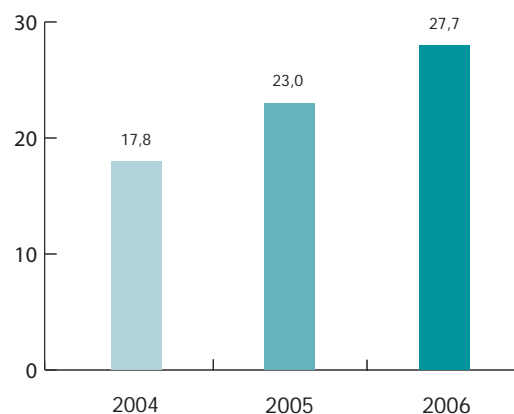
³ Working Capital / Umsatz

⁴ aktuelles Berichtsjahr vorbehaltlich Zustimmung der Hauptversammlung

Umsatz in Mio. EUR



Jahresüberschuss in Mio. EUR





*Dieser Geschäftsbericht ist allen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern der Mühlbauer-Gruppe gewidmet.*

Unser Anspruch ist es, im globalen Umfeld ein starkes und verantwortungsbewusstes Unternehmen zu sein, das hilft, die Zukunft zu gestalten. Diese Botschaft richtet sich an alle, die mit uns zusammenarbeiten: Kunden, Aktionäre sowie Geschäftspartner. Für das in uns gesetzte Vertrauen bedanken wir uns. Unser Dank gilt

ferner den Mitarbeitern, von denen wir viel fordern und von denen wir viel bekommen. Ihre Leistungsbereitschaft und Kompetenz finden hohe Anerkennung und ist Motivation zugleich, unsere Unternehmensstrategie kontinuierlich umzusetzen und unsere Unternehmensziele zu erreichen.

Inhalt

02 Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden

Unternehmensprofil

06 Cards & TECURITY®
08 Smart Label
10 Semiconductor Related Products
12 Traceability
14 Precision Parts & Systems
16 Service & Support

18 Die Mühlbauer-Aktie
20 Corporate Governance

Finanzbericht

24 Lagebericht
24 Überblick des Geschäftsjahres 2006
25 Geschäft und Rahmenbedingungen
28 Ertragslage
30 Finanzlage
31 Vermögenslage
33 Wertorientierte Steuerungsgrößen
34 Nachhaltigkeitsbericht
35 Faktoreinsatz
37 Beschäftigung
38 Sonstige Angaben
38 Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2006
38 Risikobericht
41 Prognosebericht
43 Wichtiger Hinweis
44 Gewinn- und Verlustrechnung
45 Bilanz
46 Kapitalflussrechnung
47 Eigenkapitalentwicklung
48 Konzernanhang

79 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
80 Bericht des Aufsichtsrats
82 Mehrjahresübersicht
84 Technologieglossar
86 Finanzglossar

25 – diese Zahl hatte für uns im vergangenen Geschäftsjahr eine ganz besondere Bedeutung, denn 2006 wurde das Unternehmen Mühlbauer 25 Jahre alt. Anlässlich dieses Meilensteins in der Geschichte der Mühlbauer-Gruppe gibt Ihnen Firmengründer und Vorstandsvorsitzender Josef Mühlbauer heute einen Einblick in die erfolgreiche Entwicklung der Unternehmung und informiert Sie über das vergangene Geschäftsjahr.

25 Jahre Mühlbauer – Ein starkes

Herr Mühlbauer, 1981 haben Sie als Ein-Mann-Betrieb mit der Fertigung von Präzisionsteilen begonnen. Heute ist Mühlbauer ein Komplettlösungsanbieter für den sogenannten TECURITY®-Markt und in zahlreiche hochsensible ID-Projekte involviert. Wie konnte sich das Unternehmen so schnell entwickeln?

Von Beginn an standen bei der Herstellung von Präzisionsteilen für die unterschiedlichsten Industrien die Wünsche des Kunden im Vordergrund, ohne Wenn und Aber. Maßanfertigungen von höchster Qualität waren mein Geschäft. Als Kompetenzzentrum für Fertigungstechnologie fertigt dieser Bereich heute sogar Präzisionsteile und Baugruppen für hochsensible Industrien wie zum Beispiel für die Luft- und Raumfahrt sowie den Motorsport; bereits damals wurde mir jedoch rasch klar, dass der Kunde weit mehr wünscht als perfekt gefertigte Teile. Die ersten Aufträge aus der Halbleiterindustrie für die Entwicklung von kompletten Maschinen hatten einen entscheidenden Einfluss auf die Ausrichtung des Unternehmens. 1988 erfolgte dann der Einstieg in das Smart Card-Geschäft. Hier war und ist es unser Ziel, dem Kunden die komplette Bandbreite an Systemlösungen anzubieten, die er für die Produktion von intelligenten Identifikationsdokumenten braucht. Dasselbe gilt übrigens auch im Smart Label-Bereich, in dem wir seit 1996 aktiv sind. Das gesamte Technologie- und Markt-Know-how aus einer Hand, das zeichnet das Kerngeschäft der Mühlbauer-Gruppe heute aus und macht uns so einzigartig. Auch der starke Kundenfokus ist geblieben. Wir stellen uns mit unseren Systemlösungen flexibel auf jegliche Kundenwünsche ein, dabei setzen wir Projekte präzise und schnell um. All das macht uns als Partner interessant – überall auf der Welt.

War die Mühlbauer-Gruppe auch 2006 wieder erfolgreich? Wie sieht es mit den Zahlen aus?

Unsere Strategie der Produkt- und Marktdiversifizierung hat sich wiederholt bestätigt. Die Zahlen sprechen für sich. Mit 160,7 Mio. EUR konnten wir einen weiteren Rekordumsatz in Folge verzeichnen. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 8,6%. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern ist auf 34,4 Mio. EUR gestiegen – eine Zunahme um 4,1%.

An dieser positiven Geschäftsentwicklung wollen wir natürlich auch wieder unsere Aktionäre beteiligen. Wir werden deshalb der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 1,00 EUR und – anlässlich des 25-jährigen Firmenjubiläums – zusätzlich eine Sonderdividende von 0,25 EUR je Aktie auszuschütten.

Von der starken Unternehmens-Performance konnte die Aktie 2006 aber nicht profitieren – Zeit, Ihre Strategie zu ändern?

Mühlbauer ist nicht das Unternehmen, das seine Strategie an kurzfristigen Volatilitäten orientiert. Seit Börsennotiz 1998 haben wir unsere Investor Relations Arbeit langfristig angelegt. Uns nur an Quartalsergebnissen zu orientieren, entspricht nicht unserem Verständnis von Shareholder Value. Wir wollen unseren Aktionären eine nachhaltige Perspektive für ihr Investment bieten und dazu gehört es auch, unternehmerisch verantwortungsvoll und zukunftsorientiert zu handeln. Das bin ich übrigens nicht nur den Investoren, sondern auch unseren mehr als 1.600 Mitarbeitern schuldig, die hier ihren sicheren Arbeitsplatz haben und tagtäglich durch ihre Leistungen das Unternehmen voranbringen. Ich bin zuversichtlich, dass diese Strategie auch an der Börse Erfolg findet.

Fundament für die Zukunft





Elektronische Reisepässe, Smart Cards, RFID-Funketiketten – alles Anwendungen für die zum Teil ein enormes Wachstum prognostiziert wird. Wird Mühlbauer davon profitieren können?

Als Weltmarktführer sowohl im Cards & TECURITY®- als auch im Smart Label-Bereich sind wir hierfür bestens positioniert. Unsere Kunden – und dazu gehören auch Regierungen und Behörden – wissen unsere langjährige Kompetenz sehr zu schätzen. Über 50 ID-Projekte sind ein beeindruckender Vertrauensbeweis. Wo immer auf dieser Welt Smart Cards hergestellt werden, ist Mühlbauer mit dabei. Ich bin davon überzeugt, dass unsere Komplettlösungen rund um die Smart Card-Industrie auch weiterhin auf eine hohe Nachfrage treffen werden, denn mit unseren maßgeschneiderten Systemlösungen können wir uns optimal auf die Wünsche unserer Kunden einstellen. Im Geschäftsfeld Smart Label gehen wir ebenfalls diesen Weg: Egal ob Inlay-Fertigung oder Verarbeitung des Labels zu einem fertigen Etikett oder Ticket, unser Kunde erhält genau das, was er braucht. Auch wenn wir uns derzeit erst am Anfang einer aussichtsreichen Marktentwicklung befinden – wir sind auf die Zukunft bereits jetzt bestens vorbereitet.

Der Mühlbauer-Konzern baut derzeit einen Technologiestandort in Malaysia auf. Was hat sie zu diesem Schritt veranlasst?

Gemäß unserem Motto „Weltweit nah am Kunden“ ist es immer unser Ziel, vor allem in Wachstumsregionen stark präsent zu sein, um so von Markt und Kunden profitieren zu können. Gerade in Asien erwarten wir in Zukunft ein stärkeres Marktwachstum, Grund genug, um sich frühzeitig dort zu positionieren. In Malaysia haben wir schon seit vielen Jahren einen Vertriebs- und Servicestandort und können von dieser langjährigen Erfahrung profitieren. Damit bietet es sich für uns an, gerade dort einen weiteren Technologiestandort zu errichten, und zwar ganz nach dem Vorbild der bereits vorhandenen Werke. Durch den zusätzlichen Standort in Malaysia werden wir den asiatischen Raum noch besser und schneller bedienen können, von den günstigen Rahmenbedingungen profitieren und zugleich unsere Flexibilität erhöhen.

Sie selbst sprechen ja oft vom steigenden Wettbewerbsdruck. Wie geht das Unternehmen Mühlbauer damit um? Wie macht sich Mühlbauer fit für die Zukunft?

Eine Drehschraube sind natürlich unsere Produkte. Mit dem Ziel, schneller und besser zu sein als andere, arbeiten wir unablässig daran, unsere Systeme noch leistungsfähiger zu machen. Zudem erweitern wir permanent unser Produktportfolio, um unseren Kunden stets das gesamte Technologie-Know-how aus einer Hand anbieten zu können. Der Bereich Forschung und Entwicklung spielt dabei angesichts der Wettbewerbsintensität und der Schnellebigkeit von Hightech-Produkten eine äußerst wichtige Rolle. Er hat deshalb bei der Mühlbauer-Gruppe einen sehr hohen Stellenwert. Rund 300 Techniker und Ingenieure arbeiten bei uns allein im F&E-Bereich.

Für ebenso wichtig halte ich aber auch unsere Unternehmenskultur, die uns zu Spitzenleistungen anspornt. Wir fördern deshalb durch spezielle und regelmäßige Trainings die Identifikation der Mitarbeiter mit unserer eigenen Firmenkultur. Sie beruht auf Unternehmenswerten wie Kundenorientierung, Qualitätsbewusstsein, Technologiestärke und höchste Geschwindigkeit – für uns also nicht nur Schlagwörter, sondern wichtiger Bestandteil unseres Selbstverständnisses und entscheidender Erfolgsfaktor im weltweiten Wettbewerb. Uns allen ist bewusst, dass wir durch unser Handeln einen entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten können – und das ist ein Ansporn für jeden von uns.

Herr Mühlbauer, vielen Dank für das Gespräch.

Eine Welt im Wandel stellt permanent neue Anforderungen. Smart Cards und elektronische Reisepässe ersetzen herkömmliche Identifikationsdokumente. Mühlbauer steht mit seinen Mitarbeitern an der Spitze jener Unternehmen, die diese Entwicklung möglich machen und vorantreiben – in einem Dialog zwischen Erfahrung und Innovation.

Cards & TECURITY®

Smart Cards sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Wir nutzen sie täglich als Zahlungs-, Informations- und Legitimationsmittel. Die Idee dazu entstand, weil in unserer modernen Gesellschaft immer öfter maschinenlesbare Datenträger im Hosentaschenformat gebraucht wurden. Die ersten Karten arbeiteten noch mit Magnetstreifen. Um jedoch Manipulationsmöglichkeiten zu minimieren, wurde gewissermaßen die Intelligenz in die Chipkarte integriert. Durch den Einbau von mikroelektronischen Schaltkreisen war die moderne Smart Card geboren.

Heute ist die Smart Card ein Massenprodukt und oft ein Unikat zugleich, so einzigartig und unverwechselbar wie ihr Besitzer selbst. Vom Siliziumchip bis zum personalisierten, maschinenlesbaren Ausweis ist es ein weiter Weg – und niemand kennt ihn besser als die Mühlbauer-Gruppe. Smart Cards müssen viel leisten. Sie sollen schwer zu fälschen, aber leicht auf Echtheit zu prüfen sein. Autorisierte Stellen wollen die Daten schnell auslesen und abgleichen. Chipkarten müssen robust und langlebig, aber auch flexibel sein. Damit all das möglich wird, bedarf es ausgeklügelter Fertigungstechnologien. Genau hier liegt das Kerngeschäft des Unternehmens Mühlbauer, das heute komplette Lösungen für alle denkbaren Applikationen anbietet, von der Planung über den Technologietransfer bis zur Produktionsbetreuung. Erfahrung, exzellentes Know-how und ein unermüdlicher Einsatzwille haben den Technologiekonzern Mühlbauer in diesem Marktsegment an die Spitze gebracht.



In den letzten Jahren hat vor allem die Legitimierungsfunktion der Smart Card stark an Bedeutung gewonnen. Allein am Visa Waiver Programm, das eine Einreise in die USA ohne Visum ermöglicht und maschinenlesbare Ausweise erfordert, nehmen inzwischen 27 Länder teil. Rund um den ePassport ist ein Markt mit enormem Potential entstanden. Doch auch andere Anwendungen wie der elektronische Führerschein oder die Gesundheitskarte haben die Nachfrage anwachsen lassen. Mühlbauer reagiert auf diese Entwicklung mit innovativen Personalisierungs-, Datenerfassungs- und Produktmanagement-Systemen – denn wir haben immer ein offenes Ohr für die Wünsche unserer Kunden. In England sind wir Technologieausrüster für die Herstellung des elektronischen Führerscheins. Spanien bezieht von Mühlbauer Personalisierungslösungen für das erste dezentralisierte ID-Kartenprojekt der Welt. In Portugal sind wir genauso an der Herstellung des biometrischen ePassports beteiligt wie in acht weiteren Ländern.

Wir weiten unsere internationale Präsenz permanent aus und forcieren die Innovationskraft, die Dynamik und die unbedingte Motivation, um in unserem Kerngeschäft Cards & TECURITY® nicht nur an der Spitze zu bleiben, sondern unsere Marktposition beständig weiter auszubauen.







RFID-Technologie ist zu einem Bestandteil unseres Alltags geworden, denn sie lässt sich heute problemlos in Etiketten oder Tickets integrieren. Wenn bei Mühlbauer Systemlösungen für die Smart Label-Produktion entwickelt werden, legen unsere Mitarbeiter einen hohen Maßstab an: die Bedürfnisse unserer internationalen Kunden.

Smart Label

Die ersten Vorläufer von RFID (Radio Frequency Identification) gab es schon in den 60-iger Jahren, doch für die kommerzielle Nutzung wurde diese Technologie erst entdeckt, als im Zuge der Miniaturisierung und Massenproduktion von Hightech-Bauteilen ein attraktives Preis-Leistungsverhältnis möglich wurde. Smart Labels bestehen aus einem Chip und einer Antenne. Per Funk geben sie ihre verschlüsselten Informationen an ein Lesegerät frei. Sie sind so flach, dass sie sich sogar in herkömmliche Etiketten integrieren lassen und besitzen das Potential, Logistikprozesse zu revolutionieren.

Smart Labels vereinen die Vorteile herkömmlicher Etiketten mit den modernen Möglichkeiten von RFID und sind inzwischen weltweit auf dem Vormarsch. Mühlbauer ist führend im Bereich der Fertigungstechnologien für Smart Label, nicht zuletzt, weil das Potential von RFID schon erkannt wurde, als dessen Vermarktung für viele noch Zukunftsmusik war. Dabei liegen die Vorteile dieser intelligenten Etiketten klar auf der Hand. Sie brauchen keine Sichtverbindung und können gleich zu mehreren eingelesen werden. Sie sind langlebig und schwer zu fälschen, obwohl sie ergänzt, gelöscht oder verändert werden können. All das macht RFID flexibel, schnell und sicher – ideal für die dynamische Weltwirtschaft von heute, wo es nicht nur darauf ankommt, Waren eindeutig zu identifizieren, sondern auch die Nachverfolgbarkeit von Gütern zu gewährleisten.



Immer mehr Handelsketten und Logistikdienstleister nutzen RFID-Technologie für ihr Waren- und Bestandsmanagement. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich so Durchlaufzeiten verkürzen, Fehler vermeiden und Verluste minimieren lassen, was auf direktem Wege zu Kosteneinsparungen führt. Smart Labels sollen jedoch auch vor Fälschung schützen. Bekanntestes Beispiel hierfür waren im Jahr 2006 sicherlich die Tickets der Fußballweltmeisterschaft, die mit RFID ausgestattet waren, um Schwarzhandel und Kartenbetrug vorzubeugen. Mühlbauer hat sein Portfolio im Bereich

Smart Label wirkungsvoll ergänzt. Mit den neuen Converting-Linien können fertige RFID-Etiketten oder Tickets hergestellt und die Lücke zwischen Inlay-Produktion und gebrauchsfertigem Endprodukt geschlossen werden. Mühlbauer ist jetzt in der Lage, komplette Fertigungsstraßen und das gesamte Know-how für jeden Produktionsschritt anzubieten.

Das RFID-Marktwachstum in den nächsten Jahren ist unumstritten. Verstärkte internationale Bemühungen zur Standardisierung zeigen, wie intensiv bereits die Verbreitung und der erfolgreiche Einsatz der RFID-Technologie auch über Länder- und Unternehmensgrenzen hinweg verfolgt wird. Bei Mühlbauer ist man derweil über das Planungsstadium längst hinaus. Technologisch ausgereifte Hochgeschwindigkeitssysteme sorgen bereits heute dafür, dass sämtliche derzeit vom Markt nachgefragten Smart Label-Typen in hoher Qualität produziert werden können. Die ständige Weiterentwicklung dieser Systeme sichert darüber hinaus, dass auch auf künftige Marktanforderungen in jeder Hinsicht flexibel reagiert werden kann.

Ideen entspringen den Köpfen Einzelner, Innovationen dagegen sind fast immer das Ergebnis engagierter Teamarbeit. Mühlbauer führt unterschiedliche Kompetenzen zusammen. Auf diesem Prinzip basiert nicht nur unser Technologievorsprung, sondern auch die Qualität unserer Produkte.

Semiconductor Related Products

Begründet wurde die Mikroelektronik mit der Erfindung des Transistors im Jahr 1947, auch wenn die daraus resultierenden Geräte verglichen mit modernen Standards zunächst noch alles andere als klein waren. Heute dienen sogenannte Wafer, hauchdünne Scheiben aus hochreinem, monokristallinem Silizium, als Trägermaterial für integrierte Schaltkreise. Ohne den Mikrochip würde unsere moderne Welt nicht funktionieren. Er steckt in Handys, Uhren, Smart Cards, Smart Labels und Unterhaltungselektronik ebenso wie in hochkomplizierten technischen Systemen für Luft- und Raumfahrt.

Immer kleiner, schneller und kostengünstiger, das ist der Trend der letzten Jahre. Systemlösungen rund um die Halbleitertechnik sind für Mühlbauer mehr als nur ein Nischenbereich – durch die Spezialisierung auf besonders kleine und dünne Bauteile stellen sie eine wichtige Basiskompetenz dar, von der andere Geschäftsbereiche wie Smart Label oder Cards & TECURITY® profitieren. Wir engagieren uns hauptsächlich da, wo hohe Qualitätsanforderungen besonders große Ansprüche an Fertigungstechnologien und Maschinenkonzepte stellen, darunter z. B. das Flip Chip Bonding, eine moderne Montagemethode für Halbleiter, die nicht nur Zeit spart, sondern bei technisch komplexen Schaltkreisen oft die einzig sinnvolle Technologie darstellt. Unsere Systemlösungen sichern höchste Qualitätsstandards zum einen durch präzise Produktionsverfahren und zum anderen durch umfassende Prüfmethode im optischen, mechanischen und elektronischen Bereich. Darauf legen wir allergrößten Wert.



In einem von hoher Wettbewerbsintensität geprägten Markt spielt absolute Kundenzufriedenheit eine zentrale und entscheidende Rolle. Dass es sich hierbei um keine leeren Worthülsen handelt und Mühlbauer diese Verantwortung sehr ernst nimmt, zeigt die von VLSI Research Inc. in

diesem Jahr erhaltene Auszeichnung als Five Star Semiconductor Equipment Supplier für höchste Kundenzufriedenheit. Das in uns gesetzte Vertrauen ist Verpflichtung und Motivation zugleich, bereits die nächste Maschinengeneration für das Flip Chip Bonding zu entwickeln, die durch noch höhere Bestückungsgeschwindigkeiten die Effizienz der Produktion weiter steigern soll – zum Vorteil unserer Kunden. Im Bereich Carrier Tape denkt man über neue Stanzverfahren für den Bestückungsprozess nach, denn die Tendenz geht zu immer kleineren und leichteren Dice. Ebenfalls deutlich im Aufwind ist die Sparte Bildverarbeitung. Hier sorgten in 2006 vor allem Prüfsysteme für die Bedruckungs- und Münzinspektion für besondere Highlights.

Rund um die Chipproduktion konzentriert sich Mühlbauer weiterhin konsequent auf seine Stärken, und das bedeutet: Qualität und Zuverlässigkeit. Obwohl in der Mikroelektronik die Entwicklung atemberaubend schnell voranschreitet, setzen wir weltweit immer wieder neue Maßstäbe. Wir passen uns nicht dem Fortschritt an – wir machen ihn.







In Zeiten hoher Spezialisierung kommt es besonders auf die Zuverlässigkeit an – das gilt nicht nur für Menschen, sondern ebenso für Bauteile. Deshalb wächst auch die Nachfrage nach der Rückverfolgbarkeit von Produkten. Mit Traceability leisten Mühlbauer-Mitarbeiter hierfür ihren Beitrag.

Traceability

Noch vor wenigen Generationen waren selbst anspruchsvolle Vorrichtungen in ihren Bestandteilen überschaubar. Inzwischen gehen wir ganz selbstverständlich mit komplexen Produkten um, die aus hunderten von Komponenten bestehen. Auf den ersten Blick kann niemand mehr sagen, wie viele und welche Hersteller sich hinter einem Endprodukt verbergen. Dass diese Anonymität Gefahren birgt, zeigte sich besonders schnell bei Elektronikprodukten, und die haben inzwischen fast überall Einzug gehalten. Wir nutzen und verlassen uns auf sie, nicht zuletzt, wenn es um unsere Sicherheit geht. Ein prägnantes Beispiel hierfür ist die Automobilindustrie. Aber auch in vollkommen anderen Bereichen ist Traceability inzwischen ein Begriff, wie die europaweite Verordnung zur Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln zeigt.

Traceability kann in zweierlei Hinsicht interessant sein: als Downstream Tracing vom Hersteller zum Verbraucher, und in umgekehrter Richtung, als Upstream Tracing. Hinter Traceability steht die Idee, Prozessketten und Güterströme transparenter zu machen, um Fehler eingrenzen zu können, das Haftungsrisiko zu verringern und ganz allgemein die Produktsicherheit zu erhöhen. Ermöglicht wird dies durch eine eindeutige, maschinenlesbare Kennzeichnung mittels Inkjet-Verfahren, Labeling oder Lasertechnologie. Was zunächst eher trivial klingt, erweist sich in der Praxis als anspruchsvolle Aufgabe, denn der Markierungsvorgang muss nicht nur schnell, sondern darüber hinaus hochpräzise erfolgen, damit die Kennzeichnung selbst auf kleinsten Komponenten gut lesbar ist. Jedes markierte Bauteil kann nun zweifelsfrei dem jeweiligen Hersteller zugeordnet werden, auch wenn es längst Teil eines Gerätes ist, das beispielsweise in einem Auto verbaut wurde.

Für die Kennzeichnung von Leiterplatten hat die Mühlbauer-Gruppe ihre Spezialisten – an einem eigenen Standort. Auch hier wird die Idee des Komplettlösungsanbieters konsequent realisiert. Laserbeschriftungs-, Druck- und Etikettierstationen sind eben nur die eine Seite von Traceability, daher bietet Mühlbauer auch Scanstationen und Datenverwaltungssysteme an sowie darüber hinaus ein breites Spektrum an Maschinen für das Board-Handling. Ein technischer Meilenstein war 2006 die neue CO₂-Laser Beschriftungsanlage, ein System, das nicht nur durch ein Höchstmaß an Genauigkeit besticht, sondern eine Reihe von technischen Features bietet, die dafür sorgen, dass die Anlage in Punkto Bedienbarkeit, Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit für unsere Kunden kaum etwas zu wünschen übrig lässt.

Qualität allein reicht heute nicht mehr aus, sie muss in allen Einzelheiten nachweisbar sein. Ebenso wie unsere Traceability Systeme zur notwendigen Produkttransparenz beitragen, sind klare Strukturen und eine offene Kommunikation innerhalb der Mühlbauer-Gruppe wichtige Voraussetzungen für unsere schnelle und zielstrebige Arbeitsweise – ein optimaler Beitrag zur Zufriedenheit unserer Kunden.



Präzision entsteht bereits vor dem ersten Produktionsschritt – in den Köpfen unserer Mitarbeiter. Neben den erforderlichen Kenntnissen und Fertigkeiten vermitteln wir schon unseren Auszubildenden ein hohes Qualitätsbewusstsein und legen damit den Grundstein für erstklassige Produkte, auch im Bereich Precision Parts.

Precision Parts & Systems

Was bedeutet Präzision? Millimetergenau, das war einmal ein echtes Qualitätsmerkmal und durchaus wörtlich zu verstehen. Doch steigende Anforderungen an die Genauigkeit von Präzisionsteilen gingen Hand in Hand mit immer besseren Fertigungsmöglichkeiten, und heute wird Genauigkeit nicht mehr in Millimetern, sondern in Mikrometern oder sogar Nanometern gemessen. Ein Ende dieser Entwicklung ist schwer abzusehen. Die Spezifikationen hochkomplexer Systeme treiben die Ansprüche beständig weiter in die Höhe.

Mit Präzisionsteilen fing 1981 bei Mühlbauer alles an, und bis heute ist der Unternehmensbereich Precision Parts & Systems ein Kernbestandteil und wichtiger Erfolgsfaktor der Mühlbauer-Gruppe. Über 400 hochqualifizierte Facharbeiter stellen sich täglich den Herausforderungen so anspruchsvoller Bereiche wie Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik, Halbleitertechnik, Montageautomation, Messtechnik/Optik und dem Motorsport.

Die verschiedenen Techniken der Präzisionsteilfertigung reichen vom Materialzuschnitt über CNC-Fräsen und Drehen, Blechbearbeitung und Werkzeugbau bis hin zur Oberflächentechnik. Mühlbauer bietet die komplette Palette, einschließlich Prozessmanagement, Qualitätssicherung und Logistik. Von der Planung über die Fertigung bis hin zur Montage orientieren sich dabei unsere Arbeitsabläufe und Produktionsergebnisse an den Vorgaben unserer Kunden, ganz gleich, ob es sich um ein Einzelteil oder ein komplettes System handelt. Auf Kundenwunsch können also individuell abgestimmte Leistungspakete geschnürt werden. Dabei ist die Qualität des verwendeten Materials und der ausgeführten Arbeit ein wichtiger Aspekt – aber nicht der einzige. Entscheidend sind darüber hinaus Flexibilität, kurze Lieferzeiten und absolute Termintreue. Mit einer Kapazität von rund 60.000 Maschinenstunden pro Monat an zwei Fertigungsstandorten erfüllen wir die oft hohen Anforderungen unserer internationalen Kunden – zeitneutral und in höchster Qualität.



Basis der hohen Fertigungskompetenz bildet ein modernst ausgestatteter Maschinenpark, der ständig aktualisiert und erweitert wird. Davon profitieren nicht nur unsere Kunden.

Denn auch unsere eigene Maschinenproduktion nutzt die exzellenten Möglichkeiten der Herstellung und Prüfung sämtlicher benötigter Präzisionsteile im eigenen Haus.

Mühlbauer ist ein weltweit gefragter Partner bei der Herstellung von Präzisionsteilen. Um unser hohes Qualitätsniveau langfristig garantieren zu können, investieren wir aber nicht nur in neueste Fertigungsmethoden, sondern auch in das Know-how unserer Mitarbeiter – mit anderen Worten: in die Zukunft.

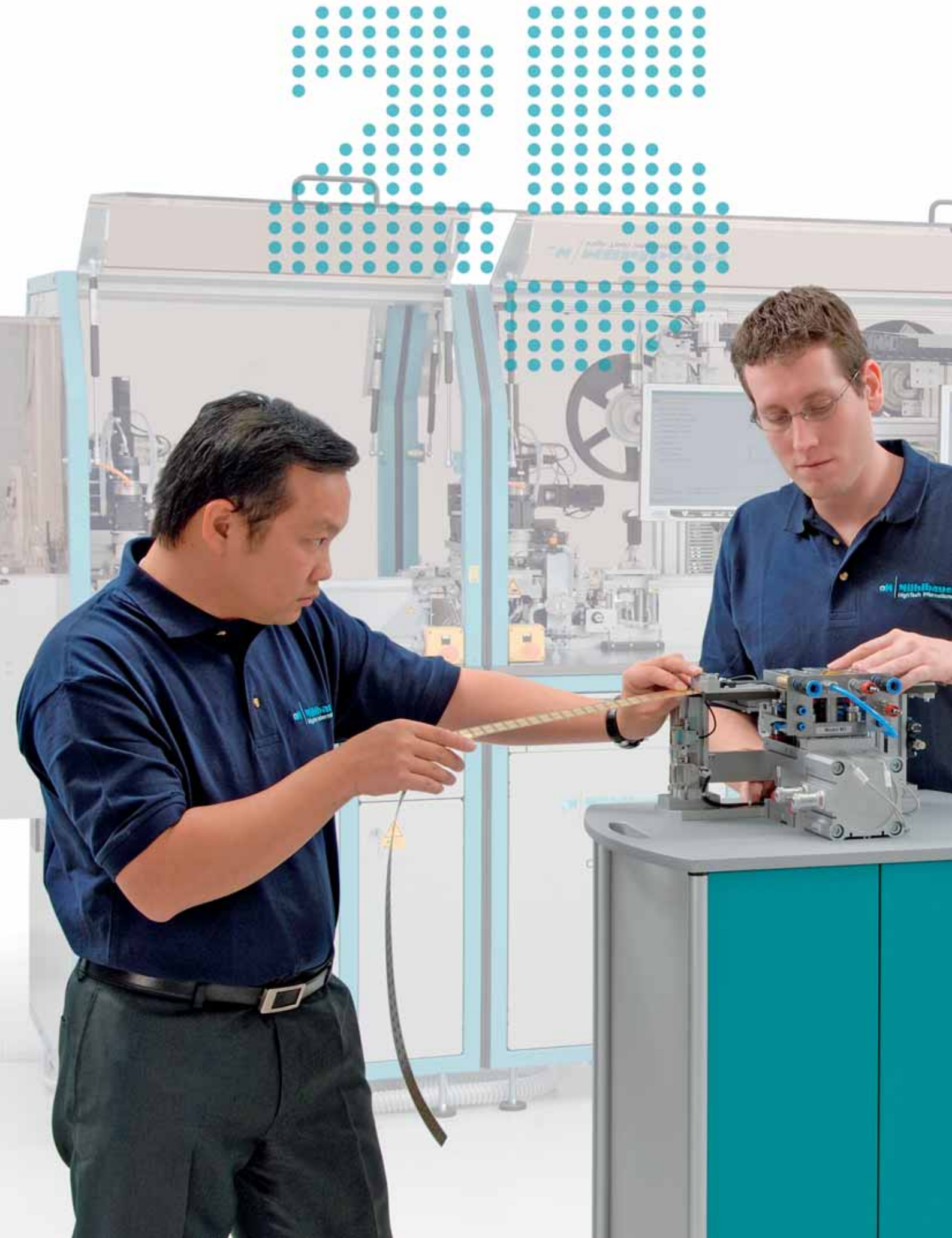




PRISMO

VAST





Service & Support ist bei Mühlbauer integraler Bestandteil eines Lösungskonzeptes. Ein weltweites Netzwerk von engagierten und kompetenten Ingenieuren und Technikern sorgt dafür, dass unsere Kunden jederzeit schnell, effizient und zuverlässig unterstützt werden.

Service & Support

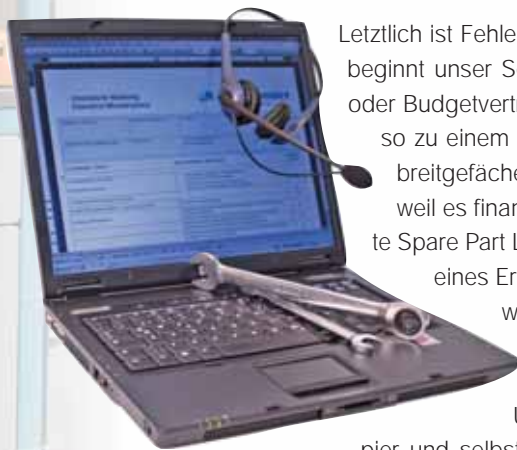
Service und Support waren ursprünglich sehr eng an Personen gebunden. Doch im Laufe der Zeit eröffneten neue Kommunikationsmethoden alternative Möglichkeiten. Heute erfolgen Hilfeleistungen oft per elektronischer Datenübermittlung. Die allgemeine Tendenz, Menschen im Service durch maschinelle Vorgänge zu ersetzen, kann aber auch schnell zur Sackgasse werden. Daher nutzt Mühlbauer zwar die Möglichkeiten moderner Kommunikation, setzt aber bewusst auf ein kompetentes, flexibles und engagiertes Service Team und den persönlichen Kontakt zum Kunden.

Durch die vielfältige und flexible Struktur unseres Bereichs Service & Support können wir den individuellen Bedürfnissen unserer internationalen Kunden jederzeit gerecht werden. Über eine erweiterte Hotline leiten wir die Anliegen unserer Kunden schnell und direkt an die zuständige Fachabteilung weiter. Manchmal schafft schon die richtige Antwort auf eine Frage das Problem aus der Welt. Unsere Servicetechniker haben aber auch die Möglichkeit, per Fernwartungstool Diagnosen zu stellen, Konfigurationen zu ändern oder Updates einzuspielen; und sollte ein Mühlbauer Servicetechniker vor Ort gebraucht werden, ist auch das kein Problem. Mit zahlreichen Standorten auf fünf Kontinenten spannen wir ein weltweites Servicenetz und sind in längstens 24 Stunden überall da, wo wir gebraucht werden.

Letztlich ist Fehlervermeidung immer besser als Fehlerbehebung. Daher beginnt unser Service nicht erst, wenn Probleme auftreten. Wartungs- oder Budgetverträge für Serviceleistungen und Ersatzteile tragen ebenso zu einem dauerhaft reibungslosen Produktionsablauf bei wie ein breitgefächertes Schulungsangebot. Immer häufiger, und nicht nur, weil es finanziell attraktiv ist, fragen unsere Kunden das sogenannte Spare Part Leasing nach. Dabei handelt es sich um die Einrichtung eines Ersatzteillagers vor Ort, das der Kunde nach Bedarf nutzt, während die Finanzierung in Raten erfolgt. Benötigtes Material ist damit sofort verfügbar.

Unser Service beginnt nicht erst beim Kunden. Da Papier und selbst Filmmaterial geduldig sind, haben Interessenten die Möglichkeit, bei einer Besichtigung unserer Musterproduktion Maschinen in Aktion zu sehen – näher an der Praxis kann Beratung nicht sein. Und selbst wenn beim Kunden technisch gesehen alles reibungslos läuft, bleiben wir in der Verantwortung. Bei Personalengpässen bieten wir an, das Produktionsteam des Kunden vorübergehend zu verstärken und so die volle Auslastung der Maschinen zu gewährleisten.

Systemlösungen von Mühlbauer arbeiten rund um die Uhr, überall auf der Welt. Damit ist eine große Verantwortung verbunden, zu der wir von jeher gestanden haben und die wir auch in Zukunft sehr ernst nehmen werden. Unser gesamtes Service Team engagiert sich täglich für die beste Betreuung unseres wichtigsten Partners: die unseres Kunden.



Die Mühlbauer-Aktie

Aktienmärkte lebhaft

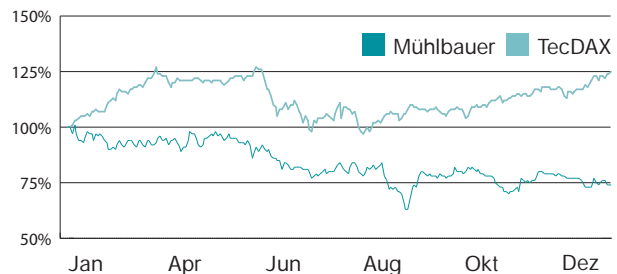
Trotz einer Abschwächung des US-Wachstums wies die Weltwirtschaft ein hohes globales Wirtschaftswachstum auf, das weder durch die zwischenzeitlichen Instabilitäten im Nahen Osten noch durch die in Folge temporär deutlich gestiegenen Notierungen für Energieprodukte merklich gebremst wurde. Die globalen Aktienmärkte konnten sich dadurch überwiegend recht positiv entwickeln, waren aber im Jahresverlauf 2006 von lebhafter Dynamik geprägt. Sie schienen dabei dem gleichen Trend zu folgen: Anknüpfend an den positiven Verlauf des Vorjahres, kam es im Mai und Juni zu Kursrutschen, bevor in der zweiten Jahreshälfte wieder eine Erholung einsetzte.

Die wichtigsten Indizes konnten dadurch zum Jahresende 2006 recht positiv, zum Teil auch mit zweistelligem Wachstum, über dem vergleichbaren Vorjahreswert abschließen. Der DAX steigerte seinen Indexwert um 22,0%, gefolgt vom Dow Jones mit 16,3% und dem EURO STOXX mit 15,1%. Nicht an die Performance des Vorjahres anschließen konnte der Nikkei. Mit einer Steigerung von 6,9% blieb er hinter dem Zuwachs des Vorjahres (40,2%) zurück.

Entwicklung der Mühlbauer-Aktie

Während sich der von Solarwerten dominierte TecDAX mit Beginn des Berichtszeitraums deutlich positiv entwickelte, konnte die – sowohl im Prime All Share- als auch im eigentümergeführten mittelständischen Unternehmensindex (GEX) geführte – Mühlbauer-Aktie nicht an ihre Outperformance von 2005 anknüpfen. Während sich der Kurs bis Mitte April 2006 in einer volatilen – leicht nach oben gerichteten – Seitwärtsbewegung befand, wurde die weitere Kursentwicklung von einer wieder verschlechterten Stimmung am Aktienmarkt unterbrochen. Wesentlicher Grund war das sich eintrübende Konjunkturklima in den USA: Die Kerninflationsrate dort zog an, die Zinsen stiegen und gleichzeitig zeichnete sich eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums ab. Als Konsequenz schichteten Investoren ihre Anlagen um. Sie verringerten den Anteil risikoreicherer Titel – und damit auch ihre Investitionen in Technologieaktien wie die von Mühlbauer. Die europäischen und insbesondere die deutschen Börsen folgten den Vorgaben aus den USA. Darüber hinaus begann der Kapitalmarkt im Sommer, die insbesondere für Mühlbauer relevanten Märkte TECURITY®

und Smart Label im Allgemeinen kritischer zu beurteilen. Analysten und Investoren befürchteten, die Umsetzungspläne vieler Länder in Bezug auf die Implementierung sicherheitsorientierter Ausweissysteme sowie die Erholung der Smart Label-Industrie könnten sich weiter verzögern und das Marktwachstum negativ beeinflussen. Nachdem die Aktie Mitte August ihren Jahrestiefstand von 24,90 EUR erreicht hatte und der Dialog mit dem Kapitalmarkt weiter intensiviert wurde, setzte in den folgenden Monaten eine leichte Erholung ein, die schließlich für einen Schlusskurs von 29,35 EUR sorgte. Die Performance der Mühlbauer-Aktie lag damit im Jahresvergleich bei -28,1% und musste sich dem TecDAX klar geschlagen geben, der im gleichen Zeitraum einen Zuwachs von 25,5% aufweisen konnte.



Die Marktkapitalisierung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA belief sich zum Jahresende auf 431,3 Mio. EUR (Vorjahr: 599,6 Mio. EUR). Mit einem durchschnittlich börsentäglichen Handelsvolumen¹ von 6.628 Stück (Vorjahr 7.959 Stück) und einem im Gesamtjahr 2006 verbuchten Handelsumsatz von 52,0 Mio. EUR befindet sich die Aktie im Mittelfeld des Prime All Share Index.

Sonderdividende geplant

Als eines von wenigen Technologieunternehmen beteiligt die Mühlbauer-Gruppe ihre Aktionäre seit Börsennotierung über eine Dividende ununterbrochen am Unternehmenserfolg. Auch für das Geschäftsjahr 2006 wird diese ertragsorientierte Ausschüttungspolitik fortgesetzt. Der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat schlagen deshalb der Hauptversammlung die Ausschüttung einer

¹ Summe aus Xetra- und Parketthandel

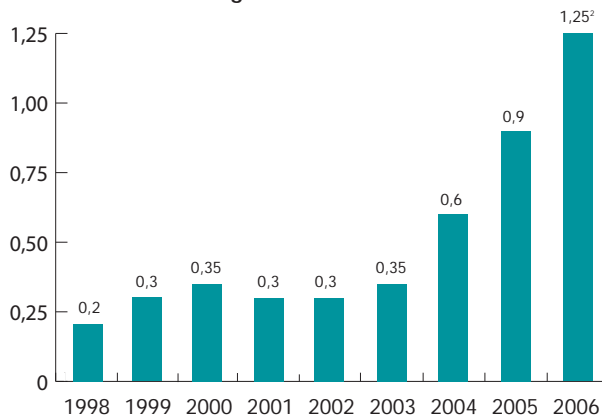
Dividende je Aktie von 1,00 EUR plus 0,25 EUR Sonderdividende anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Unternehmens vor. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Erhöhung von 0,35 EUR bzw. rund 39%.²

Umfassender Dialog mit Anlegern

Mühlbauer setzte den ständigen Dialog mit Investoren und Analysten im Berichtsjahr weiter fort und bot mit einer trans-

parenten Kommunikation die Möglichkeit, sich zeitnah und fundiert über das Unternehmen zu informieren. Im Rahmen von Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und USA sowie mehr als 40 persönlichen Einzelgesprächen stellte sich das Management den Fragen institutioneller Anleger und Analysten und gab Auskunft über die wirtschaftliche Situation, die Unternehmensstrategie und die Zukunftsperspektiven des Unternehmens. Eine Gelegenheit für die Kapitalmarktteilnehmer, sich ihr eigenes Bild über das Unternehmen zu machen sowie Fragen zur Geschäfts- und Strategieentwicklung zu diskutieren, bot ebenso der gut besuchte Capital Markets Day, der bereits zum zweiten Mal am Konzernhauptszitz stattfand. Die zeitnahe, aktive Kommunikation mit allen Anlegern gehört für uns zu den wesentlichen Grundsätzen unserer Investor-Relations-Arbeit. Hierbei spielt der Internet-Auftritt, welchen wir ständig aktualisieren und erweitern, eine immer wichtiger werdende Rolle. Die Investor-Relations-Seiten unserer Website stellen alle relevanten Unternehmensinformationen, wie Ad-hoc-, Pressemitteilungen, Finanzpublikationen, Director's Dealings, Bekanntmachungen zu Corporate Governance sowie Präsentationen zur Verfügung. Darüber hinaus finden sich dort Informationen zu den aktuellen Analysten-Coverages.

Dividendenentwicklung in EUR



Kennzahlen	2006	2005	Kennzahlen	2006	2005
Börsenkurs (Xetra)			Werte der Aktie		
Jahreshoch (in EUR)	39,70	43,90	Ergebnis (in EUR)	1,90	1,59
Jahrestief (in EUR)	24,90	26,71	Dividende ² (in EUR)	1,25	0,90
Jahresschluss (in EUR)	29,35	40,80			
Marktkapitalisierung³			Handelsvolumen (in Stück)¹		
Jahreshoch (in Tsd. EUR)	583.434	645.158	Durchschnitt pro Handelstag	6.628	7.959
Jahrestief (in Tsd. EUR)	365.932	392.532	Gesamtjahr (in Mio. Stück)	1,7	2,0
Jahresschluss (in Tsd. EUR)	431.330	599.600			

Finanzkalender

- 15. März 2007: Bilanzpresse- und Analystenkonferenz, Frankfurt a. M.
- 26. April 2007: Hauptversammlung, Roding
- 03. Mai 2007: Quartalsbericht I/2007
- 01. August 2007: Quartalsbericht II/2007
- 30. Oktober 2007: Quartalsbericht III/2007
- März 2008: Geschäftsbericht 2007

Kontakt Daten Investor Relations

Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA
 Josef-Mühlbauer-Platz 1
 93426 Roding, Deutschland
 eMail: investor-relations@muehlbauer.de
 Telefon: +49 (9461) 952-1653
 Fax: +49 (9461) 952-8520

¹ Summe aus Xetra- und Parketthandel ² vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung ³ bezogen auf das Gesamtkapital

Corporate Governance

Am 26. Februar 2002 hat die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex einen Verhaltenskodex für die Vorstände und Aufsichtsräte börsennotierter Gesellschaften vorgelegt (Deutscher Corporate Governance Kodex, nachfolgend auch „Kodex“ genannt). Mit einer Entsprechenserklärung sind Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Gesellschaft gesetzlich verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob dem Kodex in der jeweils gültigen Fassung entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA hat – über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – einen unternehmenseigenen Corporate Governance Kodex (nachfolgend auch „unternehmenseigener Kodex“ genannt) verabschiedet. Diesem – im Wesentlichen auf der Fassung vom 12. Juni 2006 basierenden – unternehmenseigenen Kodex haben sowohl der persönlich haftende Gesellschafter als auch der Aufsichtsrat zugestimmt. Zusätzlich haben sich alle Vorstandsmitglieder der operativ tätigen Mühlbauer Aktiengesellschaft (im Folgenden „Management“) freiwillig in Einzelerklärungen gegenüber der Gesellschaft zu dessen Befolgung verpflichtet.

Änderungen, die der Deutsche Corporate Governance Kodex im Juni 2006 erfahren hat, wurden nach Diskussion und Behandlung im Aufsichtsrat in den unternehmenseigenen Corporate Governance Kodex eingearbeitet.

Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat haben im Dezember 2006 die Entsprechenserklärung für das Jahr 2006 abgegeben und auf der Homepage des Unternehmens (www.muehlbauer.de) der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In der Erklärung wird ausgeführt, welchen Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird und welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden.

Die weitaus meisten der Soll-Bestimmungen des Kodex werden von der Mühlbauer Holding AG & Co KGaA in ihrer Rechtsform erfüllt. Allerdings haben sich der persönlich haftende Gesellschafter und Aufsichtsrat auch entschlie-

den, dass die Gesellschaft einigen Bestimmungen nicht entsprechen wird. Diese Bestimmungen, denen sowohl in der Vergangenheit nicht entsprochen wurde als auch künftig nicht entsprochen wird, sind nachfolgend mit der jeweiligen Begründung der Nicht-Entsprechung dargestellt:

Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Auf einen Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung wird derzeit verzichtet, da ein solcher die Möglichkeit einschränken würde, Mitglieder für das Management mit weitreichender unternehmerischer Erfahrung zu akquirieren, da diese sonst mit Haftungsrisiken auch im Bereich fahrlässigen Verhaltens rechnen müssten und Selbstbehalte im Managementbereich weiterhin unüblich sind (Ziffer 3.8 Abs. 2).

Vergütung und individualisierte Angabe der Vergütung des Managements

Im Unterschied zum Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 4) sehen die von der Hauptversammlung in der Vergangenheit beschlossenen Aktienoptionsprogramme keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen vor. Ungeachtet dessen, dass derzeit kein Aktienoptionsprogramm bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA existiert, wurden Aktienoptionen in der Vergangenheit weder an den persönlich haftenden Gesellschafter noch an die Mitglieder des Managements ausgegeben.

Für die Festlegung eines Cap sieht die Gesellschaft keine Notwendigkeit, da die Verteilung von Aktienoptionen auch künftig individuell und nur in kleinen Tranchen geplant ist. Eine Information der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung erfolgt nicht (Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 4).

Die Vergütung des Vertreters des persönlich haftenden Gesellschafters wird aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 04. Mai 2006 im Geschäftsbericht individualisiert ausgewiesen (§ 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 sowie § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB). Eine darüber hinausgehende Individualisierung der Vergütung der Vorstandsmitglieder der Mühlbauer

Aktiengesellschaft im Anhang des Konzernabschlusses erfolgt nicht, da das Management in seiner Gesamtheit für die Leitung des Unternehmens zuständig und verantwortlich ist (Kodex Ziffer 4.2.4).

Die Offenlegung der Vergütung und die Erläuterung des Vergütungssystems in einem Vergütungsbericht erfolgt nicht (Kodex Ziffer 4.2.5 Abs. 1).

Die Vergütungsteile des Managements werden im Anhang erläutert. Eine darüber hinausgehende Offenlegung und Erläuterung des Vergütungssystems, die jährliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen, wesentliche Inhalte von Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Mitglied des Managements sowie Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen in einem Vergütungsbericht erfolgen nicht (Kodex Ziffer 4.2.5 Abs. 2 und 3).

Die Inhalte von Aktienoptionsplänen und Vergütungssystemen sind das Ergebnis intensiver Diskussionen innerhalb des Konzerns. Durch eine über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehende Veröffentlichung von Details würde das Risiko einer gezielten Abwerbung von Schlüsselpersonen zunehmen, da die Details der Vergütungsstruktur dann auch für den Wettbewerb transparent wären.

Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

Aufgrund der Besetzung des Aufsichtsrats mit drei Mitgliedern wird auf eine Bildung von Ausschüssen verzichtet (Ziffer 5.2 Satz 2, 5.3.1 Satz 1, 5.3.2 Satz 1).

Zusammensetzung und Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Mühlbauer verzichtet auf die Festlegung einer Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.1 Satz 2). Nach Auffassung der Gesellschaft ist das Alter eines Menschen kein Indiz dafür, ob ein Mandat ordnungsgemäß wahrgenommen werden kann oder nicht.

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats steht für das Unternehmen die professionelle Beratung und Überwachung des Managements im Vordergrund. Hierzu können Mitglieder des Aufsichtsrats auch dann geeignet sein,

wenn Sie die Kriterien für eine Unabhängigkeit im Sinne der Ziffer 5.4.2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht erfüllen (Kodex Ziffer 5.4.2).

Der etwaige Wechsel des bisherigen Vertreters des persönlich haftenden Gesellschafters oder eines Vorstandsmitglieds der Mühlbauer Aktiengesellschaft in den Aufsichtsratsvorsitz oder den Vorsitz eines Aufsichtsratsausschusses der Gesellschaft wird nicht ausgeschlossen. Stattdessen soll über derartige Personalien von Fall zu Fall entschieden werden; anders als im Deutschen Corporate Governance Kodex ist auch nicht vorgesehen, eine entsprechende Absicht gegenüber der Hauptversammlung besonders zu begründen (Kodex Ziffer 5.4.4).

Die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA festgelegt und sieht ausschließlich eine fixe Vergütung vor. Die Einführung einer variablen Vergütung wird nicht angestrebt, da eine solche nach Ansicht des Unternehmens keine wesentliche Verbesserung der Anreizwirkung darstellt (Ziffer 5.4.7 Abs. 2 Satz 1).

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Thomas Zwissler erhielt für das Berichtsjahr eine feste Aufsichtsratsvergütung von insgesamt 12.000,00 EUR (netto), das Mitglied des Aufsichtsrats Dr. Peter Drexel von insgesamt 4.800,00 EUR (netto) und das Mitglied des Aufsichtsrats Dr. Frank Scholz von insgesamt 1.600,00 EUR (netto). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder Dr. Thomas Zwissler und Dr. Peter Drexel entstammten der jeweiligen Organstellung bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und der Mühlbauer Aktiengesellschaft.

Transparenz

Per 31. Dezember 2006 hielt der persönlich haftende Gesellschafter über seine alleinige Beteiligung an der SECURA Vermögensverwaltungs GmbH 3.296.852 Aktien. Der Besitz stellt 52,50% der von der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgegebenen Aktien dar. Der Aufsichtsrat hielt 300 Aktien (entsprechend 0,00%) und das Management der Mühlbauer Aktiengesellschaft 72.477 Aktien (entsprechend 1,15%). Weder der persönlich haftende Gesell-

schafter, der Aufsichtsrat noch das Management der Mühlbauer Aktiengesellschaft hielten zum 31. Dezember 2006 Optionen sowie sonstige Derivate.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Bevor der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers unterbreitet wurde, holte der Aufsichtsrat vom Prüfer eine Stellungnahme ein, inwieweit Beziehungen des Prüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter zu der Gesellschaft oder deren Organmitgliedern bestehen. Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat ferner entsprechend Ziffer 7.2.3 des Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich

bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben und für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlich sind.

Ebenso legte er fest, dass der Prüfer den Aufsichtsrat informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er Abweichungen von der vom persönlich haftenden Gesellschafter und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ermittelt.

Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

Der persönlich
haftende Gesellschafter

Der
Aufsichtsrat

Finanzbericht

- 24 Lagebericht
 - 24 Überblick des Geschäftsjahres 2006
 - 25 Geschäft und Rahmenbedingungen
 - 28 Ertragslage
 - 30 Finanzlage
 - 31 Vermögenslage
 - 33 Wertorientierte Steuerungsgrößen
 - 34 Nachhaltigkeitsbericht
 - 35 Faktoreinsatz
 - 37 Beschäftigung
 - 38 Sonstige Angaben
 - 38 Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2006
 - 38 Risikobericht
 - 41 Prognosebericht
 - 43 Wichtiger Hinweis
 - 44 Gewinn- und Verlustrechnung
 - 45 Bilanz
 - 46 Kapitalflussrechnung
 - 47 Eigenkapitalentwicklung
 - 48 Konzernanhang
-
- 79 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
 - 80 Bericht des Aufsichtsrats
 - 82 Mehrjahresübersicht
 - 84 Technologieglossar
 - 86 Finanzglossar

Lagebericht

ÜBERBLICK DES GESCHÄFTSJAHRES 2006

Der Technologiekonzern Mühlbauer hat seine Strategie Schritt für Schritt umgesetzt und die Positionierung des Unternehmens konsequent vorangetrieben. Das Geschäftsjahr 2006 belegt diese Entwicklung. Wir sind weiter gewachsen, haben das Ergebnis verbessert und uns in unseren Märkten mehr als gut behauptet. Wo immer auf dieser Welt Smart Cards hergestellt werden, ist Mühlbauer mit dabei. Unsere innovativen Technologielösungen und Systeme helfen den Kunden entlang der gesamten Prozesskette. Die wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsjahr 2006 waren:

- Mühlbauer hat sich als Partner weiterer Staaten für die Einführung von neuen elektronischen Reisepässen qualifiziert und unterstützt die Länder Slowenien und Portugal mit innovativen Personalisierungslösungen bei der automatischen Identitätsprüfung zur Erleichterung des grenzüberschreitenden Reiseverkehrs. Mit den Ländern Norwegen und Spanien konnten darüber hinaus wichtige ID-Karten-Projekte abgeschlossen werden. Insgesamt verfügt Mühlbauer damit über eine Referenz von weltweit mehr als 50 ID-Projekten, welche uns als zuverlässigen Partner für Regierungen und Behörden weiterer Staaten empfiehlt.
- Mit dem Verkauf der ersten kompletten Smart Label-Fertigungsanlage zur Produktion von Inlays und Herstellung von selbstklebenden Labels oder RFID-Tickets nach China hat sich Mühlbauer als Komplettlösungsanbieter für einen strategisch wichtigen Markt positioniert.
- Im Geschäftsjahr 2006 haben wir die Globalisierung der Bereiche Sales & Support weiter vorangetrieben und mit den neuen Vertriebs- und Servicestandorten in Indien und Südafrika unseren Anspruch auf weltweite Kundennähe dokumentiert. Mit dem im Berichtsjahr begonnenen Aufbau eines Technologiestandortes in Malaysia werden wir die Expansion in Asien weiter vorantreiben und dort die Entwicklung und Produktion sowohl bestehender als auch neuer Technologielösungen aufnehmen.
- Die Umsatzerlöse erhöhten sich von 147,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2005 um 8,6% auf einen neuen Höchststand von 160,7 Mio. EUR. Das Umsatzwachstum wurde von sämtlichen Geschäftsbereichen begleitet, wobei die regionale Umsatzentwicklung deutliche Unterschiede aufweist. Während in den Regionen West-, Zentral- und Osteuropa (ohne Deutschland) mit einem Plus von 27,5% sowie in den asiatischen Ländern mit einem Plus von 38,4% durchweg signifikante Umsatzzuwächse zu verzeichnen waren, reduzierten sich in Deutschland und Amerika die Umsätze um 7,3% bzw. 51,4%.
- Unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verbesserte sich von 33,1 Mio. EUR auf 34,4 Mio. EUR, was einer EBIT-Marge von 21,4% (Vorjahr 22,3%) entspricht.
- Das Konzernergebnis profitierte von dem nochmals deutlich verbesserten Finanzergebnis und stieg – auch bedingt durch den Sonderertrag aus der Aktivierung eines Steuererstattungsanspruchs – von 23,0 Mio. EUR um 4,7 Mio. EUR auf 27,7 Mio. EUR. Dies entspricht einem gegenüber dem Vorjahr (1,59 EUR) um 19,4% höherem Ergebnis je Aktie von 1,90 EUR. Bereinigt um den Sonderertrag stieg das Ergebnis je Aktie auf 1,74 EUR und liegt damit ebenfalls deutlich über dem Wert des Vorjahres.
- Der Konzern weist aufgrund im Berichtsjahr verwendeter Mittel zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens (Working Capital) sowie der höheren Investitionsausgaben einen Free Cashflow in Höhe von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr 22,7 Mio. EUR) aus. Die gesamte Liquidität reduzierte sich im gleichen Zeitraum von 57,0 Mio. EUR auf 44,7 Mio. EUR.
- Der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat setzen ihre an der Ertragskraft des Unternehmens orientierte Ausschüttungspolitik fort und beabsichtigen der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 1,00 EUR zuzüglich 0,25 EUR Sonderdividende anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Unternehmens, insgesamt also 1,25 EUR (Vorjahr 0,90 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten.
- Mühlbauer operiert mit seinen Technologielösungen in Wachstumsmärkten mit hohem Potenzial. Aufgrund der

hohen Investitionsbereitschaft vieler Staaten zur Implementierung sicherheitsorientierter Ausweissysteme, einer von den Marktexperten erwarteten Intensivierung der Nachfrage nach RFID-Smart Label-Technologien sowie einer moderaten Wachstumsbeschleunigung der Halbleiterindustrie geht Mühlbauer durch seine gute Positionierung davon aus, dass sich die gute Geschäftsentwicklung der Mühlbauer-Gruppe in den nächsten zwei Jahren fortsetzen sollte.

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Unternehmen. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA entstand im Mai 1998 aus einem ursprünglich einzelkaufmännischen Unternehmen, das 1981 von Herrn Josef Mühlbauer gegründet wurde. Die Unternehmensgruppe Mühlbauer blickt auf eine 25-jährige Tradition zurück, die durch Pionierleistungen im Maschinen- und Anlagenbau geprägt ist. Heute ist der Technologiekonzern ein global agierender, unabhängiger Berater und Hersteller technologisch innovativer Sicherheitslösungen in einem vom Unternehmen als TECURITY®-Markt benannten Marktsegment. Mit über 1.600 Mitarbeitern und einem weltweitem Vertriebs- und Servicenetzwerk ist Mühlbauer der führende Anbieter von Produktionsanlagen für die Smart Card-Industrie. Unser Ziel ist es, nachhaltige Gewinne zu erwirtschaften und den Wert des Unternehmens stetig zu steigern. Dabei wollen wir auf allen unseren Geschäftsfeldern eine führende Wettbewerbsposition einnehmen und schneller als unsere Wettbewerber wachsen. Hierzu verfolgt Mühlbauer eine Strategie des ertragsorientierten Wachstums. Sie basiert auf Technologiekompetenz und ist getrieben von fortlaufenden Innovationen in unserer Produktwelt. Dabei konzentrieren wir uns auf schnell wachsende und zukunfts-trächtige Bereiche unseres Marktes. Deshalb bauen wir unsere Präsenz weltweit aus, ohne unseren Hauptmarkt Europa zu vernachlässigen. Als weltweit führender Anbieter bietet Mühlbauer mit rd. 100 unterschiedlichen Standard- und kundenspezifischen Produkten ein umfassendes Angebot aus einer Hand. Damit stellen wir sicher, dass wir unsere Geschäftspositionen in den globalisierten Märkten der TECURITY® sowie der Smart Label-Industrie stetig ausbauen können.

Voraussetzung für das Wachstum von Mühlbauer sind zufriedene Kunden: Wir wollen, dass sie im Bereich der für uns relevanten Märkte Mühlbauer als ihren leistungsstärksten und zuverlässigsten Partner sehen. Deshalb richten wir unsere Geschäftspolitik darauf aus, ihre Wettbewerbsfähigkeit mit Hilfe unserer Produkte und Dienstleistungen zu steigern. Die Grundlage dafür bietet unsere Technologiekompetenz sowie unser Markt-Know-how, die zu den wertvollsten Vermögenswerten zählen. Mit Innovationen sichern wir den Fortbestand unseres Unternehmens, weil wir damit neue Anwendungen erschließen, unseren Kunden verbesserte Lösungen bieten und Geschäftskontakte erweitern.

Der Notwendigkeit entsprechend, weltweit nah bei den Kunden zu sein, verfügt Mühlbauer über ein weltweites Netzwerk aus Vertriebs- und Servicestandorten, über die Vertriebsingenieure und technische Experten unsere Kunden rund um die Uhr betreuen. Dieses globale Netzwerk wird stetig ausgebaut.

Im Kerngeschäftsfeld SmartID bietet Mühlbauer – als weltweit einziges Unternehmen – die komplette Bandbreite an Systemlösungen für die Herstellung jeglichen Kartentyps aus einer Hand. Mühlbauer-Systemlösungen kommen zum Einsatz bei der Produktion von ID-Karten, ePassports, eVisa, kontaktbehalteter sowie kontaktloser Karten, Dual Interface-Karten und Multimedia-Karten. Unsere Fertigungstechnologien im Produktbereich Smart Label decken außerdem sämtliche derzeit im Markt praktizierten Verfahren zur Herstellung von Smart Labels für die Sicherheits-, Versorgungs- und Textilindustrie sowie für den Einzelhandel ab.

Der Bereich Semiconductor Related Products entwickelt, produziert und verkauft innovative Technologielösungen für spezielle Nischenanwendungen im Backendbereich der Halbleiterindustrie, hochtechnisierte Prüf- und Carrier Tape-Systeme und ist OEM-Partner weltweit operierender namhafter Kunden.

Im Bereich Traceability entwickelt und fertigt Mühlbauer Kennzeichnungssysteme für die Rückverfolgbarkeit von elektronischen Bauteilen. Die Produktpalette in diesem Be-

reich reicht darüber hinaus von dazugehörigen Lesegeräten und Datenverwaltungssystemen bis hin zu Maschinen für das Handling von Leiterplatten.

Der Bereich Precision Parts produziert in zwei unabhängigen Fertigungszentren in Deutschland hochpräzise Einzelteile für sicherheitstechnisch sensible Branchen wie die Luft- und Raumfahrtindustrie, den Motorsport und die Medizintechnik und unterstützt mit seiner langjährigen Fertigungskompetenz den Absatz qualitativ hochwertiger Produkte aus den vorgenannten Bereichen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft. In 2006 hat sich der konjunkturelle Aufschwung der Weltwirtschaft mit einem Wachstum des weltweiten realen Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 4 % fortgesetzt. Allerdings hat das Expansionstempo im Vergleich zum Vorjahr leicht nachgelassen, lag aber weiterhin über der Trendwachstumsrate. Im Wesentlichen ist die Ursache darin zu suchen, dass der Aufschwung in den Industrieländern etwas an Fahrt verlor. Vor allem in den USA hat sich die Wirtschaftsdynamik im vergangenen Jahr rückläufig entwickelt. Ursache hierfür sind zum einen die Straffung der Geldpolitik von einem expansiven auf einen neutralen Kurs und zum anderen der schwächere Immobilienmarkt, der in der Vergangenheit zu einem kräftigen Anstieg des privaten Vermögens bei den Haushalten geführt hat und so insbesondere den Konsum anregte. Ebenso verlangsamte sich der kräftige Aufschwung Japans im Vergleich zu 2005 auffallend. Deutlich nachlassende Impulse aus dem Ausland sowie stark rückläufige Investitionen des öffentlichen Haushalts konnten nicht durch die steigenden Unternehmensinvestitionen und spürbar ausgeweiteten privaten Konsumausgaben kompensiert werden. Ein nach wie vor überproportionales Wirtschaftswachstum wiesen China und Indien auf. Das seit langer Zeit von Beobachtern erwartete Abflauen des Booms in China ist bisher nicht eingetreten und die Investitionen waren ungebrochen hoch. Auch das Investitionsvolumen der indischen Volkswirtschaft war 2006 besonders im Industriesektor kräftig. Seit Jahren hat sich ebenfalls im Euroraum die konjunkturelle Entwicklung wieder merklich verbessert und befand sich im Aufschwung. Wesentliche Impulse gingen neben der Auslands- von der Binnennachfrage aus, da insbesondere die Anlageinvestitionen kräftig ausgeweitet wurden. Bauinvestitionen expandierten spürbar und der private Konsum legte leicht zu. Die Dynamik der deutschen Wirtschaft hat sich ebenfalls seit langem wieder erheblich verstärkt. Bei weiterhin kräftig gestiegenen Exporten wurde die Konjunktur in diesem Jahr auch zunehmend von der Inlandsnachfrage getragen.

Der Markt für digitale Sicherheit und kontaktlose Identifikation. Der Markt für digitale Sicherheit und kontaktlose

Identifikation – kurz TECURITY®-Markt – war 2006 geprägt von einem zunehmenden Interesse vieler Regierungen und Behörden an elektronischen Identifikationsdokumenten, um der allgemeinen Forderung nach mehr Sicherheit und Flexibilität nachzukommen. Neben der EU-Richtlinie für Pässe und Reisedokumente, welche die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union verpflichtete, bis Mitte 2006 elektronische Reisepässe einzuführen, lieferte auch das Visa-Waiver-Programm einen weiteren Anstoß für die Umstellung: 27 teilnehmende Staaten hatten sich darin gegenüber den USA verpflichtet, bis Oktober 2006 einen elektronischen Reisepass mit integriertem Chip einzuführen, der in der Lage ist, Personaldaten sowie biometrische Informationen zu speichern. Im August beispielsweise begannen Portugal und Slowenien neben weiteren Staaten mit der öffentlichen Ausgabe des elektronischen Reisepasses. Eine Vielzahl weiterer Staaten plant seine Einführung in naher Zukunft. Eine steigende Nachfrage war darüber hinaus bei innovativen Kartenapplikationen, wie zum Beispiel ID-Karten, Führerscheinen und Bankkarten mit EMV-Chip, zu beobachten: Spanien etwa beendete seine Pilotphase für das erste dezentrale ID-Kartenprojekt und begann landesweit mit der Implementierung weiterer Personalisierungssysteme. Da es spanischen Behörden damit möglich ist, an Ort und Stelle voll funktionsfähige ID-Karten auszustellen, entfallen für die Einwohner lange Wartezeiten von der Anforderung bis zum Erhalt der ID-Karte.

Gefestigt hat sich ebenso das weltweite Marktinteresse an der RFID-Technologie. Zwar hat das von zahlreichen Forschungsinstituten für das Berichtsjahr prognostizierte explosionsartige Wachstum mitunter durch Verzögerungen bei der Einführung neuer Chip-Generationen noch nicht eingesetzt. Die Verwendung der RFID-Technologie war 2006 dennoch weltweit auf dem Vormarsch. Neben den großen Handelsketten – Wal Mart verkündete, RFID auf weitere 500 Filialen und 300 Zulieferern auszudehnen – haben zahlreiche andere Branchen und Unternehmen die Vorteile einer kontaktlosen Identifikation als Schlüssel zu mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit vor allem in den Bereichen Logistik und Supply Chain Management erkannt und deshalb den Einsatz von RFID forciert. Während bis vor kurzem die Anwendung der Technologie im Alltag oft kaum wahrgenommen wurde, ist RFID mittlerweile durch die wachsende Zahl von Anwendungsmöglichkeiten sogar verstärkt in das Blickfeld der Öffentlichkeit gelangt: kontaktlos lesbare Tickets kommunizieren mit RFID-Zugangskontrollsystemen, wie zum Beispiel bei der Fußball-WM 2006, in ersten Krankenhäusern findet die Patientenidentifikation mittels Funkchip statt und in zahlreichen Bibliotheken und Buchereien werden Smart Labels zur Sicherung und Identifikation von Büchern, Dokumenten und CDs verwendet. Regional betrachtet konnte 2006 ein enormes Interesse an der RFID-Technologie vor allem in den asiatischen Ländern konsta-

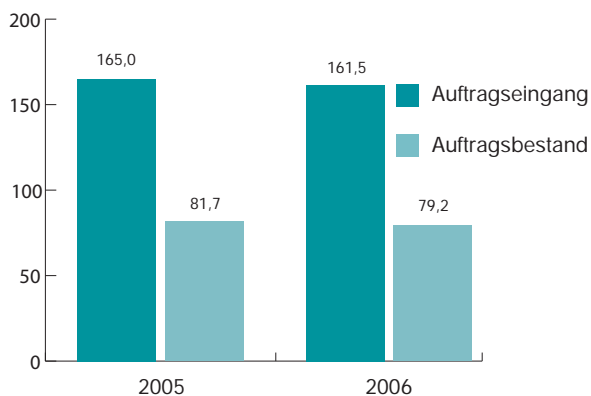
tiert werden. Das bislang größte Volumen an RFID-Technologie stammt beispielsweise aus China, das über 125 Millionen kontaktlos lesbare RFID-Tickets für deren Bahnbetrieb einführen wird.

Weiter zugenommen hat auch das Marktwachstum der Halbleiterbranche. Während der Halbleitersektor 2005 um rund 7% gewachsen war, verzeichnete das Kalenderjahr 2006 nach den Berechnungen des Branchenverbandes SIA (Semiconductor Industry Association) ein Wachstum von etwa 9,4%. Auch hier war eine regionale Verschiebung der Marktanteile in Richtung Asien festzustellen.

Geschäftsentwicklung

Auftragseingang und Auftragsbestand. Mit dem im Geschäftsjahr 2006 erzielten Auftragseingang von 161,5 Mio. EUR liegt der Mühlbauer-Konzern mit 2,1% nur knapp unter dem Wert des Vorjahres (165,0 Mio. EUR). Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2006 reduzierte sich um 3,1% auf 79,2 Mio. EUR (Vorjahr 81,7 Mio. EUR). Der Auslandsanteil der vorliegenden Bestellungen erhöhte sich mit 89,1% im Vergleich zum Vorjahr (88,6%) nur leicht und betrug 70,6 Mio. EUR (Vorjahr 72,4 Mio. EUR). Die Inlandsbestände reduzierten sich gegenüber dem Vorjahreswert von 9,3 Mio. EUR um 7,2% auf 8,6 Mio. EUR.

Konsolidierter Auftragseingang und -bestand in Mio. EUR



Das Kerngeschäftsfeld SmartID steuerte 92,6 Mio. EUR zum Auftragseingang bei. Im Vergleich zum Vorjahr (101,6 Mio. EUR) entspricht dies einem Rückgang von 8,9%, was angesichts der Anstrengungen, den von vorübergehender Stagnation geprägten Smart Label-Bereich mit Technologielösungen zur Herstellung und Personalisierung von sicherheitsorientierten Ausweissystemen – kurz Cards & TECURITY® – zu kompensieren, positiv zu werten ist. Gleichzeitig wurden mit den Ländern Slowenien und Portugal weitere wichtige Referenzaufträge zur Personalisierung von elektronischen Reisepässen mit biometrischen Daten unterzeichnet. Mit den Ländern Norwegen und Spanien kon-

ten darüber hinaus wichtige ID-Karten-Projekte abgeschlossen werden, welche uns als zuverlässigen Partner für Regierungen und Behörden weiterer Staaten empfehlen. Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2006 reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr von 63,4 Mio. EUR um 4,3% auf 60,7 Mio. EUR.

Der halbleiternahe Produktbereich Semiconductor Related Products blieb im Geschäftsjahr 2006 mit 38,7 Mio. EUR knapp hinter den Auftragseingängen aus dem Vorjahr (39,2 Mio. EUR) zurück. Während die Produktlinien Flip-Chip-Technologie und Vision Systeme gegenüber dem Vorjahr stärker nachgefragt wurden, war die Produktlinie OEM aufgrund zunehmender Produktverlagerungen unserer Kunden nach Asien rückläufig. Mühlbauer begegnet dieser Entwicklung mit dem im Geschäftsjahr 2006 begonnenen Aufbau von Fertigungskapazitäten im asiatischen Malaysia. Die Mitte des Geschäftsjahres 2006 vollzogene Trennung von der Beschichtungstechnologie führte darüber hinaus zu wesentlich niedrigeren Auftragseingängen in dieser Produktlinie. Der Auftragsbestand blieb im Vergleich zum Vorjahreswert mit 12,3 Mio. EUR (Vorjahr 12,5 Mio. EUR) nahezu unverändert.

Von der hohen Nachfrage nach Komponenten zur Rückverfolgbarkeit von Produkten und Bauteilen konnte der Geschäftsbereich Traceability in diesem Geschäftsjahr besonders profitieren. Er verzeichnete Auftragseingänge in Höhe von 13,2 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr (10,9 Mio. EUR) entspricht dies einer deutlichen Steigerung von 21,5%. Mühlbauer hat damit seine Position im Vergleich zur Branche weiter ausbauen können. Aufgrund der im Geschäftsjahr 2006 über den Auftragseingängen liegenden Umsätze ging der Auftragsbestand im Vergleich zum Vorjahreswert (2,5 Mio. EUR) um 24,0% auf 1,9 Mio. EUR zurück.

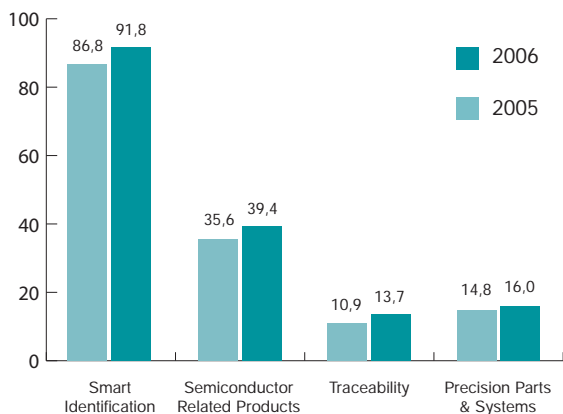
Der Bereich Precision Parts konnte im Geschäftsjahr 2006 einen kräftigen Zuwachs bei seinen Auftragseingängen verzeichnen und verbuchte mit 17,0 Mio. EUR um 27,2% höhere Bestellungen als im vergleichbaren Vorjahr (13,3 Mio. EUR). Die langjährige Kompetenz in der Herstellung hochkomplexer Bauteile für hochsensible Branchen sowie das im Geschäftsjahr erneut erweiterte, umfassende und flexible Fertigungskonzept – gepaart mit ausgezeichneter Qualität und Liefertreue – macht den Produktbereich zu einem gefragten Partner, wenn es um die Produktion hochpräziser Einzelteile und Komponenten geht. Zum Jahresende notierte der Auftragsbestand um 29,4% über dem Vorjahreswert von 3,3 Mio. EUR und beträgt 4,3 Mio. EUR.

Umsatz¹. Der Umsatz der Mühlbauer-Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2006 von 148,1 Mio. EUR um 8,7% auf 160,9 Mio. EUR. Alle vier Bereiche – SmartID, Semiconductor

¹ Die Umsatzzahlen verstehen sich als Bruttowert vor Abzug von Erlösschmälerungen i. H. v. 0,2 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR)

Die prozentualen Werte wurden auf Basis der exakten Zahlen ermittelt und können von den gerundeten Zahlen abweichen

Umsatzentwicklung nach Geschäftsbereichen in Mio. EUR



Related Products, Traceability und Precision Parts & Systems – trugen zu dem Wachstum bei.

Im Kerngeschäftsfeld SmartID wurden Zuwächse vornehmlich bei den in der Produktlinie Cards & TECURITY® angesiedelten Technologielösungen zur Herstellung und Personalisierung von sicherheitsorientierten Ausweisdokumenten erzielt. Zwar fiel das Umsatzwachstum in der Produktlinie Smart Label – bedingt durch temporäre Überkapazitäten und der daraus resultierenden vorübergehenden Stagnation – niedriger aus als im Vorjahr. Der Umsatz stieg dennoch um 5,7% auf ein neues Allzeithoch von 91,8 Mio. EUR (Vorjahr 86,8 Mio. EUR).

Der Geschäftsbereich Semiconductor Related Products weitete den Umsatz von 35,6 Mio. EUR um 10,7% auf 39,4 Mio. EUR aus. Während die strategisch wichtigen Produktlinien Flip-Chip-Technologie und Vision Systeme jeweils einen erheblichen Umsatzanstieg verbuchen konnten, ergaben sich bei den in der Produktlinie Coating & Drying geführten Beschichtungstechnologien durch die Mitte 2006 erfolgte Trennung von dieser Produktlinie Umsatzeinbußen. Ein Umsatzrückgang war zudem in der Produktlinie OEM zu verzeichnen, was insbesondere an Produktverlagerungen unserer Kunden nach Asien lag.

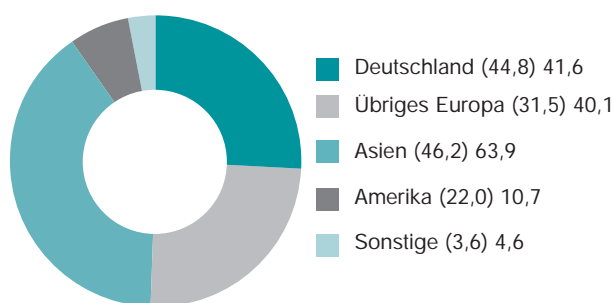
Der Geschäftsbereich Traceability erhöhte den Umsatz von 10,9 Mio. EUR auf 13,7 Mio. EUR, was einem kräftigen Wachstum von 25,7% entspricht und nahtlos an die gute Entwicklung des Vorjahres anknüpft. Das Wachstum wurde gleichermaßen begünstigt durch die positiven Entwicklungen der Produktlinien Board Handling und Traceability.

Die positive Marktentwicklung im Geschäftsbereich Precision Parts & Systems führte zu einem Umsatzwachstum von 8,6% auf 16,0 Mio. EUR (Vorjahr 14,8 Mio. EUR), wobei Zuwächse vornehmlich in den Industrien Maschinen-

bau, Automobil und Medizintechnik zu verzeichnen waren.

Regional zeigt die Umsatzentwicklung deutliche Unterschiede. Während in den Regionen West-, Zentral- und Osteuropa (ohne Deutschland) mit einem Plus von 27,5% sowie in den asiatischen Ländern mit einem Plus von 38,4% durchweg signifikante Umsatzzuwächse zu verzeichnen waren, reduzierten sich in Deutschland und Amerika die Umsätze um 7,3% bzw. 51,4%. Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz der Mühlbauer-Gruppe nahm aufgrund des überproportionalen Wachstums im Ausland nochmals zu und stieg gegenüber dem Vorjahr auf 74,2%.

Umsatzaufgliederung nach regionalen Gesichtspunkten in Mio. EUR (Vorjahr)



ERTRAGSLAGE

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Ergebnis vor Steuern. Der Technologiekonzern Mühlbauer erzielte im Berichtsjahr ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 34,4 Mio. EUR. Dies entspricht einem Zuwachs von 4,1% gegenüber dem Vorjahreswert von 33,1 Mio. EUR. Im Ergebnisanstieg spiegelt sich sowohl die Umsatzausweitung sämtlicher Geschäftsbereiche als auch die in den Zahlen des Berichtszeitraums enthaltenen Währungsgegewinne in Höhe von 0,2 Mio. EUR (im Vorjahr Verluste in Höhe von 0,7 Mio. EUR) wider. Die EBIT-Marge fiel mit 21,4% knapp 1,0% niedriger aus als im Vorjahr (22,3%). Gründe hierfür sind Kostensteigerungen in sämtlichen Funktionsbereichen.

Während die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum um 8,6% gestiegen sind, hat sich das Bruttoergebnis vom Umsatz mit einem Zuwachs von 7,5% leicht unterproportional entwickelt. Ein Aufriß der im Vergleich zum Vorjahr (56,5%) auf 56,9% gestiegenen Umsatzkosten zeigt, dass die Materialaufwendungen und die Bestandsveränderungen im Wesentlichen auf Grund des Preisanstiegs einzelner Rohstoffe mit 9,6% leicht und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insbesondere aufgrund der mit der weiteren Internationalisierung des Geschäftes verbundenen verstärkten Reise-

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio.	2006		2005		+/-	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Umsatzerlöse	160,7	100,0	147,9	100,0	12,8	8,6
Umsatzkosten	(91,4)	(56,9)	(83,5)	(56,5)	(7,9)	9,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	69,3	43,1	64,4	43,5	4,9	7,5
Vertriebskosten	(11,4)	(7,1)	(9,3)	(6,3)	(2,1)	23,1
allgemeine Verwaltungskosten	(7,7)	(4,8)	(6,6)	(4,5)	(1,1)	15,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	(17,1)	(10,6)	(15,3)	(10,3)	(1,8)	11,9
sonstige betriebliche Erträge	1,4	0,9	0,7	0,4	0,7	115,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	(0,1)	(0,1)	(0,8)	(0,5)	0,7	(89,3)
Operatives Ergebnis (EBIT)	34,4	21,4	33,1	22,3	1,3	4,1
Finanzergebnis	3,6	2,3	1,6	1,1	2,0	124,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	38,0	23,7	34,7	23,4	3,3	9,6
Ertragsteuern	(10,3)	(6,4)	(11,7)	(7,9)	1,4	(11,7)
Ergebnis nach Steuern	27,7	17,3	23,0	15,5	4,7	20,4

tätigkeit mit 32,4% stark überproportional angestiegen sind. Die Personalaufwendungen und die Abschreibungen hingegen haben sich mit 7,8% und 4,9% zum Teil deutlich unterproportional zu den Umsatzkosten entwickelt.

Im Vertriebsbereich wurde die Marktoffensive weiter fortgesetzt, was die Vertriebsausgaben von 9,3 Mio. EUR im Vorjahr um 23,1% auf 11,4 Mio. EUR erhöht hat. Damit betragen die Vertriebskosten mittlerweile 7,1% des Umsatzes – nach 6,3% im Vorjahr. Die weitere Expansion des Konzerns führte auch zu gestiegenen Aufwendungen bei den allgemeinen Verwaltungskosten. Diese erhöhten sich von 6,6 Mio. EUR im Vorjahr um 15,2% auf 7,7 Mio. EUR. Ihr Anteil am Umsatz stieg damit von 4,5% im Vorjahr auf 4,8% im Berichtsjahr an. Zur Umsetzung der Produktoffensive haben sich die Ausgaben für Forschung und Entwicklung um 10,2% auf 18,3 Mio. EUR (Vorjahr 16,6 Mio. EUR) weiter erhöht. Auch die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung nach Berücksichtigung der Aktivierung von Entwicklungskosten und Verrechnung von Abschreibungen nahmen um 11,9% auf 17,1 Mio. EUR zu. Die Aktivierungsquote stieg gegenüber dem Vorjahr von 18,4% auf 23,8%. Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Effekte außerhalb der Kernaktivitäten des Konzerns, periodenfremde Geschäftsvorfälle und sonstige nicht direkt mit dem Kerngeschäft des Unternehmens verbundene Geschäftsvorfälle. Der Anstieg des Saldos von minus 0,1 Mio. EUR im Vorjahr auf plus 1,3 Mio. EUR im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus unrealisierten und realisierten Kursgewinnen im Zusammenhang mit konzerninternen Verrechnungen und Finanzderivaten sowie im Vergleich zum Vorjahr höheren Versicherungsschädigungen.

Finanzergebnis. Sehr gut entwickelt hat sich das Finanzergebnis. Der deutliche Anstieg von 124,3% liegt im Wesentlichen an dem sehr starken Wertpapier- und Zinsergebnis sowie der zum 30. Juni 2006 beendeten Rückzahlung sämtlicher Finanzverbindlichkeiten. Positiv wirkte dar-

über hinaus der Wegfall von Abschreibungen auf Finanzanlagen (Vorjahr 0,2 Mio. EUR).

Ergebnis vor Steuern. Die Verbesserungen im betrieblichen Ergebnis und im Finanzergebnis führten zu einer weiteren Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um 3,3 Mio. EUR auf 38,0 Mio. EUR (Vorjahr 34,7 Mio. EUR) – ein Anstieg von 9,6%. Die Umsatzrendite liegt bei leicht höheren 23,7% gegenüber 23,4% im Vorjahr.

Ertragsteuern. Im Berichtsjahr ergab sich aus den Ertragsteuern ein Aufwand von 10,3 Mio. EUR (Vorjahr 11,7 Mio. EUR). Bezogen auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 38,0 Mio. EUR (Vorjahr 34,7 Mio. EUR) ergibt sich somit eine effektive Steuerquote von 27,1% gegenüber 33,6% im Vorjahr. Die rückläufige Steuerquote resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung eines Anspruchs auf Auszahlung eines Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von 2,3 Mio. EUR. Die um den steuerlichen Sonderertrag bereinigte Steuerquote beläuft sich auf 33,0%.

Ergebnis nach Steuern. All diese Einzeleffekte führten dazu, dass wir unser Ergebnis nach Steuern im Berichtsjahr um 4,7 Mio. EUR steigern konnten: Der Jahresüberschuss erreichte 27,7 Mio. EUR (Vorjahr 23,0 Mio. EUR); die Umsatzrendite nach Steuern betrug 17,3% – nach 15,5% im Vorjahr und das Ergebnis je Aktie kletterte auf 1,90 EUR (Vorjahr 1,59 EUR).

Dividende. Die Gesellschaft will ihre Dividendenpolitik der vergangenen Jahre fortsetzen und die Kommanditaktionäre wiederholt an den Ergebnissen des abgelaufenen Geschäftsjahres beteiligen. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat beabsichtigen der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 1,00 EUR zuzüglich 0,25 EUR Sonderdividende anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Unternehmens, insgesamt also 1,25 EUR (Vorjahr 0,90 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie, auszuschütten und den verbleibenden Bilanz-

gewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung beträgt die Ausschüttungssumme an die Kommanditaktionäre bei 6,1 Mio. dividendenberechtigten Aktien rd. 7,6 Mio. EUR. Der persönlich haftende Gesellschafter erhält entsprechend seines Kapitalanteils 9,7 Mio. EUR.

FINANZLAGE

Cashflow. Der Cashflow zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Berichtsperioden. Ihm kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft zu. Die Mittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt zahlungsbezogen ermittelt. Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresergebnis indirekt abgeleitet. Mit dem Free Cashflow stellen wir Investoren eine Kennzahl zur Verfügung, die die Veränderung der Liquidität unter Berücksichtigung von Investitionen zeigt. Der Free Cashflow wird definiert als Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste und Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens. Der in der Cashflow-Rechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens, soweit diese eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten aufweisen.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit lag im Jahr 2006 mit 13,2 Mio. EUR um 18,9 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (32,1 Mio. EUR). Während sich die aus der laufenden Geschäftstätigkeit generierten Zahlungsmittel im Wesentlichen aufgrund der gegenüber dem Vorjahr deutlichen Zunahme des Working Capital (plus 21,0 Mio. EUR, Vorjahr minus 5,8 Mio. EUR) von 48,0 Mio. EUR um 23,0 Mio. EUR auf 25,0 Mio. EUR reduziert haben, wirkten gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Mio. EUR niedrigere Ertragsteuerzahlungen gegenläufig.

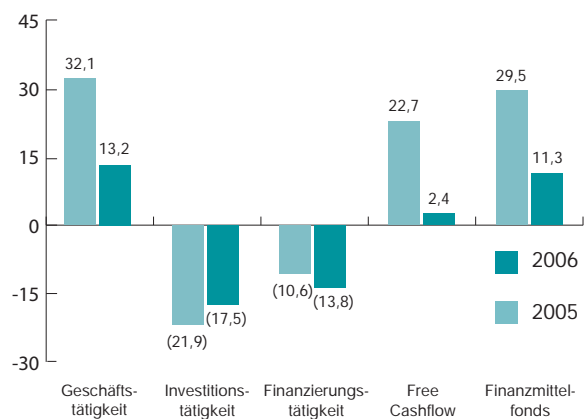
Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit verringerte sich im Berichtszeitraum von 21,9 Mio. EUR auf 17,5 Mio.

EUR. Die Auszahlungen betrafen im Wesentlichen Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von 13,3 Mio. EUR (Vorjahr 10,5 Mio. EUR). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Netto-Auszahlungen für Mittelanlagen in Höhe von 4,5 Mio. EUR (Vorjahr 11,7 Mio. EUR) getätigt. Insgesamt führte dies im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit um 4,4 Mio. EUR.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 14,2 Mio. EUR (Vorjahr 11,1 Mio. EUR), dem ein Mittelzufluss von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR) gegenübersteht. Der Mittelabfluss resultiert hauptsächlich aus der im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Mio. EUR höheren Dividende für das Geschäftsjahr 2005 sowie gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR höherer Entnahmen für persönliche Steuerzahlungen des persönlich haftenden Gesellschafters. Die für das Geschäftsjahr 2006 vorgeschlagene Ausschüttung hat sich mangels Ausschüttungsbeschluss und Mittelabfluss noch nicht in der Cashflow-Rechnung für das Geschäftsjahr 2006 niedergeschlagen.

Als Summe der einzelnen Cashflows sank der Finanzmittelfonds mit 11,3 Mio. EUR gegenüber dem 31. Dezember 2005 (29,5 Mio. EUR) um 18,2 Mio. EUR. Die gesamte Liquidität, zu der auch die länger laufenden Geldanlagen und Wertpapiere gehören, sank von 57,0 Mio. EUR um 12,3 Mio. EUR auf 44,7 Mio. EUR.

Cashflow in Mio. EUR aus den Bereichen



Kapitalflussrechnung in Mio.

Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	13,2	32,1	(18,9)	(58,9)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(17,5)	(21,9)	4,4	(20,3)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(13,8)	(10,6)	(3,2)	30,4
Free Cashflow	2,4	22,7	(20,3)	(89,2)
Finanzmittelfonds	11,3	29,5	(18,2)	(61,6)

	2006 EUR	2005 EUR	+/- EUR	%
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	13,2	32,1	(18,9)	(58,9)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(17,5)	(21,9)	4,4	(20,3)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(13,8)	(10,6)	(3,2)	30,4
Free Cashflow	2,4	22,7	(20,3)	(89,2)
Finanzmittelfonds	11,3	29,5	(18,2)	(61,6)

Free Cashflow. Der Free Cashflow lag mit 2,4 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund der bereits dargestellten Entwicklung des Konzerns um 20,3 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang ist wesentlich geprägt durch die höheren Investitionsausgaben zur Modernisierung und Erweiterung des Anlagenbestandes, einem mit der Ausweitung des Umsatzes verbundenen temporär substanziiell höheren Finanzmittelbedarf zur Vorfinanzierung von Aufträgen sowie eine höhere Kapitalbindung im Working Capital aus der weiteren Verbreiterung des Produktportfolios.

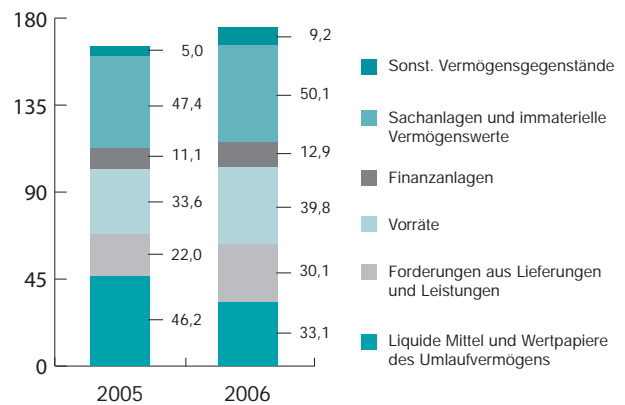
Kapitalbedarf und Refinanzierung. Im Geschäftsjahr 2007 benötigen wir Kapital zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit, Zahlung unserer sonstigen finanziellen Verpflichtungen, sofern sie eintreten, und planmäßigen Durchführung von Investitionen. Wir erfüllen diese Anforderungen durch Cashflow aus dem laufenden Geschäft, verfügbare Zahlungsmittel und veräußerbare Wertpapiere sowie zum Jahresende 2006 verfügbare kurzfristige Kreditlinien von insgesamt 21,2 Mio. EUR, wovon zu diesem Zeitpunkt 3,7 Mio. EUR in Anspruch genommen waren.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg aufgrund der fortgesetzten Ausweitung des Geschäftsvolumens im Vergleich zum Vorjahr (165,3 Mio. EUR) um 6,0% auf 175,2 Mio. EUR an.

Kurzfristiges Vermögen. Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich von 106,2 Mio. EUR auf 109,0 Mio. EUR. Dem absoluten Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte stand eine relative Abnahme des Verhältnisses von kurzfristigem Vermögen zum Gesamtvermögen von 64,2% auf 62,2% gegenüber. Die Vorräte stiegen um 6,2 Mio. EUR auf 39,8 Mio. EUR an. Die Zunahme ist vornehmlich auf einen erhöhten Bestand an unfertigen Erzeugnissen zurückzuführen. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der Ausweitung der Baugruppen- und Komponentenfertigung im Rahmen

Bilanzstruktur Aktiva in Mio. EUR



der planmäßigen Produktdiversifizierung. Daneben ergab sich, im Einklang mit dem ausgeweiteten Produktportfolio, eine Erhöhung bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich deutlich von 22,0 Mio. EUR auf 30,1 Mio. EUR. Ursache für den Anstieg ist die sinkende Bereitschaft von Kunden, Aufträge über Anzahlungen vorzufinanzieren sowie die projektbezogene Vereinbarung längerer Kundenziele. Das Verhältnis von durchschnittlichem Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu den Umsatzerlösen stieg demzufolge von 14,6% auf 17,5% an. Die Liquidität (einschließlich der im kurzfristigen Vermögen gehaltenen Wertpapiere) sank aufgrund der im Berichtsteil „Free Cashflow“ erläuterten Sachverhalte von 46,2 Mio. EUR auf 33,1 Mio. EUR. Ihr Anteil an der Bilanzsumme nahm ebenfalls von 27,9% auf 18,9% ab.

Langfristiges Vermögen. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 7,1 Mio. EUR auf 66,2 Mio. EUR. Das Verhältnis von langfristigem Vermögen zur Bilanzsumme erhöhte sich entsprechend von 35,8% auf 37,8%. Der Bestand der Finanzanlagen stieg – aufgrund gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. EUR höherer Bestände an Wertpapie-

Bilanz (Kurzfassung) in Mio.

	2006 EUR	%	2005 EUR	%	+/- EUR	%
Kurzfristiges Vermögen	109,0	62,2	106,2	64,2	2,8	2,6
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagen	12,9	7,4	11,1	6,7	1,8	16,0
Sachanlagen	40,1	22,9	39,0	23,6	1,1	2,8
Immaterielle Vermögenswerte	10,0	5,7	8,4	5,1	1,6	19,0
Langfristige Steuerforderungen	2,3	1,3	0,0	0,0	2,3	0,0
Aktive latente Steuern	0,0	0,0	0,1	0,1	(0,1)	(100,0)
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0,9	0,5	0,5	0,3	0,4	81,6
Summe Aktiva	175,2	100,0	165,3	100,0	9,9	6,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	30,4	17,3	35,0	21,2	(4,6)	(13,1)
Langfristige Verbindlichkeiten	4,5	2,6	4,1	2,5	0,4	10,0
Eigenkapital	140,3	80,1	126,2	76,3	14,1	11,2
Summe Passiva	175,2	100,0	165,3	100,0	9,9	6,0

ren sowie um 1,1 Mio. EUR höherer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr – insgesamt von 11,1 Mio. EUR um 1,8 Mio. EUR bzw. 16,0% auf 12,9 Mio. EUR. Die Sachanlagen stiegen um 1,1 Mio. EUR und lagen bei 40,1 Mio. EUR. Die Netto-Zugänge in Sachinvestitionen in Höhe von 7,3 Mio. EUR betreffen die Modernisierung und Erweiterung des Produktionsnetzwerks und die technologische Aufrechterhaltung der Modernität des Anlagenbestandes.

Den Zugängen stehen Abgänge zu Restbuchwerten von 0,8 Mio. EUR und Abschreibungen des Geschäftsjahres von 5,2 Mio. EUR gegenüber. Die Netto-Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 5,1 Mio. EUR entfielen auf die Einführung neuer Softwaresysteme zur Verbesserung der Performance in bestimmten Teilbereichen sowie auf eine Reihe von Entwicklungsprojekten, die initiiert bzw. zur Marktreife gebracht wurden, was mit entsprechenden Entwicklungskostenaktivierungen einherging. Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag erhöhte sich dadurch um 8,4 Mio. EUR auf 10,0 Mio. EUR. Die langfristigen Steuerforderungen beinhalten den im Berichtsjahr aktivierten Anspruch auf Auszahlung eines Körperschaftsteuerguthabens. Die aktivierte latenten Steuern gingen um 0,1 Mio. EUR auf 0,05 Mio. EUR zurück. Das sonstige Anlagevermögen erhöhte sich um 0,4 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR und umfasst das die Pensionsverpflichtungen übersteigende Planvermögen.

Kurzfristige Verbindlichkeiten. Auf der Passivseite reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten um 4,6 Mio. EUR auf 30,4 Mio. EUR. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen von 6,1 Mio. EUR auf 7,7 Mio. EUR und die Sonstigen Rückstellungen von 8,3 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR an. Der Anstieg bei den sonstigen Rückstellungen trägt den gestiegenen Risiken Rechnung, die sich insbesondere aus den Verkaufsaktivi-

täten und den Personalverpflichtungen ergeben. Die Bankdarlehen mit einem Vorjahreswert von 1,0 Mio. EUR wurden im Jahr 2006 vollständig getilgt; die erhaltenen Anzahlungen gingen um 45,3% auf 5,6 Mio. EUR zurück. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund der gesetzlichen Umstellung der Fälligkeiten von Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern von 6,4 Mio. EUR auf 4,7 Mio. EUR.

Langfristige Verbindlichkeiten. Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 4,5 Mio. EUR (Vorjahr 4,1 Mio. EUR). Darin enthalten sind ausschließlich die nach IFRS definitionsgemäß als langfristig auszuweisenden latenten Steuern.

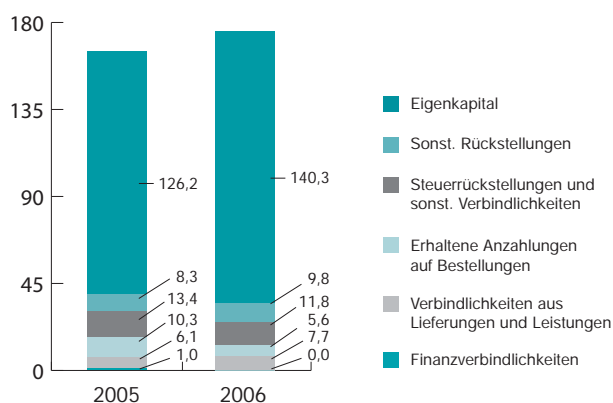
Eigenkapital. Das Eigenkapital stieg von 126,2 Mio. EUR auf 140,3 Mio. EUR. Die Erhöhung gründet überwiegend auf der sehr guten Ergebnislage, die sich in einem auf 27,7 Mio. EUR angestiegenen Konzern-Jahresüberschuss niederschlägt (+20,4%). Der Anstieg wurde teilweise kompensiert durch die im Geschäftsjahr getätigten Ausschüttungen an die Anteilseigner. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 76,3% auf 80,1%.

Das langfristige Kapital, bestehend aus Eigenkapital und langfristigen Verbindlichkeiten, deckt das langfristige Vermögen zu 218,7%. Die erweiterte Deckung des langfristigen Vermögens (langfristiges Kapital in Relation zur Summe aus langfristigen Vermögen und 50% der Vorräte) erreicht mit 168,1% (Vorjahr 171,7%) weiterhin ein sehr solides Niveau.

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital ausgewiesen. Das Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beträgt zum Bilanzstichtag 8.037.376,00 EUR und ist in 6.279.199 Inhaber-Stückaktien und eine Namens-Stückaktie mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,28 eingeteilt. Jede der stimmberechtigten Kommanditstückaktien gewährt eine Stimme. Der nicht auf das Grundkapital entfallende Komplementärkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, beläuft sich auf 10.773.600,00 EUR. Die Hauptversammlung kann mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Komplementäranteils in Grundkapital beschließen.

Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt. In diesem Wert sind 2.000.000 Inhaber-Stückaktien bzw. 31,85% des Grundkapitals, für welche die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH keine Stimmrechtsvollmacht besitzt, enthalten. Der persönlich haftende Gesellschafter hat sich gegenüber der

Bilanzstruktur Passiva in Mio. EUR



Gesellschaft beginnend ab dem 09. September 2002 für die Dauer von zehn Jahren verpflichtet, das Stimmrecht für diese Aktien solange nicht auszuüben, wie die Aktien in seinem Eigentum stehen. Ausgenommen hiervon bleiben lediglich die Fälle, in denen die Ausübung des Stimmrechts bzw. die Wahrnehmung des Teilnahmerechts notwendig ist, um einen schweren Schaden von der Gesellschaft abzuwenden oder die Hauptversammlung über Gegenstände entscheidet, für die nach der Satzung der Gesellschaft eine Mehrheit von mindestens 75% des gesamten vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich ist.

Die von Frau Anna-Antonie Mühlbauer, Metten, gehaltene Namens-Stückaktie gewährt ihr das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter, dessen persönlich haftende Gesellschafterin oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hält diese weder als Treuhänder noch als Weisungsempfänger des persönlich haftenden Gesellschafters bzw. einer nahe stehenden Person. Die Übertragung der Namens-Stückaktie ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft zulässig, über die der Aufsichtsrat satzungsgemäß nach pflichtgemäßem Ermessen entscheidet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Er unterliegt nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. In der Satzung ist jedoch ein Katalog – auch über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehender – Geschäfte enthalten, hinsichtlich derer die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist und diesem eine Einflussnahme in wesentliche Rechtsgeschäfte und Handlungen des persönlich haftenden Gesellschafters ermöglicht. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen und die Feststellung des Jahresabschlusses.

Das Grundkapital ist um bis zu 84.480,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 66.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient in dieser Höhe der Bedienung von Bezugsrechten, die gemäß den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 04. Mai 2000 und vom 07. Juni 2001 bis zum 03. Mai 2005 in Form von nackten Optionen an Mitglieder der Geschäftsleitung, Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen vergeben werden konnten. Sämtliche im Rahmen dieser Beschlüsse ausgegebenen Optionen

wurden entweder ausgeübt oder sind ersatzlos verfallen. Derzeit sind keine weiteren Bezugsrechte ausstehend.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.996.800,00 EUR, eingeteilt in 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Hauptversammlung mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital beschließt. Die neuen Aktien nehmen jeweils ab Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben werden.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. April 2009 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.018.688,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 04. Mai 2006 ermächtigt, befristet bis zum 31. Oktober 2007 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 10 Prozent, das heißt bis zu 627.920 Stück, zu erwerben, um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, einzuziehen, Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten oder Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten.

WERTORIENTIERTE STEUERUNGSGRÖSSEN

Die Wertorientierung der Unternehmensführung erstreckt sich innerhalb des Mühlbauer-Konzerns über den gesamten Herstellungsprozess des Produktportfolios. Von der Beschaffung über die Produktion, den Bereich Forschung und Entwicklung bis hin zum Vertrieb basiert die Umset-

zung des Leitbildes der wertorientierten Unternehmensführung auf eindeutig definierten Kennzahlen. Differenziert in den Zeitbezügen unterstützen diese in ein Controllingkonzept eingefügten Steuerungsgrößen eine periodische Unternehmenssteuerung und ermöglichen dadurch dem Management, Entscheidungen im Hinblick auf das Ziel der Wertsteigerung auszurichten und Ergebnisse unternehmensintern und -extern zu kommunizieren. Dieses im Mühlbauer-Konzern umgesetzte Controllingkonzept ermöglicht zudem eine zielgerichtete Steuerung und Koordination der Aktivitäten dezentral gesteuerter Bereiche und der in dezentraler Verantwortung befindlichen Geschäftsprozesse. Die Grundlage unseres Berichterstattungssystems sind die nach IFRS ermittelten Werte.

Den einzelnen Wertschöpfungsketten übergeordnet bilden das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), die Umsatzrendite vor Steuern (Ergebnis vor Steuern gemessen an den Umsatzerlösen) sowie der Free Cashflow (Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit abzüglich Cashflow aus Investitionstätigkeit) die zentralen Steuerungsgrößen des Mühlbauer-Konzerns. Innerhalb der einzelnen Wertschöpfungsgebiete unterscheidet sich die praktizierte Ausprägung der wertorientierten Unternehmensführung. Im Bereich Beschaffung erfolgt neben dem wertmäßigen Monitoring der Einkaufsvolumina die Beobachtung von Investitionsquoten. Die Aktivitäten im Produktionsbereich werden anhand von Kostensätzen und -quoten, Preisen,

Produktivitätskennzahlen sowie absoluten und relativen Werten zur Bestandsentwicklung gesteuert. Mittels F&E-Quote (F&E-Investitionsausgaben gemessen am Umsatz) bilden wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ab. Auf Seiten des Vertriebs stellen Auftragseingang und Umsatz, ergänzt um Kennzahlen des Berichtes zum Forderungsmanagement wie bspw. Forderungslaufzeiten, die wesentlichen Steuerungsgrößen dar.

Die termingenaue Bereitstellung sämtlicher Steuerungsgrößen ist gekoppelt mit einem Abgleich der Ist- mit den Zielwerten. Aufgrund der stets zeitnahen Verarbeitung dieser Informationen durch das Management ist im Falle identifizierter Abweichungen gewährleistet, dass unmittelbar Eskalationsprozesse eingeleitet und erforderliche Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Dabei handelt es sich um Maßnahmen zur Gegensteuerung ungünstiger Entwicklungen, Entscheidungen über Investitionsmaßnahmen, die Auswahl und den Ausbau von Produktbereichen, mit denen das angestrebte Wachstum erreicht werden soll bzw. den rechtzeitigen Rückzug aus Aktivitäten, die keine ausreichenden Ergebnisbeiträge erzielen. Dieses im Mühlbauer-Konzern gelebte Controllingkonzept unterstützt das Ziel langfristiger, nachhaltiger Wertsteigerung statt kurzfristiger Renditeoptimierung.

NACHHALTIGKEITSBERICHT

Als weltweit tätiges Unternehmen folgt die Mühlbauer-Gruppe in ihren unternehmerischen Entscheidungen nicht nur gesetzlichen, sondern auch hohen ethischen Anforderungen. Nachhaltiges Handeln und gesellschaftliche Verantwortung gehören dabei für uns zu den integralen Bestandteilen der Unternehmenspolitik und werden deshalb konsequent umgesetzt.

Qualität. Als Hersteller von hochtechnologischen Systemlösungen nutzt Mühlbauer sämtliche technische und betriebliche Möglichkeiten, um die hohe Qualität seiner Produkte sicherzustellen und effizient zu arbeiten. Aus diesem Grund werden sämtliche Geschäftsprozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements kontinuierlich auf den Prüfstand gestellt und verbessert. Neben der jährlichen Zertifizierung nach der Norm DIN EN ISO 9001 durch einen unabhängigen externen Gutachter überwachen auch Mühlbauer-eigene Auditoren im Rahmen festgelegter Auditprogramme das Managementsystem im laufenden Prozess. Werden bei Funktionen oder Prozessen Abweichungen erkannt, kann so frühzeitig mit entsprechenden Maßnahmen reagiert werden.

Umweltschutz. Mühlbauer beschäftigt an seinen Produktionsstandorten Roding und Stollberg 411 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Herstellung hochpräziser Einzelteile für das Produktportfolio Mühlbauers sowie für andere hoch-

Kennzahlen (Auswahl)	2006	2005
1 Anlagenquote	37,8%	35,8%
2 Umlaufquote	62,2%	64,2%
3 Vorratsintensität	22,7%	20,3%
4 Umschlagshäufigkeit der Vorräte	4,4	4,5
5 Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen	82	80
6 Kundenziel in Tagen	58	54
7 Eigenkapitalquote	80,1%	76,3%
8 Eigenkapitalrendite	20,8%	19,4%
9 Gesamtkapitalrendite	16,3%	14,7%
10 Anlagendeckung	349,7%	323,5%
11 Personalaufwandsquote	33,8%	33,7%
12 Materialaufwandsquote	35,3%	32,1%
13 F&E-Quote	10,6%	10,3%
14 EBIT-Quote	21,4%	22,3%

- Anlagenquote** = Langfristiges Vermögen / Gesamtvermögen
- Umlaufquote** = Kurzfristiges Vermögen / Gesamtvermögen
- Vorratsintensität** = Vorräte / Gesamtvermögen
- Umschlagshäufigkeit der Vorräte** = Umsatzerlöse des Jahres / durchschnittlicher Bestand an Vorräten
- Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen** = durchschnittlicher Bestand an Vorräten * 360 Tage / Umsatzerlöse des Jahres
- Kundenziel in Tagen** = durchschnittlicher Bestand an Forderungen aus LuL * 360 Tage / Umsatzerlöse des Jahres
- Eigenkapitalquote** = Eigenkapital / Gesamtvermögen
- Eigenkapitalrendite** = Konzernjahresüberschuss bzw. -fehlbetrag / durchschnittlicher Bestand an Eigenkapital
- Gesamtkapitalrendite** = Konzernjahresüberschuss bzw. -fehlbetrag / durchschnittliches Gesamtvermögen
- Anlagendeckung** = Eigenkapital / Sachanlagen
- Personalaufwandsquote** = Personalaufwand / Umsatzerlöse des Jahres
- Materialaufwandsquote** = Materialaufwand / Umsatzerlöse des Jahres
- F&E-Quote** = Forschungs- und Entwicklungskosten / Umsatzerlöse des Jahres
- EBIT-Quote** = Ergebnis vor Zinsen und Steuern / Umsatzerlöse des Jahres

Der Durchschnitt des Bilanzwerts wird ermittelt als Durchschnitt des Werts zum Bilanzstichtag des aktuellen Jahres und des Vorjahres.

sensible Industrien. Für die Herstellung der Produkte dienen als Rohmaterialien hauptsächlich Aluminium, Edelstahl, Gussbruch, Kunststoff, Titan und Kupfer. Bereiche mit Umweltrelevanz sind

- Oberflächenbehandlungsanlagen
- zentrale Abwasserbehandlungsanlage für technische Wässer aus der Oberflächenvor- und -endbehandlung
- Anlagen für Abfallwirtschaft
- Gefahrstofflager
- zentrales Öllager
- Tankstelle für Betriebsfahrzeuge
- Heizöltanks für den Betrieb der Blockheizkraftwerke

In diesen Bereichen ermöglichen technisch geschulte Mitarbeiter sowie der Werkschutz eine optimale Vorbeugung und Abwehr von Umweltschäden. Sie achten auch beim Umgang mit Gefahrstoffen streng auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien. Darüber hinaus werden Abfallstoffe durch Müllvermeidung reduziert bzw. durch Recycling der Wiederverwertung zugeführt.

Arbeitsschutz und Gesundheit. Um einen optimalen Arbeitsschutz zu gewährleisten, werden die Mitarbeiter aller Abteilungen regelmäßig gegenüber möglich auftretenden Gefahren sensibilisiert sowie für den Notfall geschult. Brandschutz- und Sanitätseinrichtungen stehen ebenso zur Verfügung wie technische Überwachungs- und Brandmeldesysteme zur Meldung von Störungen. Neben dem Arbeitsschutz wird auch die betriebliche Gesundheitsförderung bei Mühlbauer groß geschrieben. Sie ist ein wichtiger Beitrag zu effizientem Arbeiten und Krankheitsvorsorge. In einem modernen Fitness Center mit angegliedertem Wellness-Bereich haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, einen Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit zu finden. Unter fachkundiger Anleitung können durch gesundheitsorientiertes Fitnesstraining körperschädigende Belastungen am Arbeitsplatz ausgeglichen oder präventiv verhindert werden. Darüber hinaus werden die für alle Mitarbeiter erforderlichen, gesetzlich geregelten arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durch den bestehenden betriebsärztlichen Dienst angeboten, der ebenso bei Betriebsunfällen, Notfällen und akut auftretenden Erkrankungen zur Verfügung steht. Die von Mühlbauer angebotenen Maßnahmen und Leistungen schlagen sich in niedrigen Krankheitskosten nieder: Konzernweit betrug der durchschnittliche Krankenstand nur 5,4 Tage (Vorjahr 5,1 Tage) und blieb damit deutlich unter dem Niveau des Bundesdurchschnitts.

Mitarbeiterförderung. Als Unternehmen, das konzernweit über 1.600 Mitarbeiter beschäftigt, trägt Mühlbauer eine große Verantwortung gegenüber seiner Belegschaft und dem Umfeld, in dem das Unternehmen agiert. Diese Verantwortung nehmen wir ernst. 238 Auszubildende erhalten derzeit bei Mühlbauer die Möglichkeit, eine qualifizierte Fachausbildung in zahlreichen technischen und kaufmännischen Berufen zu absolvieren und so rasch den Weg in die Arbeitswelt zu finden. Neben dem breit gefächerten Ausbildungsangebot stellt das Unternehmen seinen Mitarbeitern auch zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung, angefangen von Sprach- und EDV-Kursen bis hin zu Qualifizierungsmaßnahmen zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen für die Persönlichkeitsbildung, wofür im Geschäftsjahr externe Kosten in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR) aufgewendet wurden.

Soziale Verantwortung. Gesellschaftlich soziales Engagement hat für die Mühlbauer-Gruppe seit jeher einen hohen Stellenwert. Unter dem Dach der von Unternehmensgründer Josef Mühlbauer ins Leben gerufenen Josef Mühlbauer Stiftung unterstützt das Unternehmen ausgewählte soziale Initiativen und Projekte mit größeren Geldzuwendungen. Des Weiteren leistet das Unternehmen unabhängig davon immer wieder Geld- und Sachspenden für gemeinnützige Zwecke im regionalen Bereich. Auch der jährlich stattfindende Mühlbauer-Lauf, der mittlerweile zu einem bekannten Event in der Region zählt, steht ganz im Zeichen des sozialen Engagements des Unternehmens: Durch die hohe Teilnahme der Belegschaft, die in eine Spendenaktion miteingebunden ist, können im Zuge des Laufes größere Beträge gesammelt und karitativ verwendet werden.

FAKTOREINSATZ

Investitionen

Die Brutto-Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (Sachinvestitionen) lagen mit 9,2 Mio. EUR um 2,9 Mio. EUR über dem vergleichbaren Vorjahreswert von 6,3 Mio. EUR und überstiegen wie schon im Vorjahr die entsprechenden Abschreibungen deutlich. Die rege Investitionstätigkeit der Gesellschaft schafft die Voraussetzung für die Ausweitung der Geschäftstätigkeit und legt den Grundstein für die künftige Innovationskraft des Unternehmens.

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte beruht vor allem auf der Anschaffung eines Dokumenten- sowie der Einführung eines neuen Personalmanagementsystems. Die Sachanlageinvestitionen zielten vorrangig auf die Modernisierung und Erweiterung des Produktionsnetzwerks ab. Die bereits in den Vorjahren begonnenen Projekte zur Erweiterung der Produktionsstätten sind auf entsprechend hohem Niveau vorangetrieben und planmäßig komplettiert worden. Die Investitionsmaßnahmen konzentrierten sich des Weiteren darauf, die Performance der Teilbereiche zu verbessern und den Anlagenbestand technologisch auf dem neuesten Stand zu halten. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit standen die Werke an den Standorten Roding und Stollberg.

FAKTOREINSATZ

Investitionen

Die Brutto-Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (Sachinvestitionen) lagen mit 9,2 Mio. EUR um 2,9 Mio. EUR über dem vergleichbaren Vorjahreswert von 6,3 Mio. EUR und überstiegen wie schon im Vorjahr die entsprechenden Abschreibungen deutlich. Die rege Investitionstätigkeit der Gesellschaft schafft die Voraussetzung für die Ausweitung der Geschäftstätigkeit und legt den Grundstein für die künftige Innovationskraft des Unternehmens.

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte beruht vor allem auf der Anschaffung eines Dokumenten- sowie der Einführung eines neuen Personalmanagementsystems. Die Sachanlageinvestitionen zielten vorrangig auf die Modernisierung und Erweiterung des Produktionsnetzwerks ab. Die bereits in den Vorjahren begonnenen Projekte zur Erweiterung der Produktionsstätten sind auf entsprechend hohem Niveau vorangetrieben und planmäßig komplettiert worden. Die Investitionsmaßnahmen konzentrierten sich des Weiteren darauf, die Performance der Teilbereiche zu verbessern und den Anlagenbestand technologisch auf dem neuesten Stand zu halten. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit standen die Werke an den Standorten Roding und Stollberg.

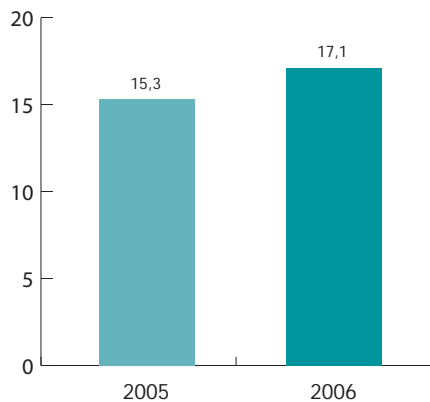
Die Investitionsquote als Verhältnis der Sachinvestitionen

zum Umsatz liegt bei 6,1%. Die Investitionen wurden vollständig durch den operativen Cashflow finanziert.

Forschung und Entwicklung

Seit der Gründung des Unternehmens haben kontinuierliche technische Innovationen und Weiterentwicklungen zu einem Anwachsen unseres Know-hows geführt. Um den Bedürfnissen unserer Kunden auch weiterhin gerecht zu werden und mit Hilfe von Innovationen unsere Marktführerschaft weiter auszubauen, greifen wir auf eine wachsende und sich ständig verbreiternde Wissensbasis zurück.

Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Mio. EUR



In unseren Entwicklungszentren arbeiten rund 300 Ingenieure und Techniker, teils zusammen mit Kunden, Hochschulen und Forschungsinstituten, erfolgreich an der Realisierung neuer Systemlösungen in immer kürzeren Entwicklungs- und Fertigungszyklen. Unser starkes Engagement im Bereich Forschung und Entwicklung spiegelt sich auch in der Zahl an Schutzrechtsanmeldungen wider: Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die Mühlbauer-Gruppe 35 Patente (Vorjahr über 20) neu anmelden und damit seine Entwicklungen verstärkt strategisch absichern. Aufgrund des hohen Stellenwerts des Bereichs Forschung und Entwicklung investierte die Mühlbauer-Gruppe 17,1 Mio. EUR (Vorjahr 15,3 Mio. EUR) und damit 11,9% mehr als im Vorjahr. Dies entspricht, gemessen am Umsatz, einer F&E Quote von 10,6% (Vorjahr 10,3%).

SmartID. Als Komplettlösungsanbieter im SmartID-Bereich ist Mühlbauer bestrebt, seine technologische Kompetenz entlang der gesamten Prozesskette zu erweitern, angefangen von Produktionsmaschinen für Chipmodul- und Karten-Herstellung über Datenerfassungs- und Verifikationssysteme bis hin zu Softwarelösungen. Neu entwickelte IDENTIFIER- und SCP-Personalisierungssysteme ermöglichen bei der zentralen Personalisierung von ID-Dokumenten und GSM-Karten höchsten Durchsatz bei optimaler Qualität. Auch das dezentrale Produktportfolio zur Perso-

nalisierung von Karten und Pässen wurde erweitert und bietet nun neben der optischen schwarz-weiß Laser-Personalisierung auch Möglichkeiten der Farbpersonalisierung an. Kombiniert mit dem neu entwickelten tragbaren Datenerfassungssystem ID MOBILE bietet Mühlbauer damit seinen Kunden höchste Flexibilität, sowohl bei der Erfassung etwa von biometrischen Daten als auch bei der Personalisierung des Identifikationsdokuments.

Neben Hardwaresystemen bietet Mühlbauer außerdem die gesamte Bandbreite an Softwareprozessen für die komplette Produktionskette im ID-Bereich. Die Software des webbasierten Datenrollment-Systems getID wurde für die dezentrale Lösung ID MOBILE angepasst und ermöglicht zusammen mit der Hardware die optimale Datenerfassung und -verarbeitung nach ICAO-Anforderungen. Weiterentwickelt wurden darüber hinaus ID-Managementsysteme wie Mühlbauer getID DEOS (Data Enrollment Online Server) und Mühlbauer SDM (Security Document Management), welche den Abgleich und die Synchronisation mit angeschlossenen Datenbanken ermöglichen und steuern. In Verbindung mit dem verbesserten Produktionsmanagementsystem INCAPE, das als zentrale Schnittstelle zu den Backend-Systemen fungiert, kann schließlich die Verarbeitung von Prozessen und Daten einfach gestaltet werden.

Auch bei den Produktionslinien zur Smart Label-Herstellung hat sich die Mühlbauer-Gruppe weltweit als führender Komplettlösungsanbieter positioniert. Unsere TAL-Maschinenserie für die durchsatzstarke Flip-Chip-Montage wurde um die TAL 20000 erweitert und damit der erreichbare Maschinendurchsatz nahezu verdoppelt. Im unteren Preissegment konnte auf Basis unserer Flip-Chip-Mounter-Technologie die Maschinenpalette ebenfalls nochmals vergrößert werden. Neben Produktionsanlagen zur Inlay-Fertigung stehen für unsere Kunden heute auch Anlagen zur Etikettenproduktion bereit. Durch die Neuentwicklung der Converting Line CL 15000, die das Inlay mit elektronischer Funktionalität zum eigentlichen Klebetikett konvertiert, ist Mühlbauer als einziger Equipmenthersteller weltweit in der Lage, eine Komplettlösung – vom Chip bis hin zum fertig konvertierten Label – anzubieten. Unsere „Smart-Label-Factory“ ist damit zu einem „One-Stop-Shop“ für unsere Kunden und deren unterschiedliche Bedürfnisse geworden.

Semiconductor Related Products. Mit einer neu entwickelten hochvolumigen Die Sorter-Generation stellen wir den Kunden im Semiconductor Backend-Bereich noch leistungsstärkere und produktivere Anlagen zur Verfügung, deren Verarbeitungsgeschwindigkeit, Qualität und Servicefreundlichkeit den Anforderungen des Marktes mehr als nur gewachsen sind. Produktivität und Präzision standen auch bei der Weiterentwicklung der Carrier Tape-Anlagen im Vordergrund. Sowohl die Einspur- als auch Mehrspuran-

lagen der Serie CT 8/24 wurden technisch weiter modernisiert und verbessert, mit kompakterer Bauweise versehen und ihre Entwicklung zur Serienmaschine abgeschlossen.

In der Sparte Bildverarbeitung gelang die Realisierung des komplexen Bedruckungskontrollsystems PI-Sheets, das höchste Prüfgenaugkeit und Prozessstabilität kombiniert. Konsequenterweiterung und endgültig zur Serienreife geführt wurde die SIF 2500, eine Maschine für die Prüfung, Vermessung und Sortierung von Münzen und ähnlichen Produkten.

Traceability. Die Anforderungen an Systeme für das Lesen oder Beschriften hoch komplexer Elektronikbaugruppen steigen stetig. Leistung und Flexibilität stehen dabei im Vordergrund. Zudem hat sich der Trend zu maßgeschneiderten Spezialsystemen auf Basis von Standardkomponenten verstärkt. Mühlbauer reagierte im Geschäftsbereich Traceability auf diese Anforderungen mit diversen Neu- und Anpassungsentwicklungen von Laser-Beschriftungslinien sowie Etikettierstationen und erreichte so eine Optimierung von Prozesszeiten und Prozesssicherheit. Abgerundet wird das Produktportfolio in diesem Bereich durch die Entwicklung neuer automatischer Wareneingangsscanner zum Erfassen von Beschriftungen.

Beschaffung

Im Fokus des Geschäftsjahres 2006 standen die weiterhin volatilen Stahl- und Aluminiumpreise. Das im Mühlbauer-Konzern seit Jahren erfolgreich praktizierte Verfahren „Zentral einkaufen – dezentral beschaffen“ hat sich hierbei erneut bewährt. Durch die zentralisierte Einkaufsplattform ist es gelungen, die Volumenbündelung weiter zu forcieren und damit eine noch bessere Marktposition gegenüber den Anbietern zu erzielen, die Versorgungssicherheit jederzeit zu gewährleisten und den Rohstoffbedarf zu sehr guten Konditionen zu decken. Parallel hierzu wurde die Internationalisierung des Einkaufs vorangetrieben. Am neu entstehenden Technologiestandort in Malaysia wurde damit begonnen, eine parallele Einkaufsplattform zu installieren, um die Wettbewerbsfähigkeit von Mühlbauer in den asiatischen Ländern weiter zu stärken.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und beschaffte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe summierten sich im Berichtsjahr insgesamt auf 56,8 Mio. EUR (Vorjahr 47,5 Mio. EUR).

Um die Beschaffungsergebnisse ganzheitlich zu optimieren, fördert der Einkauf Entwicklungspartnerschaften, indem die Lieferanten über Projekteinkäufer frühzeitig in den F&E-Prozess eingebunden werden. Ziel ist hierbei, das externe Innovationspotenzial zu nutzen und gemeinschaftlich einen erheblichen Beitrag zum Ausbau der Technologie-

führerschaft von Mühlbauer zu leisten, ohne dabei unsere Unabhängigkeit zu verlieren.

Wichtiger Schwerpunkt der Einkaufsaktivitäten bildete 2006 außerdem die Optimierung und Elektronisierung der Einkaufsprozesse. Die bereits 2005 begonnene Implementierung eines Dokumentenmanagementsystems zur elektronischen Verarbeitung und Archivierung von Einkaufsdokumenten wurde im Geschäftsjahr 2006 verstärkt und für weitere Prozesse ausgebaut, um die Effizienz und Produktivität des Einkaufs zu steigern. Zu den weiteren Schwerpunkten gehört die im Bereich nichtproduktionsgebundener Materialien geplante Einführung eines Partnerschaftsmodells, bei dem die Optimierung von Geschäftsprozessen sowie die Reduzierung der Varianten- und Lieferantenzahl im Mittelpunkt stehen. Von der eigenverantwortlichen Disposition durch ein ausgewähltes Lieferantenkonsortium und die Auslagerung der damit verbundenen Logistikaufgaben verspricht sich Mühlbauer eine deutlich vereinfachte Abwicklung sowie eine reduzierte Kapitalbindung.

Mit der engen, auf einer Win-Win-Beziehung bauenden Zusammenarbeit und Partnerschaft mit Lieferanten, dem modernen Beschaffungsmanagement sowie langfristigen Lieferpläneinteilungen und Volumenbündelungen verfügen wir über ein breites Instrumentarium, das es uns erlaubt, selbst bei schwierigen Situationen – wie beispielsweise auf den internationalen Rohstoffmärkten – die termingerechte Belieferung sicherzustellen und den Einfluss steigender Preise auf unser Fertigungsmaterial zu relativieren.

BESCHÄFTIGUNG

Unser Anspruch ist es, im globalen Umfeld ein starkes Unternehmen zu sein, das hilft, die Zukunft zu gestalten. Grundvoraussetzung hierfür ist eine starke Mannschaft, welche sich zu der im Laufe unserer 25-jährigen Unternehmensgeschichte gewachsenen Firmenkultur bekennt und diese lebt. Starkes Commitment, Verantwortung, Flexibilität, Geschwindigkeit sowie Offenheit, Teamgeist und Loyalität sind für uns nicht bloß Schlagwörter, sondern Grundpfeiler unserer Unternehmensphilosophie und Unabhängigkeit.

Um die Schnittmenge zwischen Unternehmensstrategie und individuellen Zielvorstellungen so groß wie möglich zu generieren und die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu stärken, verfolgen wir im Mühlbauer-Konzern in der Personalentwicklung sowohl eine Top-Down wie auch eine Bottom-Up Strategie. Top-Down heißt in diesem Zusammenhang, dass unsere Führungskräfte, auf allen Ebenen in regelmäßigen Abständen in Seminaren und Workshops in unserem modernen Training Center geschult werden, um den wachsenden und sich schnell ändernden Anforderungen der Mitarbeiterführung in einem internatio-

nalen Konzern gerecht zu werden. Darüber hinaus nehmen unsere Führungskräfte an regelmäßigen Kulturtrainings teil, um die Grundwerte und das Selbstverständnis des Unternehmens zu verinnerlichen und in die Mannschaft weiterzutransportieren. Darüber hinaus sind wir im Unternehmen sehr darauf bedacht, nur geeignete Mitarbeiter in Führungspositionen zu bringen. Aus diesem Grunde finden regelmäßige Potenzialanalysen statt, um geeignete Mitarbeiter zu identifizieren und über maßgeschneiderte Trainingsmaßnahmen ihre methodischen und sozialen Kompetenzen zu stärken. Diese Strategie wird auch bei unseren Auszubildenden angewandt: Frühzeitig identifizieren wir die Leistungsfähigsten unter ihnen und bieten diesen bereits in ihrer Ausbildung zusätzliche Förderungen und interessante Perspektiven im Unternehmen.

Seit Bestehen der Mühlbauer-Gruppe nimmt die Ausbildung junger Menschen einen hohen Stellenwert ein. Kontinuierlich forcieren wir dieses Engagement in einem modernen Ausbildungscenter mit Lehrwerkstatt und Computerräumen und geben jedes Jahr einer Vielzahl von jungen Menschen die Möglichkeit, eine qualifizierte Berufsausbildung in über 15 verschiedenen Ausbildungsberufen zu absolvieren. Derzeit bildet die Mühlbauer-Gruppe 238 (Vorjahr 222) Auszubildende aus. Dies entspricht einem Ausbildungsanteil von 14,8% (Vorjahr 15,2%). Die qualifizierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter halten wir für eine zentrale unternehmerische Verpflichtung, die das Unternehmen auch in Zukunft ernst nimmt.

Zum Bilanzstichtag beschäftigte der Mühlbauer-Konzern 1.608 Mitarbeiter – 147 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr (Vorjahr 1.461). Aufgrund der steigenden Internationalität des Mühlbauer-Konzerns wurden dabei zahlreiche Neueinstellungen vor allem in Asien vorgenommen, insbesondere für den neuen Technologiestandort in Malaysia. Die Personalaufwendungen der Mühlbauer Gruppe beliefen sich

im Berichtsjahr auf 54,4 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr (49,9 Mio. EUR) entspricht dies einer Steigerung von 9,0%. Auf Löhne und Gehälter entfielen 44,9 Mio. EUR (Vorjahr 41,1 Mio. EUR). Die sozialen Abgaben betragen 9,5 Mio. EUR (Vorjahr 8,8 Mio. EUR), was einer Steigerung von 8,6% entspricht.

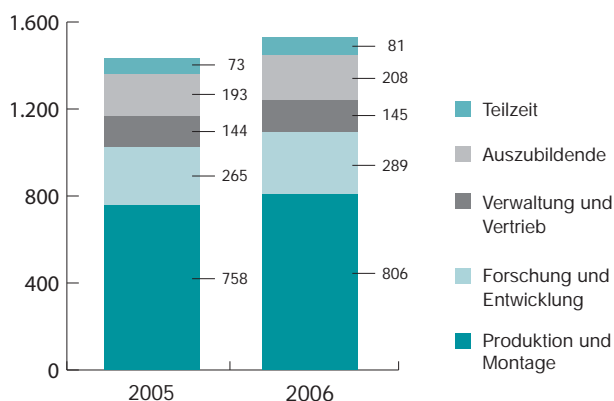
SONSTIGE ANGABEN

Komplementär der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG. Persönlich haftender Gesellschafter dieser Gesellschaft ist die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft. Alleiniger Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft ist Herr Josef Mühlbauer. Seine Gesamtbezüge für die Tätigkeit in den einzelnen Konzerngesellschaften betragen insgesamt 561 TEUR. Hiervon entfallen 420 TEUR auf erfolgsunabhängige Komponenten und 141 TEUR auf erfolgsbezogene Komponenten. Kriterien für die Bemessung der Gesamtvergütung bilden neben der Aufgabe und Leistung in den jeweiligen Konzerngesellschaften die Ertragslage dieser Unternehmen. Das Fixum der erfolgsunabhängigen Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Zusätzlich erhält Herr Josef Mühlbauer Sachbezüge, die in Höhe der nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werte, wie z.B. bei der Dienstwagenutzung und Versicherungsbeiträge, bestehen. Soweit keine Pauschalierung dieser Sachbezüge durch die jeweilige Konzerngesellschaft möglich ist, sind die Sachbezüge von ihm zu versteuern. Die Tantiemen als erfolgsbezogene Vergütungen orientieren sich an den Ergebnissen vor Steuern der jeweiligen Konzerngesellschaften.

EREIGNISSE NACH ABLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 2006

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2006 lagen nicht vor.

Entwicklung der durchschnittlichen Belegschaftsstruktur



RISIKOBERICHT

Der Zweck eines jeden unternehmerischen Handelns ist die Schaffung und Ausnutzung von Chancenpotenzialen als Basis zukünftigen Erfolges und zukünftiger Liquidität zur Sicherung der unternehmerischen Verantwortung. Gleichzeitig sind jedoch mit jeder Chance auch Risiken verbunden. Aufgabe des Chancen- und Risikomanagements ist es daher, Risiken systematisch zu identifizieren und sie hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadensmaßes zu bewerten. Durch den kontrollierten Umgang mit Risiken soll die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gesichert und das Management in die Lage versetzt werden, frühzeitig auf ungünstige Entwicklungen mit gegensteuernden Maßnahmen zu reagieren.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem des Mühlbauer Konzerns hat sich seit mehreren Jahren im Unternehmen etabliert und wird ständig weiterentwickelt. Die Sensibilisierung der gesamten Belegschaft, frühzeitig Risiken zu erkennen, zu melden und zu überwachen wird konzernweit kommuniziert und gelebt. Jeder neue Mitarbeiter wird im Umgang mit auftretenden Risiken geschult und entsprechend sensibilisiert. Eine umfassende Dokumentation zum Chancen- und Risikomanagement steht den Mitarbeitern im Intranet zur Verfügung. Neu auftretende Risiken können durch kurze Interaktionswege schnell und unkompliziert über das Intranet an das Risikokomitee oder aber direkt an ein Vorstandsmitglied weitergeleitet werden.

Der Risikobericht, welcher sich aus der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur über alle Konzernunternehmen ergibt, wird zentral erstellt und dient dem Management neben den anderen Berichtselementen zur Steuerung des Unternehmens. Er gibt Auskunft über alle Einzelrisiken des Konzerns, stellt deren Entwicklung im zeitlichen Ablauf dar und gliedert diese in einzelne Bereichsportfolios. Die Bewertung anhand der Größen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß in Abhängigkeit zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird vom jeweiligen Risikoverantwortlichen vorgenommen. Eine plausible Begründung der Berechnung, Nennung von Gegenmaßnahmen und deren zeitliche Umsetzung sind zwingend vorgeschrieben und werden in Risikokomiteesitzungen ausführlich besprochen.

Die Umsetzung und Effektivität des Chancen- und Risikomanagements zu überwachen, ist Aufgabe jeder Führungskraft. Gleichzeitig wird auch die Effizienz des Systems durch einen prozessunabhängigen Dritten überwacht. Dieser prüft durch interne Audits stichprobenartig die Umsetzung der genannten Maßnahmen zur Risikominimierung und erstellt einen Auditbericht. In diesem werden gegebenenfalls weitere Optimierungen der einzelnen Gegenmaßnahmen aufgezeigt und die konsequente Umsetzung und Verbesserung der risikominimierenden Maßnahmen dokumentiert. Die Abschlussprüfer haben – wie bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren – das im Berichtsjahr praktizierte Früherkennungssystem bewertet. Sie haben festgestellt, dass es die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Im Mühlbauer-Konzern sind Entwicklungen, die bestandsgefährdend sein könnten, gegenwärtig nicht zu erkennen. Insgesamt lassen sich Risiken jedoch niemals vollständig ausschließen. So könnten beispielsweise Naturkatastrophen, eine Eskalation terroristischer Aktivitäten, mögliche Pandemien oder Gesetzesänderungen bei Steuern und Zöllen in einzelnen Exportmärkten den Absatz von Technologielösungen beeinträchtigen. Ungeachtet dessen ergeben sich für den Mühlbauer-Konzern derzeit folgende Risiken, die geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich zu beeinträchtigen.

Umfeld und Branchenrisiken. Bei einer immer stärker werdenden Marktdynamik sowie einer Verschärfung des Kosten- und Konkurrenzdrucks ist es außerordentlich wichtig, unsere Produkte und Dienstleistungen mit den Bedürfnissen des Marktes abzustimmen. Interne Analysen und Recherchen zum Marktumfeld, zu den Kundenwünschen und zur Konkurrenz müssen permanent auf einem aktuellen Stand gehalten werden, um frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können. Hierbei bedienen wir uns einer Vielzahl von Informationsquellen, die ausreichend ausgeschöpft werden müssen, um das Marktgeschehen richtig abbilden zu können.

Eine fehlende Beobachtung oder nicht ausreichende Pflege der Kundenbeziehung kann zum Rückgang der Kundenzufriedenheit führen und sich negativ auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken. Ziel ist es daher, die Zusammenarbeit mit unseren Abnehmern weiter zu intensivieren, den laufenden Kontakt zu pflegen und vertrauensvolle Partnerschaften mit unseren Kunden aufzubauen. Hierbei kommt der Verantwortung des Key-Account-Managers besondere Bedeutung zu. Wir konzentrieren uns deshalb darauf, die Rolle des Key-Account-Managements ständig weiterzuentwickeln, um die Stelleninhaber in die Lage zu versetzen, den Kunden weltweit optimal zu betreuen und Trends zu erkennen.

Die für Mühlbauer relevanten Märkte stellen hohe Anforderungen an das Produkt- und Dienstleistungsportfolio der Gesellschaft. Daher ist das Unternehmen immer bestrebt, durch hohe Fachkompetenz und Flexibilität bei der Entwicklung und Einführung neuartiger Technologien als Vorreiter zu fungieren. Anforderungen des Kunden müssen hierbei mit qualitativ hochwertigen und optimalen Produktlösungen erfüllt werden, da dies bei wiederholten Reklamationen zu einer Verschlechterung oder sogar einem dauerhaften Verlust des Marktzugangs führen kann. Daher sind hohe Qualitätsstandards im Produktbereich, eine enge Abstimmung mit dem Kunden, eine bereichsübergreifende Kommunikation und zielorientierte Arbeitsweise zwingend erforderlich.

Technologische Umsetzung, spezifische rechtliche Fragestellungen, Vertrieb, Logistik und eine stabile Finanzierung stellen das Unternehmen bei der Realisierung von Großprojekten immer wieder vor neue Herausforderungen. Erfahrene und kompetente Projektteams aus den unterschiedlichen Funktionsbereichen stellen eine termingerechte und koordinierte Abwicklung solcher Projekte sicher. Dem Risiko wird zusätzlich dadurch begegnet, dass mit den beteiligten Projektpartnern ein risikoorientiertes und auf die individuellen Anforderungen zugeschnittenes Vertragsmanagement entwickelt und jedes Großprojekt aus risikopolitischen Gründen einzeln gemonitort wird.

Mühlbauer ist bestrebt, sich mit seinen Maschinen- und Lösungskonzepten bereits in einem sehr frühen Stadium auf dem Markt zu positionieren und sich dadurch die Technologie- und Marktführerschaft zu erschließen. Die Gefahr, dass unsere Technologien durch andere Unternehmen kopiert werden, ist daher latent gegeben. Diesem Risiko steuern wir mit der kontinuierlichen Beobachtung des Marktes, der Absicherung der Kerntechnologien und -verfahren durch Patente, der gezielten Weiterentwicklung unseres technologischen Vorsprungs und dem weiteren Ausbau unserer internationalen Organisation entgegen.

Technologierisiken. Als Gesamtlösungsanbieter bewegt sich Mühlbauer auf einem Markt, der durch schnelllebige Technologie und sich ständig ändernde Kundenbedürfnisse geprägt ist. Unser unternehmerischer Erfolg hängt entscheidend davon ab, die vom Kunden geforderten Produkte und Dienstleistungen frühzeitig auf den Markt zu bringen. Zeitverzögerungen aufgrund von Fehlentwicklungen müssen bei der Produktneuentwicklung durch die Auswahl der richtigen Basistechnologie vermieden werden. Die Rekrutierung und zielgerichtete Ausbildung interner Spezialisten, welche – auch in enger Kooperation mit Verbundpartnern und Forschungseinrichtungen – neue Prozesstechniken entwickeln und diese zur Marktreife bringen, stellen ebenso Maßnahmen zur Risikominimierung dar wie die ständige Beobachtung des Marktes.

Qualitative Mängel an unseren Maschinen und das daraus resultierende Inumlaufbringen fehlerhafter Endprodukte durch unsere Kunden bergen das latente Risiko der Entstehung von Mangelfolgeschäden. Vorbeugende Maßnahmen wie interne Produktqualifikationen bei Maschinenneuentwicklungen und das Consulting bei der Installation eines QM-Systems für die Produktion und weiterführende Entwicklung beim Kunden helfen neben entsprechenden Vertragsgestaltungen das Risiko auf einem überschaubaren Niveau zu halten.

Bei der Beschaffung spezifischer Komponenten und Dienstleistungen sind wir auf einzelne Fremdanbieter angewiesen. Hierbei besteht das latente Risiko einer gewissen Abhängigkeit, die vor allem bei längeren Lieferzeiten oder Qualitätsmängeln zu erheblichen Verzögerungen bei der Entwicklung oder in unserer Produktion führen kann. Daher sind wir bestrebt, permanent die Lieferanten- und Prozessqualifizierung zu verbessern, die Second-Source-Strategie weiter auszubauen und Qualitätssicherungsvereinbarungen abzuschließen.

Bei einem Unternehmen mit hohem Forschungs- und Entwicklungsanteil muss bedacht werden, dass die Entwicklung neuer Produkte mit neuen technischen Lösungen für Prozesse und Maschinentechnologien einhergeht, wobei

die Verletzung fremder Schutzrechte die Entwicklung, die Produktion und den Absatz stören kann. Mühlbauer schützt sich vor möglichen Schutzrechtsverletzungen, indem systematisch Recherchen durchgeführt werden, um Schutzrechte Dritter zu ermitteln und zu bewerten.

IT-Risiken. Im Bereich Informationstechnologie schützt sich der Konzern gegen unerlaubte Datenzugriffe und Datenmissbrauch durch ein Bündel verschiedenster Maßnahmen. Sensibilisierung für das Thema Datensicherheit und Datenmissbrauch, Berechtigungsmanagement, Verschlüsselungskonzepte, modernste Softwarelösungen im Bereich Firewall und Virenschutz sowie die Durchführung von Penetrationstests durch externe Dienstleister zur Überprüfung der IT-Sicherheit sind Maßnahmen, das Risiko auf einem kontrollierbaren Niveau zu halten.

Personalrisiken. Der Mühlbauer Konzern ist für die Realisierung seiner Unternehmensziele auf hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Das Unternehmen ist hierbei gefordert, dieses Personal in einem intensiven Wettbewerbsumfeld zu finden und langfristig für das Unternehmen zu begeistern. Mühlbauer begegnet diesem Risiko mit intensiven Aus- und Weiterbildungsprogrammen. Während für Auszubildende ein individuelles und maßgeschneidertes Traineeprogramm gestartet wurde, wird die Weiterentwicklung loyaler Mitarbeiter aus den eigenen Reihen für künftige Führungsaufgaben vorangetrieben. Eingebettet in sämtliche Personalentwicklungskonzepte ist hierbei die Vermittlung der firmeneigenen Unternehmenskultur.

Auftragsschwankungen können in einigen Bereichen zu Personalüberkapazitäten führen. Um diesem Risiko möglichst ohne Entlassungen entgegenwirken zu können, setzen wir unter anderem auf einheitliche Qualifikationsstandards der Mitarbeiter, um die Belegschaft bereichsübergreifend und flexibel einsetzen zu können. Zeitlich begrenzte Verpflichtungen helfen zusätzlich, dieses Risiko zu begrenzen.

Finanzwirtschaftliche Risiken. Währungsrisiken wird durch Absicherungsinstrumente sowie die regelmäßige, intensive Beobachtung eines Bündels von Frühwarnindikatoren begegnet. Kreditrisiken, die sich aus Zahlungsausfällen oder -verzögerungen ergeben können, werden durch ein effektives – mit Eskalationsprozessen ausgestattetes – Forderungsmanagement minimiert. Umfangreiche Bonitätsprüfungen, insbesondere bei Neugeschäften mit größerem Auftragsvolumen, sowie eine regelmäßige Berichterstattung halten das Risiko auf einem überschaubaren Niveau. In Bezug auf die in § 315 Abs. 2 HGB kodifizierten Angabepflichten zum Chancen- und Risikomanagement im Hinblick auf die Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf die entsprechenden Ausführun-

gen in der Fußnote 30 „Derivative Finanzinstrumente“ im Anhang des Konzernabschlusses.

Sonstige Risiken. Gegen externe Einflüsse wie Sturm, Wasser oder Brand schützt sich der Mühlbauer Konzern durch ein umfangreiches Versicherungspaket, das regelmäßig geprüft und bedarfsorientiert angepasst wird.

PROGNOSEBERICHT

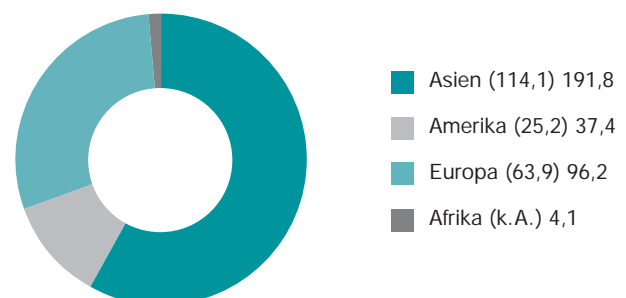
Weltwirtschaft. Seit einiger Zeit haben sich die Rahmenbedingungen für die Weltwirtschaft leicht verschlechtert. Daher gehen führende Wirtschaftsforschungsinstitute davon aus, dass das Expansionstempo für 2007 leicht an Fahrt verlieren wird. Mit einem realen BIP von gut 3 % wird es abermals leicht über dem Trendwachstum liegen. Regional betrachtet, wird sich die Zunahme des realen BIP der USA weiter rückläufig entwickeln, da sich die Investitionen im Immobilienbereich spürbar verringern werden und durch sinkende Vermögensgewinne zusätzlich die positiven Impulse auf den privaten Konsum wegfallen. Bei einer weniger expansiven Geldpolitik, einer leicht restriktiven Finanzpolitik und einer abschwächenden Weltkonjunktur wird 2007 das Wachstum Japans geringer ausfallen als bisher. Die Volkswirtschaften China und Indien werden im kommenden Jahr weiter überproportional expandieren, insgesamt aber ihr Tempo leicht verlangsamen, da die Exporte als Folge der etwas schwächeren Dynamik der Weltkonjunktur, ausgehend von den USA, zurückgehen werden. Für den Euroraum wird die wirtschaftliche Expansion kräftig bleiben, sich jedoch infolge der nachlassenden expansiven Wirkung der Geldpolitik und des sich abschwächenden weltweiten Booms verlangsamen. Bezüglich der Konjunkturentwicklung in Deutschland erwarten die Experten ebenfalls einen merklichen Wachstumsrückgang. Gründe hierfür sind zum einen die nachlassende Wirtschaftsdynamik und zum anderen die sinkende reale Kaufkraft der Haushalte, verursacht durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer. Diese lässt eine rückläufige Entwicklung der Konsumausgaben als wahrscheinlich gelten. Dennoch gibt es derzeit keinerlei Anzeichen für eine globale Rezession, so dass weiterhin von einem soliden Wachstum der Weltwirtschaft in den kommenden zwei Jahren ausgegangen werden kann.

Branchenentwicklung. Während die Smart Card Technologie bereits heute in vielen Bereichen Einzug gehalten hat und seine Einsatzgebiete ständig ausweitet, werden insbesondere dem TECURITY®-Markt aufgrund des weltweit gestiegenen Interesses von Regierungen und Behörden, mittels elektronischer Identifikationsdokumente einerseits die Sicherheit zu erhöhen und andererseits den Bürgern mehr Mobilität und Flexibilität zu ermöglichen, in Zukunft hohe Wachstumspotenziale vorhergesagt. Am Grenzübergang beispielsweise ermöglichen elektronische Reisepässe eine

schnelle und zeitsparende Identifikation des Nutzers, während zahlreiche Sicherheitsmerkmale bei den Dokumenten den Missbrauch einschränken und die Sicherheit erhöhen. Viele Staaten haben deshalb – auch aufgrund internationaler Abkommen und der Einreisebestimmungen vieler Länder – bereits damit begonnen, ihre herkömmlichen Reisepässe durch elektronische Dokumente zu ersetzen. Es wird erwartet, dass dieser Trend auch in den nächsten Jahren anhalten wird, da sich eine Vielzahl von weiteren Länderregierungen bereits in der Konzeptionsphase befindet oder die Umstellung auf elektronische Reisepässe in naher Zukunft plant. Unterdessen beginnt Europa schon mit der Integration von elektronischen Pässen der zweiten Generation: Diese speichern neben dem Gesichtsbild noch weitere biometrische Merkmale wie z. B. den Fingerabdruck. In Deutschland ist die zweite ePass-Einführungsstufe für 2007 geplant. Neben dem ePass wird weltweit auch die Einführung des elektronischen Ausweises bzw. der ID-Karte forciert. In Deutschland beispielsweise ist 2008 die Einführung des neuen ePersonalalausweises in Kartenformat geplant und soll als Zusatznutzen neben dem Online-Abruf von Informationen und Antragsformularen ganze Transaktionen ohne Behördengang und ohne Papier, einfach per Internet, ermöglichen. Hohe Zuwachsraten werden auch aus Asien erwartet. Bis Ende 2008 sollen beispielsweise in China eine Milliarde ID-Karten ausgegeben und die herkömmlichen Ausweise ersetzt werden. Doch nicht nur das weltweit voranschreitende Ablösen herkömmlicher Ausweissysteme durch elektronische Reisepässe oder ID-Karten eröffnet Wachstumspotenziale. Auch der Markt für weitere chipbasierte Kartenapplikationen wie Gesundheitskarten oder Führerscheine wächst weltweit. Wachstumsperspektiven ergeben sich darüber hinaus insbesondere in den Entwicklungs- und Schwellenländern aufgrund der dortigen Weiterverbreitung von Mobiltelefonen und dem daraus resultierenden zunehmenden Bedarf an GSM- und Mobilfunkkarten.² Insgesamt rechnet beispielsweise das Marktforschungsinstitut Gartner für 2007 mit einem Anstieg auf 2,94 Milliarden ausgegebener Smart Cards (2005: 2,06 Milliarden).³

Weltweiter Markt von ePassports und anderen Applikationen im Jahr 2010 in Mio. Stück (2007)

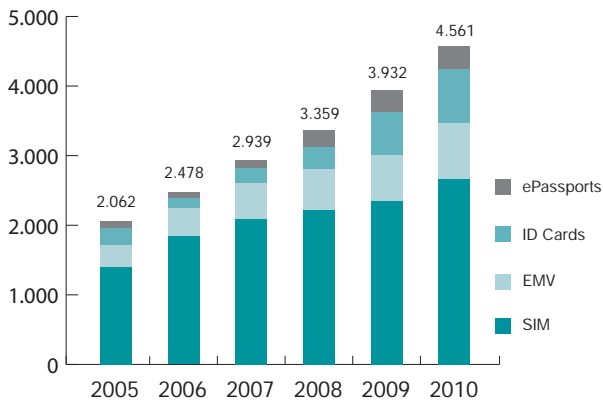
Quelle: Gartner



² Omnicard-Newsletter, September 2006 ³ www.gartner.de

Weltweiter Smart Card-Markt in Mio. Stück

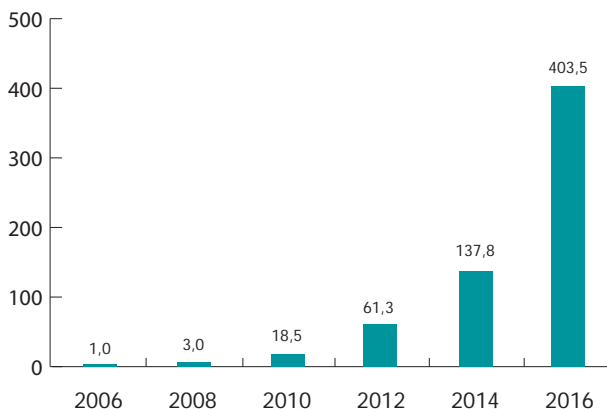
Quelle: Gartner



Experten erwarten, dass sich auch das Wachstum im RFID-Markt weiter beschleunigen wird. Vermehrt sollen Pilotprojekte in den Status von Standardanwendungen überführt werden, was zu einer breiteren Nutzung und damit zu einem spürbaren Anstieg des Marktwachstums im Bereich Smart Labels – wie generell für die RFID-Branche – führen sollte. Eine steigende Nachfrage wird dabei überwiegend aus den asiatischen Ländern China und Indien erwartet. Insbesondere hier sehen Branchenkenner einen hohen Nachholbedarf bei der RFID-Technologie, der sich positiv auf die Nachfrage auswirken dürfte. Während 2005 der Absatz in China etwa nur 100 Millionen RFID-Tags betrug, prognostiziert beispielsweise das Marktforschungsinstitut In-Stat für das Jahr 2009 einen Anstieg auf 2,9 Milliarden RFID-Tags.⁴ Eine maßgebliche Rolle bei der künftigen weltweiten Marktentwicklung von RFID spielt hierbei die Durchsetzung internationaler Standards. Ein weiterer Faktor ist die Entwicklung der Kostensituation. Positive Signale können hier den Einsatz von RFID-Technologie für alltägliche Anwendungen im Ticket- und Labelbereich noch attraktiver

Markt für RFID-Labels in Mrd. Stück

Quelle: IDTechEX, 2007



machen. Als sicher kann darüber hinaus gelten, dass technologische Innovationen und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Smart Labels sowie projekt- und kundenspezifische Speziallösungen mehr und mehr zum Wachstum beitragen werden.

Ein moderates Wachstum erwartet die Mehrheit der Experten für die Halbleiterbranche. Während die Semiconductor Industry Association (SIA) für das Jahr 2006 ein Branchenwachstum von etwa 9,4% vorhersah, wird für 2007 eine Wachstumssteigerung von 10% und für 2008 der Gipfel des aktuellen Wachstumszyklus mit 10,8% prognostiziert.⁵ Einig sind sich die Branchenanalysten auch darin, dass der Halbleitermarkt weiterhin zyklischen Volatilitäten unterworfen sein wird, wobei jedoch extreme Schwankungen der Vergangenheit angehören sollten. Damit scheint sich das Investitionsverhalten der Halbleiterhersteller zu versteifen, was nach Branchenkennern positive Effekte für Equipment-Hersteller haben könnte.

Prämissen der Prognose für die Mühlbauer-Gruppe. Mühlbauer hält an seiner Strategie der Produkt- und Marktdiversifikation fest. Wir gehen von einer unveränderten rechtlichen Struktur der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und ihrer Organisation in die Geschäftsbereiche SmartID, Semiconductor Related Products, Traceability und Precision Parts & Systems aus. Mögliche Änderungen im Konsolidierungskreis durch Verkäufe und Akquisitionen bleiben im Nachfolgenden unberücksichtigt. Unsere Prognosen berücksichtigen unsere Risiko- und Chancenabwägungen und basieren auf unserer operativen Einschätzung und der mittelfristigen Vorausschau für die Geschäftsbereiche. Diese stützen sich – neben der langjährigen Erfahrung in den einzelnen Geschäftsfeldern – auch auf Marktprognosen unserer Kunden sowie Einschätzungen unabhängiger Institute wie Gartner für den Smart Card-Markt oder IDTechEX für die Entwicklung des Smart Label-Marktes.

Unsere operative Einschätzung geht von einer stabilen Entwicklung unserer Preise, einer moderaten Rohstoffpreisentwicklung sowie von steigenden Personal- und Marketingkosten aus.

Prognose der Geschäftsentwicklung. Wir gehen davon aus, dass sich die gute Geschäftsentwicklung der Mühlbauer-Gruppe auch in den nächsten zwei Jahren fortsetzen wird.

Unsere Investitionen in die Zukunft werden hoch bleiben, um das Wachstum des Unternehmens langfristig durch Innovationen sichern zu können. Die Quote der Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Relation zum Umsatz soll bei über 10% bleiben. Bei den Investitionen in Sachanlagen erwarten wir Ausgaben von bis zu sieben Mio. EUR.

⁴ Omnicard-Newsletter, April 2006 ⁵ www.sia-online.org

Der Löwenanteil geht in die globale Ausrichtung und Internationalisierung des Konzerns. Mit dem im Berichtsjahr begonnenen Aufbau eines Technologiestandortes in Malaysia werden wir die Expansion in Asien weiter vorantreiben und dort die Entwicklung und Produktion sowohl bestehender als auch neuer Technologielösungen aufnehmen. Entwickelt sich das Jahr wie erwartet, soll auch ein Entwicklungsstandort im slowakischen Nitra entstehen. Unsere neuen Vertriebs- und Servicestandorte in Indien und Südafrika festigen unsere Präsenz und dokumentieren unseren Anspruch auf weltweite Kundennähe.

Prognose für den Geschäftsbereich SmartID. Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld SmartID wird auch in den Jahren 2007 und 2008 sehr stark durch den Cards & TECURITY®-Bereich geprägt sein. Hier sind die Chancen aufgrund der hohen Investitionsbereitschaft vieler Staaten weiterhin sehr positiv. Mit der Implementierung sicherheitsorientierter Ausweissysteme in Smart Card- und Passportformat nach internationalen Standards wächst der Bedarf an innovativen und zuverlässigen Technologie- und Softwarelösungen. Wir können bereits heute ein breites und leistungsfähiges Spektrum an Systemlösungen anbieten und sind auf das Wachstum bestens vorbereitet. Das wesentliche Risiko hier liegt darin, dass sich die Realisierung geplanter Projekte verzögert oder dass bestimmte Projekte nicht wie erhofft in feste Aufträge münden.

Doch nicht nur der Cards & TECURITY®-Bereich steht für Mühlbauer im Fokus. In Zeiten flexibler, schneller und zuverlässiger Datenübermittlung gewinnt der Einsatz der RFID-Technologie immer mehr an Bedeutung. Hier operieren wir in einem Zukunftsmarkt. Mit unseren ausgereiften Technologielösungen zur Herstellung von RFID-Smart Labels sehen wir die Chance, von der in diesem Bereich erwarteten Intensivierung des Wachstums überproportional zu profitieren. Das wesentliche Risiko sehen wir darin, dass sich die prognostizierte Marktentwicklung zeitlich verzögert oder Marktprognosen nicht wie geplant eintreten.

Prognose für den Geschäftsbereich Semiconductor Related Products. Nach einer Abschwächung der Nachfrage im Bereich Semiconductor Related Products ab dem zweiten Halbjahr 2006 sollte sich die Nachfrageentwicklung zunächst wieder stabilisieren und im weiteren Verlauf sogar wieder wachsen, nachdem für die Halbleiterindustrie in den Jahren 2007 und 2008 insgesamt eine moderate Wachstumsbeschleunigung vorhergesagt wird. Die wesentlichen Risiken sehen wir in einer Verschlechterung der Marktaussichten sowie einer Verschärfung des Wettbewerbs.

Prognosen für die Geschäftsbereiche Traceability und Precision Parts & Systems. Die Unternehmensbereiche Traceability und Precision Parts & Systems sehen wir wei-

ter auf dem Wachstumspfad. Unser Optimismus im Bereich Traceability stützt sich zum einen auf die mit anhaltenden Produktionsverlagerungen unserer Kunden erforderlichen Investitionen an neuen Standorten. Andererseits müssen auch die verbleibenden Produktionsstätten auf die neue Wettbewerbssituation vorbereitet werden, was ebenfalls Investitionen erforderlich machen sollte. Während in diesem Geschäftsbereich hauptsächlich mit Laser-Markiersystemen und Leseapplikationen weiterhin die Marktführerschaft angestrebt wird, sollte die Produktlinie Automation mit ausgereiften Anlagen im Backendbereich und in der Solartechnik ab dem Jahr 2007 stärker zum Ergebnis beitragen. Der Bereich Precision Parts hingegen dürfte in den Jahren 2007 und 2008 seine positive Entwicklung fortsetzen und von der Herstellung hochpräziser Einzelteile und Komponenten für hochsensible Branchen weiter profitieren. Die größten Risiken sehen wir in einer Verschärfung des Wettbewerbs bzw. in einer signifikanten Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Langfristige Perspektive. Die Agenda für die kommenden Jahre steht. Die Kurzformel unserer auf einem soliden Fundament aufgebauten Strategie heißt profitables Wachstum. Unser umfassendes und innovatives Produktportfolio ist lösungsorientiert und auf höchste Ansprüche ausgerichtet. Hochflexible und modernst ausgestattete Fertigungsbereiche ermöglichen schnelle Reaktionszeiten und sind gleichzeitig Garant für die Erfüllung höchster Qualitätsanforderungen. Der global agierende Vertrieb liefert unsere Technologielösungen und Dienstleistungen in sämtliche Regionen der Welt. Mit unseren Geschäftspartnern verbindet uns eine langjährige Zusammenarbeit. Wir leben in Mühlbauer eine Unternehmenskultur, die Menschen fasziniert und mit der sich kompetente und loyale Mitarbeiter identifizieren. Gleichzeitig profitieren unsere Kunden von kurzen Entscheidungswegen, direkter Kommunikation sowie schneller Umsetzung.

WICHTIGER HINWEIS

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Mühlbauer übernimmt keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten Sie diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risikobericht“ und in weiteren Teilen dieses Berichts beschrieben.

**KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2006
 DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	Konzernanhang	01.01. - 31.12.2006		01.01. - 31.12.2005	
		TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	(3)	160.676	100,0	147.932	100,0
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(5)	(91.406)	(56,9)	(83.518)	(56,5)
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		69.270	43,1	64.414	43,5
4. Vertriebskosten	(6)	(11.421)	(7,1)	(9.280)	(6,3)
5. allgemeine Verwaltungskosten	(7)	(7.654)	(4,8)	(6.646)	(4,5)
6. Forschungs- und Entwicklungskosten	(8)	(17.081)	(10,6)	(15.264)	(10,3)
7. sonstige betriebliche Erträge	(9)	1.409	0,9	653	0,4
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	(86)	(0,1)	(803)	(0,5)
9. Operatives Ergebnis		34.437	21,4	33.074	22,3
10. Finanzergebnis					
a) Finanzerträge	(10)	3.747	2,4	2.335	1,6
b) Finanzaufwendungen	(10)	(171)	(0,1)	(741)	(0,5)
11. Ergebnis vor Ertragsteuern		38.013	23,7	34.668	23,4
12. Ertragsteuern	(11)	(10.285)	(6,4)	(11.648)	(7,9)
13. Ergebnis nach Steuern		27.728	17,3	23.020	15,5
Ergebnis je Aktie in EURO					
unverwässert	(12)	1,90		1,59	
verwässert	(12)	1,90		1,59	
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien					
unverwässert	(12)	6.086.439		6.072.107	
verwässert	(12)	6.086.640		6.072.459	

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERNBILANZ (IFRS) ZUM 31. DEZEMBER 2006
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	Konzernanhang	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
AKTIVA			
Kurzfristiges Vermögen			
Liquide Mittel	(13)	11.311	13.507
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(14)	21.819	32.687
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	30.106	21.985
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(16)	4.598	3.510
Steuerforderungen	(17)	1.360	976
Vorräte	(18)	39.807	33.532
		109.001	106.197
Langfristiges Vermögen			
Finanzanlagen			
Wertpapiere	(19)	11.524	10.809
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	1.335	279
		12.859	11.088
Sachanlagen			
Grundstücke und Gebäude	(20)	25.683	27.343
Technische Anlagen und Maschinen	(20)	8.895	5.965
Betriebs- und Geschäftsausstattung	(20)	5.168	5.510
Anlagen im Bau	(20)	377	200
		40.123	39.018
Immaterielle Vermögenswerte			
Software und Lizenzen	(21)	1.039	638
Aktiviert Entwicklungskosten	(21)	8.971	7.774
		10.010	8.412
Langfristige Steuerforderungen	(22)	2.268	0
Aktive latente Steuern	(11)	42	99
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(26)	926	510
		926	510
		175.229	165.324
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	(23)	0	960
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.655	6.150
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		5.646	10.330
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(24)	4.723	6.385
Steuerrückstellungen	(25)	2.540	2.919
Sonstige Rückstellungen	(25)	9.847	8.256
		30.411	35.000
Langfristige Verbindlichkeiten			
Passive latente Steuern	(11)	4.519	4.109
		4.519	4.109
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital (Nennwert 1,28 €; 6.380.000 Stückaktien zugelassen; 6.279.200 Stückaktien ausgegeben; davon im Umlauf 6.091.698 Stückaktien)	(27)	8.038	8.038
Eigene Anteile	(27)	(240)	(259)
Festeinlagen	(27)	(2.980)	(2.980)
Kapitalrücklagen	(27)	59.872	59.319
Sonstige Rücklagen	(27)	1.259	2.219
Gewinnrücklagen	(27)	74.350	59.878
		140.299	126.215
		175.229	165.324

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS)
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	01.01.- 31.12.2006 TEUR	01.01.- 31.12.2005 TEUR
Einnahmen aus der / Ausgaben der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit		
1. Ergebnis nach Steuern	27.728	23.020
2. + Ertragsteuern	10.285	11.648
3. + Zinsaufwendungen	148	507
Anpassungen für nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		
4. +/- Aufwendungen/(Erträge) aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	188	121
5. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf Sachanlagen	6.128	5.780
6. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf immaterielle Vermögensgegenstände	614	392
7. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf aktivierte Entwicklungskosten	3.144	1.727
8. +/- (Gewinne)/Verluste aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens	(261)	(161)
9. +/- Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens	(1)	(10)
10. +/- Realisierte (Nettogewinne)/-verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens und Finanzanlagen	(2.265)	(889)
11. +/- (Gewinne)/Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten	(222)	(32)
12. +/- (Zunahme)/Abnahme der aktiven latenten Steuern	57	135
13. +/- Zunahme/(Abnahme) der passiven latenten Steuern	473	12
Veränderung des Nettoumlaufvermögens (Working Capital)		
14. +/- (Zunahme)/Abnahme der Vorräte	(6.275)	(1.316)
15. +/- (Zunahme)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	(12.391)	(531)
16. +/- Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	(2.310)	7.634
17. = aus der laufenden Geschäftstätigkeit generierte Zahlungsmittel	25.040	48.037
18. - gezahlte Ertragsteuern	(11.827)	(15.799)
19. - gezahlte Zinsen	(13)	(105)
20. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	13.200	32.133
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
21. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	321	294
22. - Investitionen in Sachanlagen	(7.947)	(6.755)
23. - Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	(992)	(670)
24. - Investitionen in aktivierte Entwicklungskosten	(4.341)	(3.042)
25. + Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	3.999	300
26. - Investitionen in Wertpapiere des Finanzanlagevermögens	(3.876)	(4.850)
27. + Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	24.734	2.588
28. - Investitionen in Wertpapiere des Umlaufvermögens	(29.351)	(9.753)
29. = Mittelzufluss/(Abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(17.453)	(21.888)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
30. - Rückzahlungen langfristiger Finanzverbindlichkeiten	0	(925)
31. +/- Zunahme/(Abnahme) kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(960)	(63)
32. + Veräußerung eigener Anteile	384	485
33. - Dividendenzahlungen	(12.006)	(9.033)
34. +/- Einzahlungen in das/(Auszahlungen) aus dem Verrechnungskonto des pHG	(1.250)	(1.070)
35. = Mittelzufluss/(Abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	(13.832)	(10.606)
36. +/- Zunahme/(Abnahme) des Unterschiedsbetrages aus Währungsumrechnungen	(90)	429
37. = Veränderung der liquiden Mittel (Summe Zeilen 20, 29, 35 und 36)	(18.175)	68
38. + Finanzmittelfonds am 01. Januar	29.486	29.418
39. = Finanzmittelfonds am 31. Dezember	11.311	29.486

Siehe begleitende Erläuterung im Konzernanhang auf Seite 74.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (IFRS)
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	Konzern- anhang	ausge- gebene- Stamm- aktien Stück	eigene Aktien Stück	Gezeich- netes Kapital TEUR	Festein- lagen TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Sonstige Rücklagen			Gesamt TEUR
							Unter- schieds- betrag aus Währungs umrechnung TEUR	Markt- bewertung von Wert- papieren TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	
Stand am 31.12.2004		6.279.200	(222.404)	7.753	(2.980)	58.739	(238)	1.667	46.734	111.675
Ergebnis nach Steuern		-	-	-	-	-	-	-	23.020	23.020
Ergebnisneutrale Anpassungen	(27)	-	-	-	-	-	429	361	-	790
Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung ergebnis- neutraler Anpassungen	(27)	-	-	-	-	-	429	361	23.020	23.810
Aktienorientierter Ausgleichs- posten	(27)	-	-	-	-	121	-	-	-	121
Veräußerung eigener Anteile	(27)	-	19.967	26	-	459	-	-	-	485
Dividenden	(27)	-	-	-	-	-	-	-	(9.876)	(9.876)
Stand am 31.12.2005		6.279.200	(202.437)	7.779	(2.980)	59.319	191	2.028	59.878	126.215
Ergebnis nach Steuern		-	-	-	-	-	-	-	27.728	27.728
Ergebnisneutrale Anpassungen	(27)	-	-	-	-	-	(90)	(870)	-	(960)
Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung ergebnis- neutraler Anpassungen	(27)	-	-	-	-	-	(90)	(870)	27.728	26.768
Aktienorientierter Ausgleichs- posten	(27)	-	-	-	-	188	-	-	-	188
Veräußerung eigener Anteile	(27)	-	14.935	19	-	365	-	-	-	384
Dividenden	(27)	-	-	-	-	-	-	-	(13.256)	(13.256)
Stand am 31.12.2006		6.279.200	(187.502)	7.798	(2.980)	59.872	101	1.158	74.350	140.299

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang

A. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

(1) GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (die Gesellschaft/das Unternehmen) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der Mühlbauer-Konzern) entwickeln, produzieren und vertreiben Produkte und Dienstleistungen der Chipkarten-, Passport-, Smart Label- und Halbleitertechnologie. Die Entwicklungs- und Produktionsstandorte der Gesellschaft befinden sich in Deutschland. Der Absatz erfolgt weltweit über ein eigenes global operierendes Vertriebs- und Servicenetzwerk sowie Handelsvertretungen in verschiedenen Ländern.

Grundlagen der Darstellung

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, gegründet und mit Sitz in Roding.

Das Unternehmen ist am geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit Zulassung zum „Prime Standard“ gelistet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist ein Mutterunternehmen im Sinne des § 290 HGB. Bedingt durch die Emittierung von Eigenkapitaltiteln auf dem Kapitalmarkt ist die Gesellschaft nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 verpflichtet, den Konzernabschluss der Gesellschaft nach den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips zu erstellen. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden über die Angabepflichten nach IFRS hinaus auch die Angaben und Erläuterungen gemacht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt. Soweit nicht explizit auf eine abweichende Darstellung hingewiesen wurde, beziehen sich alle in die-

sem Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge auf Tausend Euro („TEUR“). Negative Werte sind in Klammern dargestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Kosten, eingeschränkt durch die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie durch zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam angesetzte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -schulden auswirken. Die in späteren Perioden tatsächlich eintretenden Werte können erheblich von den Schätzungen und Annahmen abweichen. Dies betrifft insbesondere

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Mühlbauer trifft Vorsorge für Forderungsausfälle. Diese Abzüge stellen Annahmen der erwarteten Forderungsausfälle dar, die die Verwendung von Beurteilungen erforderlich machen, wenn man den Einfluss dieser Forderungsausfälle auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen schätzt. Die Gesellschaft trifft darüber hinaus Annahmen, um den wirtschaftlichen Gehalt bestimmter Verträge aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen abbilden und diese im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Elemente aufteilen zu können. Diese Annahmen stellen die erwartete Abwicklung solcher Verträge dar, die die Verwendung von Beurteilungen erforderlich machen, wenn man den Einfluss dieser Verträge auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen schätzt.

Vorräte: Mühlbauer berücksichtigt bei der Bewertung Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ergeben. Die Bewertung dieser Bestandsrisiken stellen Annahmen

hinsichtlich der erwarteten Marktentwicklung sowie der daraus resultierenden Verwertbarkeit des Vorratsvermögens dar, die die Verwendung von Beurteilungen erforderlich machen, wenn man den Einfluss dieser Bestandsrisiken auf die Vorräte schätzt.

Entwicklungskosten: Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten stellt das Unternehmen generell auf ihre Möglichkeit, aus der Verwertung daraus resultierender Produkte einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen zu generieren, ab. Faktoren, wie die generelle Markt- und Wettbewerbseinschätzung und daraus resultierende Risiken der Vermarktungsfähigkeit, aber auch Änderungen von Basistechnologien können zu einer Wertberichtigung führen.

Rückstellungen: Die Bewertung der Pensionsverpflichtung basiert auf einer Methode, die verschiedene Parameter, wie den Abzinsungsprozentsatz, den erwarteten Gehalts- und Pensionstrend sowie Erträge des Planvermögens, verwendet. Wenn sich diese Parameter wesentlich anders als erwartet entwickeln, kann das eine beträchtliche Auswirkung auf die Pensionsverpflichtungen haben. Der Bildung sonstiger Rückstellungen liegen Annahmen hinsichtlich der Verpflichtungen zugrunde. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Verpflichtungen wesentlich von den derzeit geschätzten Beträgen abweichen.

Schätzungsänderungen werden periodengerecht erfasst und gegen den Posten ihrer jeweiligen Bildung gerechnet.

Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2006 erstmals verpflichtend anzuwenden sind

Die Änderung von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ ist verpflichtend für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2006 beginnen. Die Änderungen führen die Möglichkeit einer alternativen Erfassungsmethode für versicherungsmathematische Gewinne und

Verluste ein. Darüber hinaus können sich aus den Änderungen zusätzliche Bilanzierungsanforderungen für gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber ergeben, bei denen keine ausreichenden Informationen zur Verfügung stehen, um eine Bilanzierung für leistungsorientierte Pläne anzuwenden. Zusätzlich werden neue Anhangangaben gefordert.

Weitere Veröffentlichungen und Änderungen:

- IAS 21 (Änderung)
„Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“
- IFRS 1 (Änderung)
„Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- IFRS 6
„Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“
- IFRS 6 (Änderung)
„Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“
- IAS 39 (Änderung)
„Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- IFRS 4 (Änderung)
„Versicherungsverträge“
- IFRIC 4
„Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“
- IFRIC 5
„Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“
- IFRIC 6
„Verbindlichkeiten, die aus der Teilnahme an einem bestimmten Markt resultieren“
- IFRIC 7
„Anwendung des Anpassungssatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern“
- IFRIC 8
„Anwendungsbereich von IFRS 2“

Aus der erstmaligen Anwendung dieser Standards bzw. Änderungen ergaben sich insbesondere erweiterte Angaben im Konzernanhang.

Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die noch nicht zwingend anzuwenden sind

Folgende Standards, Interpretationen, Änderungen zu Standards und Interpretationen wurden bereits verabschiedet, sind jedoch verpflichtend erst in zukünftigen Berichtsperioden anzuwenden (auf die Anwendung des Wahlrechts zur freiwilligen vorzeitigen Anwendung wurde verzichtet):

- IFRS 7
„Finanzinstrumente: Anhangangaben“
- IFRS 8
„Operative Segmente“
- IAS 1 (Änderungen)
„Darstellung des Abschlusses“ – Angaben zum Kapital
- IFRIC 9
„Neubeurteilung eingebetteter Derivate“
- IFRIC 10
„Zwischenberichterstattung“
- IFRIC 11
„IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“
- IFRIC 12
„Service Concession Arrangements“

Die Gesellschaft erwartet neben etwaigen Auswirkungen dieser Standards, Interpretationen und Änderungen auf die Anhangangaben keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

(2) ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

In den Konzernabschluss sind neben der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, bei denen die Gesellschaft direkt oder indirekt Kontrolle durch die Mehr-

heit der Stimmrechte ausübt, einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neu bewerteten anteiligen Eigenkapital verrechnet. Die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens werden dabei mit ihren jeweiligen Zeitwerten angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet. Zwischenergebnisse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterne Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen.

Der Konsolidierungskreis der Gesellschaft beinhaltet neben der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA selbst zum 31. Dezember 2006 weitere 9 inländische und 6 ausländische Tochtergesellschaften sowie einen Spezialfonds.

Die Gesellschaften, von denen das Unternehmen Anteile besitzt sowie deren nach den jeweiligen Landesvorschriften ermitteltes Eigenkapital und Jahresergebnis sind nachfolgend dargestellt.

Inländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
ASEM Präzisions-Automaten-GmbH, Dresden	100	2.601	398
MB ID3 GmbH, Roding ¹⁾	100	25	-
MB ID4 GmbH, Roding ¹⁾	100	25	-
Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding	100	77.418	20.549
Mühlbauer ID Services GmbH, Roding	100	554	489
Rommel GmbH, Ehingen	100	3.569	400
Systronic Systemlösungen für die Elektronikindustrie GmbH, Flein	100	1.074	244
takeID GmbH, Oberhaching	100	(23)	(5)
Tema GmbH, Schwelm	100	1.110	825
Spezialfonds (Sondervermögen) ²⁾	100	23.542	728

¹⁾ Erstkonsolidierung zum 01.01.2006 ²⁾ Wirtschaftsjahr vom 01.12 bis 30.11.

Ausländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR ³⁾	Jahresergebnis in TEUR ⁴⁾
Muehlbauer, Inc., Newport News, Virginia, USA	100	820	(117)
Muehlbauer (India) Private Limited, New Delhi, Indien ⁵⁾	100	-	-
Muehlbauer Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100	354	362
Muehlbauer (PTY) Limited, Midrand, Südafrika ⁶⁾	100	(43)	(42)
Muehlbauer Technologies Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia ⁷⁾	100	1.078	9
Muehlbauer Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia	100	2.237	537

³⁾ Umrechnung zum Stichtagskurs am 31.12.2006 ⁴⁾ Umrechnung zum Transaktionskurs ⁵⁾ Erstkonsolidierung zum 01.03.2006 ⁶⁾ Erstkonsolidierung zum 01.07.2006
⁷⁾ Erstkonsolidierung zum 13.07.2006

ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Gesellschaft hat am 16. Dezember 2005 die MB ID3 GmbH mit Sitz in Roding als sog. Vorratsgesellschaft gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister Regensburg erfolgte am 01. Februar 2006 unter der Nummer HRB 10050. Gegenstand der MB ID3 GmbH ist die Verwaltung eigenen Vermögens.

Die Gesellschaft hat am 16. Dezember 2005 die MB ID4 GmbH mit Sitz in Roding als sog. Vorratsgesellschaft gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister Regensburg erfolgte am 01. Februar 2006 unter der Nummer HRB 10051. Gegenstand der MB ID4 GmbH ist die Verwaltung eigenen Vermögens.

Die Gesellschaft hat am 27. Februar 2006 die Muehlbauer (India) Private Limited mit Sitz in Bangalore, Indien, gegründet und unter der Nummer U72100KA2006PTC038605 in das Handelsregister von Karnataka, Bangalore, eingetragen. Die Gesellschafterversammlung hat am 17. Mai 2006 den Beschluss gefasst, den Sitz der Gesellschaft von Bangalore nach Neu Delhi zu verlegen. Die Eintragung der Sitzverlegung in das Handelsregister von Neu Delhi ist noch nicht erfolgt. Die Muehlbauer (India) Private Limited fungiert als Vertriebs-, Handels- und Servicegesellschaft für ein ihr fest zugewiesenes Vertragsgebiet. Unternehmensgegenstand ist insbesondere der Vertrieb von „SmartID“-Technologien sowie der Service und Support an solchen Technologien und Produkten. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 500.000 INR und ist in ebensoviel Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 1 INR aufgeteilt.

Die Gesellschaft hat am 30. Juni 2006 die Muehlbauer (PTY) Limited gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister von Pretoria, Südafrika, erfolgte unter der Nummer 2003/001180/07. Eingetragener Sitz der Muehlbauer (PTY) Limited ist Midrand, Südafrika. Die Muehlbauer (PTY) Limited fungiert als Vertriebs-, Handels- und Servicegesellschaft für ein ihr fest zugewiesenes Vertragsgebiet. Unter-

nehmensgegenstand ist insbesondere der Vertrieb von „SmartID“-Technologien sowie der Service und Support an solchen Technologien und Produkten. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 1 Rand und ist in 1 Aktie aufgeteilt.

Die Gesellschaft hat am 13. Juli 2006 die Muehlbauer Technologies Sdn. Bhd. gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister von Malaysia erfolgte unter der Nummer 740763H. Eingetragener Sitz der Muehlbauer Technologies Sdn. Bhd. ist Melaka, Malaysia. Unternehmensgegenstand ist die Forschung und Entwicklung, Produktion und der Vertrieb neuartiger Technologielösungen und Produkte für die Halbleiter- und Cards- & TECURITY®-Industrie. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 25 Mio. MYR und ist in ebensoviel Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 1 MYR je Stückaktie aufgeteilt. Vom gezeichneten Kapital waren zum Ende des Berichtszeitraumes 5 Mio. MYR einbezahlt.

ÄNDERUNG VON AUSWEISMETHODEN

Von der Gesellschaft im Berichtsjahr für Rechnung des persönlich haftenden Gesellschafters vorgenommene Steuerzahlungen in Höhe von 1.250 TEUR (Vorjahr 1.070 TEUR) wurden statt der Saldierung mit seinem in den Gewinnrücklagen enthaltenen Gewinnanteil nun den sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen zugeordnet. Die neue Gliederung der Bilanz hat eine Veränderung bilanzbezogener Kennzahlen wie Working Capital und Eigenkapitalquote zur Folge. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend vergleichbar dargestellt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Da es sich bei den Tochtergesellschaften um wirtschaftlich selbstständige Einheiten handelt, entspricht die funktionale Währung der Tochtergesellschaft ihrer jeweiligen lokalen Währung.

Dabei wird, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zu historischen Kursen umgerechnet wird, für die Posten der Bilanz der Kurs am Bilanzstichtag verwendet, während die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet werden. Unterschiede bei der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral innerhalb des Eigenkapitals in dem Posten „Sonstige Rücklagen“ gesondert ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Transaktion des Geschäftsvorfalles bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten und Schulden werden ergebniswirksam berücksichtigt. Die Fremdwährungskurse der Länder, die nicht Mitglied des Euroraumes sind und in denen Mühlbauer mit konsolidierten Tochterunternehmen tätig ist, sind nachfolgend aufgeführt:

Währung:		Stichtagskurs 31. Dezember 2006 EUR	Stichtagskurs 31. Dezember 2005 EUR	Durchschnittskurs 2006 EUR	Durchschnittskurs 2005 EUR
Malaysia	100 MYR	21,4509	22,2997	21,6486	21,1917
Südafrika	1 ZAR	0,1075	0,1334	0,1172	0,1261
USA	1 USD	0,7574	0,8443	0,7960	0,8030
Vereinigte Arabische Emirate	1 AED	0,2062	0,2298	0,2167	0,2186

REALISIERUNG VON UMSATZERLÖSEN UND SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGEN

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe, und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe. Umsatzerlöse werden wie folgt realisiert:

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden entsprechend den Kriterien des IAS 18 „Revenue“ erfasst, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden und weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht verbleibt, ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. In Konkretisierung dieser Kriterien definiert die Gesellschaft für den Ausweis als Umsatz insbesondere folgende Voraussetzungen:

- Pre-acceptance-Tests wurden erfolgreich ausgeführt.
- Pre-acceptance-Tests gelten nachweislich als zuverlässiger Indikator für eine erfolgreiche Endabnahme und der Anteil der Installation am Gesamtauftragswert gilt als unbedeutend.
- Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum zusammenhängen, sind auf den Kunden übergegangen.

Unter bestimmten Umständen ist es erforderlich, die Ansatzkriterien auf einzelne abgrenzbare Bestandteile eines Gesamtvertrages anzuwenden, um den wirtschaftlichen Gehalt des Geschäftsvorfalles zutreffend abzubilden. Hinsichtlich der Aufteilung des gesamten Vertragswertes ist die

sog. „Relative Fair Value Methode“ heranzuziehen. Demnach ist der Vertragswert im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Elemente aufzuteilen.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

Ein Zinsertrag wird zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

LIQUIDE MITTEL

Liquide Mittel sind zum Marktwert bewertet und umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal 3 Monaten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr werden zum Marktwert, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Gesellschaft

kontrolliert solche Risiken durch ein mit Eskalationsprozessen ausgestattetes konsequentes Forderungsmanagement gepaart mit einer regelmäßigen Berichterstattung sowie einer umfassenden Bonitätsprüfung von Neukunden.

VORRÄTE

Vorräte in Form von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe vorwiegend zum gleitenden Durchschnittspreis bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 „Inventories“ neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoverkaufswert angesetzt.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in die Kategorien „at fair value through profit or loss, held to maturity and available for sale“ unterteilt und im Zugangszeitpunkt jeweils einzeln und gesondert mit ihrem Marktwert erfasst. Änderungen der Marktwerte werden bei solchen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden (at fair value through profit or loss), erfolgswirksam verrechnet. Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste bei Wertpapieren, die aufgrund ihrer Einstufung als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „available for sale“ zugeordnet wurden, werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie „available for sale“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die erstmalige Erfassung sowie der Abgang finanzieller Vermögenswerte erfolgt, sobald die zugrunde liegende Transaktion ausgeführt wurde.

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag.

Finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Mühlbauer ist Zins- und Kursschwankungen ausgesetzt.

Ein erheblicher Teil der zins- und kurssensiblen Vermögenswerte und Schulden bezieht sich auf Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie liquide Mittel. Fest und variabel verzinsten Wertpapiere unterliegen einem Zinsänderungsrisiko. Basierend auf der derzeitigen Markteinschätzung wird das Zinsänderungsrisiko als gering eingeschätzt.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens nach IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ erfolgte nicht. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien nach IAS 40 „Investment Property“ liegen nicht vor. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Zulagen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen werden gemäß IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ die Anschaffungs- und Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse bzw. der Zulagen gekürzt.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden – mit Ausnahme der Grundstücke – entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Bei Gebäuden wird eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren zu Grunde gelegt. Technische Anlagen und Maschinen werden über maximal 10 Jahre abgeschrieben. Bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Abschreibungsdauer 3 bis 10 Jahre. Die Vermögenswerte werden auf Wertminderung geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist (sog. triggering events). Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgene-

rierende Einheiten). Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Software, Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Firmenwerte und aktivierte Entwicklungskosten einschließlich der auf solche Rechte und Werte geleisteten Anzahlungen.

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Dabei werden Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und Software in der Regel linear über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ in Verbindung mit IAS 36 „Impairment of Assets“ sowie IAS 38 „Intangible Assets“ nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit der Firmenwerte jährlich überprüft. Dabei werden den Nettobuchwerten der Firmenwerte die entsprechend der Mittelfristplanung und einer sich anschließenden ewigen Rente der jeweiligen Einheiten erwarteten, diskontierten Zahlungsströme gegenübergestellt.

Entwicklungskosten für Technologieprojekte und Dienstleistungsprodukte werden zu Herstellungskosten abzüglich direkt zurechenbarer öffentlicher Zuschüsse aktiviert, soweit die von IAS 38 „Intangible Assets“ geforderte technische Realisierbarkeit und Fähigkeit zur Nutzung sowie die Verfügbarkeit der erforderlichen Ressourcen sichergestellt, eine eindeutige Aufwandszurechnung möglich und die beabsichtigte Vollendung und Vermarktung sowie die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen ist. Die Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel zwischen 4 und 8 Jahren abgeschrieben. Forschungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung wie beim Sachanlagevermögen. Aktivierte Entwicklungskosten, die noch nicht planmäßig abgeschrieben werden, unterliegen einem jährlichen Wertminderungstest unabhängig von triggering events.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den nach den IFRS erstellten Jahresabschlüssen und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 „Income Taxes“. Nach der „Liability-Method“ finden die in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nur vorgenommen, soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Aktive latente Steuern werden entsprechend den Regelungen des IAS 12 „Income Taxes“ nicht abgezinst. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Absicherung von Risikopositionen aus Währungsschwankungen setzt die Gesellschaft auch derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Währungsswaps ein. Die Sicherungsgeschäfte decken Risiken aus gebuchten Grundgeschäften sowie darüber hinaus aus schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Bei derivativen Finanzinstrumenten ist der Mühlbauer-Konzern einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch die Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner entsteht. Dieses Kreditrisiko wird dadurch minimiert, dass Grundgeschäfte nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Die konzernweite Steuerung und Begrenzung der Währungsrisiken erfolgt durch das Management.

Nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ werden alle derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die Marktwerte der jeweils eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden unter den sonstigen Vermögenswerten (positiver Marktwert) beziehungsweise den sonstigen Verbindlichkeiten (negativer Marktwert) ausgewiesen. Sich zum kontrahierten Terminkurs ergebende Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden nach der „Projected Unit Credit“-

Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung der Verpflichtungen der Gesellschaft liegen bestimmte Trendannahmen zugrunde. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen der Rechnungsannahmen ergeben, erfolgt gemäß der 10%-Korridor-Regel. Diese erfasst versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste nur insoweit erfolgswirksam, als dass sie 10% des höheren Betrages aus Barwert der Versorgungsverpflichtungen oder Zeitwert des Planvermögens übersteigen. Die Verteilung von versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten außerhalb des 10%-Korridors erfolgt über die erwartete Restdienstzeit der begünstigten Mitarbeiter. Eine Saldierung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen mit dem Planvermögen wird nur vorgenommen, soweit die hierfür erforderlichen Kriterien erfüllt sind.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ werden andere Rückstellungen gebildet, wenn eine gegenwertige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Anspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbeitrages zuverlässig schätzbar ist. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss über 50% liegen. Es wird jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag eingestellt. Die Ermittlung erfolgt auf Vollkostenbasis. Rückstellungen, deren Restlaufzeit länger als ein Jahr ist, werden nur abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

FINANZVERBINDLICHKEITEN

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von nicht mehr als 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert.

PASSIVE LATENTE STEUERN

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 „Income Taxes“. Nach der „Liability-Method“ finden die in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nur vorgenommen, soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Passive latente Steuern werden entsprechend den Regelungen des IAS 12 „Income Taxes“ nicht abgezinst.

AKTIENOPTIONSPROGRAMME

Der Konzern hat aktienbasierte Vergütungen ausgegeben, welche durch die Ausgabe eigener Anteile oder nach Wahl der Gesellschaft über einen Barausgleich beglichen werden. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen wird als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der Optionen am Gewährungsstichtag, ohne Berücksichtigung der Auswirkungen nicht marktorientierter Ausübungshürden (z. B. Gewinn- und Umsatzwachstumsziele). Nicht marktorientierte Ausübungshürden werden in den Annahmen bzgl. der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt.

Die bei der Ausübung der Optionen erhaltenen Zahlungen werden nach Abzug direkt zurechenbarer Transaktionskosten dem gezeichneten Kapital (Nominalwert) und den Kapitalrücklagen gutgeschrieben. Die Bewertung der gewährten Aktienoptionen erfolgt auf der Grundlage der Fair Value-Methode entsprechend IFRS 2 „Share-based Payment“ unter Anwendung des Black-Scholes Optionspreismodells. Für alle Aktienoptionen, die vor dem 08. November 2002 zugesagt worden sind sowie nach dem 07. November 2002 gewährte Aktienoptionen, die vor dem 01. Januar 2005 unverfallbar wurden, wurde IFRS 2 „Share-based Payment“ nicht angewendet. Solche Aktienoptionen sind auf der Grundlage der Innere-Wert-Methode entsprechend der APB 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ bewertet.

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(3) UMSATZERLÖSE

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen. Eine Aufteilung nach Anwendungsgebieten und Märkten ergibt sich im Kapitel D „Segmentberichterstattung“.

(4) KOSTEN DER FUNKTIONSBEREICHE

Im Rahmen der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung in Form des Umsatzkostenverfahrens erfolgt die Zuordnung der Aufwendungen nach Funktionsbereichen. In den Herstellungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- und Forschungs- und Entwicklungskosten waren die nachstehend aufgeführten Kostenarten enthalten:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Materialaufwand (Fremdlieferungen)	56.794	47.518
Personalaufwand	54.364	49.890
Abschreibungen	8.848	7.026
Gesamt	120.006	104.434

(5) HERSTELLUNGSKOSTEN

Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 „Inventories“ neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten auch den Saldo der in der jeweiligen Periode vorgenommenen Abwertungen und Wertaufholungen auf Vorräte.

(6) VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes die Kosten der Werbung (1.002 TEUR; Vorjahr 650 TEUR) und der Logistik (1.611 TEUR; Vorjahr 1.250 TEUR). Der Posten enthält auch den überwiegenden Teil der Abwertungen auf Liefer- und Leistungsforderungen. Im Berichtsjahr betrug der Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte 738 TEUR (Vorjahr 332 TEUR).

(7) ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen einschließlich der Abschreibungen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.

(8) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Gemäß IAS 38 „Intangible Assets“ werden sämtliche Forschungskosten unter diesem Posten unmittelbar im Aufwand erfasst. Die Kosten aus der Entwicklung eines marktreifen Produktes werden aktiviert, soweit sie die Kriterien für die Aktivierung von Entwicklungskosten erfüllen. Die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sind unter diesem Posten ausgewiesen. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand und die auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenommenen Abschreibungen vor aktivierten Eigenleistungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 21.422 TEUR (Vorjahr 18.306 TEUR). Mit den Forschungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 863 TEUR (Vorjahr 684 TEUR) verrechnet.

(9) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

	2006 TEUR	2005 TEUR
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	513	170
Kantinererträge	336	308
Versicherungs- und sonstige Entschädigungen	211	48
Gewinne/(Verluste) aus Fremdwährungen	161	(744)
Erträge aus dem Verkauf von Recycling-Material	149	93
Mieterträge	13	-
Sonstige	26	34
Aufwendungen aus Spenden	(41)	(49)
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	(45)	(10)
Gesamt	1.323	(150)

(10) FINANZERGEBNIS

	2006 TEUR	2005 TEUR
Zins- und Dividendenerträge	791	918
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	372	472
Realisierte Gewinne aus Wertpapieren und Finanzanlagen	2.584	945
Finanzerträge	3.747	2.335
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(148)	(507)
Aufwendungen aus der Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden	(3)	(178)
Realisierte Verluste aus Wertpapieren und Finanzanlagen	(20)	(56)
Finanzaufwendungen	(171)	(741)
Gesamt	3.576	1.594

(11) ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern umfassen die von den einzelnen Konzern-

gesellschaften gezahlten und geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	12.039	11.681
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	1	66
Tatsächlicher Steueraufwand	12.040	11.747
davon periodenfremd	5	9
(Ertrag) aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	(26)	(18)
(Ertrag) aus Steueranrechnungsguthaben aus Vorjahren	-	(218)
(Ertrag) aus der Anrechnung von Steuerguthaben	(2.268)	-
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.746	11.511
Latenter Steueraufwand (-ertrag) Inland	610	120
Latenter Steueraufwand (-ertrag) Ausland	(71)	17
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.285	11.648

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften, saldiert mit einem zusätzlichen Ertrag aus der Aktivierung eines Anspruchs auf Auszahlung eines Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von 2.268 TEUR.

Die sonstigen Steuern sind in den jeweiligen Funktionsbereichen enthalten. Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz unter Berücksichtigung der „Liability-Method“.

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und den latenten Steuern in der Ge-

winn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Veränderung aktiver latenter Steuern gem. Bilanz	(57)	(135)
Veränderung passiver latenter Steuern gem. Bilanz	(410)	78
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	(63)	(89)
Wechselkursänderungen	(9)	9
Latente Steuern gem. Gewinn- und Verlustrechnung	(539)	(137)

Insgesamt betragen die aktiven latenten Steuern aus zukünftigen Steuervorteilen 20 TEUR (Vorjahr 93 TEUR). Sämtliche Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragbar.

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

	aktive TEUR	2006 passive TEUR	aktive TEUR	2005 passive TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	7	6	-
Vorräte	-	130	17	121
Wertpapiere	-	55	-	66
Sachanlagen	325	1.735	323	1.683
Aktivierte Entwicklungskosten	-	3.274	-	2.836
Pensionsrückstellungen	469	-	326	-
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnung	3	67	2	33
Steuerliche Verlustvorträge	20	-	93	-
Sonstiges	23	49	71	109
Zwischensumme	840	5.317	838	4.848
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	(798)	(798)	(739)	(739)
Gesamt latente Steuern	42	4.519	99	4.109

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen und eine Aufrechenbarkeit gegeben ist.

Die voraussichtliche Realisierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten lässt sich der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

in TEUR	Latente Steuerforderungen	2006 Latente Steuerverbindlichkeiten	Latente Steuerforderungen	2005 Latente Steuerverbindlichkeiten
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	42	375	99	559
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	-	4.144	-	3.550
	42	4.519	99	4.109

Die folgende Tabelle gibt eine Überleitung für die Steuern basierend auf der theoretischen Steuerquote, die sich bei Anwendung der regulären Steuersätze bei den einzelnen

in- und ausländischen Gesellschaften für die Mühlbauer-Gruppe ergeben würde, auf die effektiven Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung:

		2006	2005
Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	38.013	34.668
Ertragsteuersatz inkl. Gewerbesteuer	%	36,7	36,7
Erwarteter Ertragsteueraufwand bei einheitlicher Steuerbelastung	TEUR	(13.962)	(12.721)
Überleitung:			
Abweichende inländische Steuerbelastung	TEUR	(36)	158
Abweichende ausländische Steuerbelastung	TEUR	314	335
Steueranteil für:			
steuerfreie Erträge	TEUR	874	31
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	TEUR	(333)	(102)
Periodenfremde tatsächliche Steuern	TEUR	21	12
Steueranrechnungsguthaben aus Vorjahren	TEUR	-	218
Sonstige Steuerabweichungen	TEUR	(58)	-
Ertragsteueraufwand vor Sonderertrag¹⁾ und Steuerminderung aus Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	TEUR	(13.180)	(12.069)
Effektiver Steuersatz vor Sonderertrag ¹⁾	%	34,7	34,8
Sonderertrag ¹⁾	TEUR	2.268	-
Ertragsteueraufwand vor Steuerminderung aus Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	TEUR	(10.912)	(12.069)
Effektiver Steuersatz	%	28,7	34,8
Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafter	TEUR	627	421
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	TEUR	(10.285)	(11.648)
Steuersatz gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	%	27,1	33,6

¹⁾ Ertrag aus der Aktivierung eines Anspruchs auf Auszahlung eines Körperschaftsteuerguthabens

Der Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters (phG) entsteht dadurch, dass die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag auf den Gewinnanteil des phG nicht in der Gesellschaft zu zeigen sind. Diese Steuern sind dem phG direkt zuzurechnen und werden von diesem – unabhängig von den für die Gesellschaft geltenden Steuersätzen – individuell versteuert. Der Prozentsatz des Steueraufwands vor Steuerminderung aus dem Gewinnanteil des phG (28,7%; Vorjahr 34,8%,) entspricht somit der effektiven Steuerquote, die auf die Gewinnbestandteile, welche den Kommanditaktionären zuzurechnen ist, anzuwenden ist.

(12) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Kommanditaktionäre entsprechend ihres Anteils am Gesamtkapital von derzeit 42,73% entfallende Ergebnis vor Steuern (EBT) um den entsprechend des effektiven Steuersatzes (siehe hierzu Anmerkung (11)) auf sie entfallenden Steueranteil gekürzt und der so ermittelte auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, dividiert wird.

		2006	2005
Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	38.013	34.668
Anteil des Grundkapitals am Gesamtkapital	%	42,73	42,73
Auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallendes Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	16.243	14.814
Effektiver Steuersatz	%	28,7	34,8
Effektiver Steuerbetrag	TEUR	4.653	5.155
Auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallender Jahresüberschuss	TEUR	11.590	9.659
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	Anzahl	6.279.200	6.279.200
Zurückgekauft Aktien (gewichtet)	Anzahl	(192.761)	(207.093)
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	Anzahl	6.086.439	6.072.107
Verwässerungseffekte aus Bezugsrechten der Mitarbeiter und Führungskräfte	Anzahl	201	352
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien (verwässert)	Anzahl	6.086.640	6.072.459
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	1,90	1,59
Verwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	1,90	1,59

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird errechnet, indem der auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtsjahr ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Bezugsrechte ausgeübt würden, dividiert wird.

Das um den Sonderertrag aus der Aktivierung eines Anspruchs auf Auszahlung eines Körperschaftsteuerguthabens bereinigte unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 1,74 EUR.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(13) LIQUIDE MITTEL

in TEUR	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005
Guthaben bei Kreditinstituten	11.267	13.464
Schecks, Kassenbestand und jederzeit fällige Mittel	44	43
	11.311	13.507

Die Entwicklung der liquiden Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 „Cash Flow Statements“ bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

(14) WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS

in TEUR	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005
Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“		
Aktientitel und vergleichbare Wertpapiere	19.012	11.701
Rentenpapiere	2.807	4.007
Wertpapiere der Kategorie „held-to-maturity“		
Aktientitel und vergleichbare Wertpapiere	-	16.979
	21.819	32.687

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich um marktgängige kurzfristige Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“ (im Vorjahr „available-for-sale“ und „held-to-maturity“). Die Bewertung der „available-for-sale“-Wertpapiere erfolgt zum Marktwert, wobei Änderun-

gen im Rahmen der normalen Volatilität der Marktwerte direkt im Eigenkapital berücksichtigt werden. Die Bilanzierung der „held-to-maturity“-Wertpapiere des Vorjahres erfolgte zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

(15) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TEUR	31. Dezember 2006			31. Dezember 2005		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	32.185 (2.079)	1.335 -	33.520 (2.079)	23.329 (1.344)	279 -	23.608 (1.344)
	30.106	1.335	31.441	21.985	279	22.264

Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Marktwert bilanziert. Der langfristige Anteil dieser Forderungen ist mit einem Faktor von 3,9% (Vor-

jahr 3,0%) abgezinst. Der daraus resultierende Zinsaufwand betrug 109 TEUR (Vorjahr 26 TEUR).

(16) SONSTIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005
Forderung gegenüber dem persönlich haftenden Gesellschafter	1.251	1.070
Forderung aus Grund- und Geschäftsgebäudeverkauf	750	-
Ansprüche auf Investitions- und Technologiezuschüsse	681	173
Zinsforderungen	418	317
Ansprüche auf Investitionszulagen	343	364
Geleistete Anzahlungen	264	830
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	254	153
Umsatzsteuerforderungen	210	358
Derivative Finanzinstrumente	148	1
Forderungen gegen Lieferanten	74	31
Sicherheitsleistungen	29	9
Sonstige	176	204
	4.598	3.510

Die sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Marktwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind sie durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Bezüglich der Marktwerte der Finanzinstrumente verweisen wir auf Anhangsangabe (30).

(17) STEUERFORDERUNGEN

Die Steuerforderungen in Höhe von 1.360 TEUR (Vorjahr 976 TEUR) beinhalten rückforderbare Körperschaftsteueransprüche und den Solidaritätszuschlag der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

(18) VORRÄTE

in TEUR	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.233	6.175
Unfertige Erzeugnisse	28.835	23.284
Fertigerzeugnisse	3.718	4.073
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	21	-
	39.807	33.532

Von den am 31. Dezember 2006 bilanzierten Vorräten wurden 5.384 TEUR (Vorjahr 6.239 TEUR) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Das Vorratsvermögen wurde im

Berichtsjahr um 4.977 TEUR (Vorjahr 5.827 TEUR) abgewertet.

(19) FINANZANLAGEN

in TEUR	Wertpapiere des Anlagevermögens der Kategorie „available-for-sale“
Kumulierte Anschaffungswerte	
01.01.2005	9.735
Zugänge	4.850
Abgänge	-
Umgliederungen in sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens	(4.014)
31.12.2005	10.571
Zugänge	3.876
Abgänge	-
Umgliederungen in sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens	(2.898)
31.12.2006	11.549
Kumulierte Wertveränderungen	
01.01.2005	399
Zuschreibungen/(Abschreibungen)	(80)
Abgänge	(1)
Umgliederungen in sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens	7
Erfolgsneutrale Anpassungen von Finanzanlagen an Marktwerte	(87)
31.12.2005	238
Zuschreibungen/(Abschreibungen)	-
Abgänge	-
Umgliederungen in sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens	35
Erfolgsneutrale Anpassungen von Finanzanlagen an Marktwerte	(298)
31.12.2006	(25)
Marktwerte	
31.12.2005	10.809
31.12.2006	11.524

Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“ sind generell zu Marktwerten angesetzt, Änderungen der Marktwerte werden erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt.

Restlaufzeit der Finanzanlagen in TEUR	31. Dezember 2006 Anschaffungswerte	31. Dezember 2006 Marktwerte
zwischen 1 und 2 Jahren	2.625	2.644
zwischen 2 und 5 Jahren	5.652	5.692
zwischen 6 und 10 Jahren	3.272	3.188
	11.549	11.524

(20) SACHANLAGEN

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte					
01.01.2005	41.664	30.950	19.139	65	91.818
Währungsanpassungen	-	-	61	-	61
Zugänge	52	2.054	2.353	185	4.644
Abgänge	-	(1.011)	(2.327)	(9)	(3.347)
Umbuchungen	(66)	170	(65)	(41)	(2)
31.12.2005	41.650	32.163	19.161	200	93.174
Währungsanpassungen	-	-	(17)	2	(15)
Zugänge	580	4.241	2.058	378	7.257
Abgänge	(808)	(1.007)	(1.123)	-	(2.938)
Umbuchungen	-	85	10	(203)	(108)
31.12.2006	41.422	35.482	20.089	377	97.370
Kumulierte Abschreibungen					
01.01.2005	(12.748)	(25.940)	(13.658)	-	(52.346)
Währungsanpassungen	-	-	(46)	-	(46)
Zugänge	(1.557)	(1.221)	(2.197)	-	(4.975)
Abgänge	-	966	2.247	-	3.213
Umbuchungen	(2)	(3)	3	-	(2)
31.12.2005	(14.307)	(26.198)	(13.651)	-	(54.156)
Währungsanpassungen	-	-	12	-	12
Zugänge	(1.536)	(1.395)	(2.264)	-	(5.195)
Abgänge	104	1.006	982	-	2.092
Umbuchungen	-	-	-	-	-
31.12.2006	(15.739)	(26.587)	(14.921)	-	(57.247)
Restbuchwerte					
31.12.2005	27.343	5.965	5.510	200	39.018
31.12.2006	25.683	8.895	5.168	377	40.123

Die im Geschäftsjahr angeschafften oder hergestellten Sachanlagen sind um Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 1.348 TEUR (Vorjahr 1.129 TEUR) gekürzt.

Der Abschreibungsaufwand ist mit 2.954 TEUR (Vorjahr

2.818 TEUR) in den Umsatzkosten, mit 696 TEUR (Vorjahr 734 TEUR) in den Vertriebskosten, mit 834 TEUR (Vorjahr 774 TEUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten und mit 711 TEUR (Vorjahr 649 TEUR) in den Forschungs- und Entwicklungskosten berücksichtigt.

(21) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Aktivierte Entwicklungs- kosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte				
01.01.2005	4.794	9.037	785	14.616
Währungsanpassungen	-	-	-	-
Zugänge	549	3.042	-	3.591
Abgänge	(954)	(667)	-	(1.621)
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2005	4.389	11.412	785	16.586
Währungsanpassungen	-	-	-	-
Zugänge	804	4.341	-	5.145
Abgänge	(120)	(3.406)	-	(3.526)
Umbuchungen	108	-	-	108
31.12.2006	5.181	12.347	785	18.313
Kumulierte Abschreibungen				
01.01.2005	(4.383)	(2.578)	(785)	(7.746)
Währungsanpassungen	-	-	-	-
Zugänge	(322)	(1.727)	-	(2.049)
Abgänge	954	667	-	1.621
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2005	(3.751)	(3.638)	(785)	(8.174)
Währungsanpassungen	1	-	-	1
Zugänge	(509)	(3.144)	-	(3.653)
Abgänge	117	3.406	-	3.523
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2006	(4.142)	(3.376)	(785)	(8.303)
Restbuchwerte				
31.12.2005	638	7.774	-	8.412
31.12.2006	1.039	8.971	-	10.010

Die im Geschäftsjahr angeschafften oder hergestellten immateriellen Vermögensgegenstände sind um Zuschüsse in Höhe von 145 TEUR (Vorjahr 135 TEUR) gekürzt. Aufgrund geänderter Beurteilungen hinsichtlich der künftigen Wertbarkeit einzelner Entwicklungsprojekte wurden diese vollständig wertberichtigt. Die außerordentlichen Abschreibungen betragen 1.444 TEUR (Vorjahr 169 TEUR).

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte wurden in Höhe von 58 TEUR (Vorjahr 40 TEUR) erfolgswirksam über die Umsatzkosten in der Gewinn- und Verlustrechnung, 22 TEUR (Vorjahr 55 TEUR) in den Vertriebskosten, 50 TEUR (Vorjahr 28 TEUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten und 3.523 TEUR (Vorjahr 1.926 TEUR) in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

(22) LANGFRISTIGE STEUERFORDERUNGEN

Die langfristigen Steuerforderungen beinhalten den aufgrund des neu gefassten § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz im Berichtsjahr zum Barwert (Zinssatz 3,9%) erfolgswirksam bilanzierten Körperschaftsteuer-Auszahlungsanspruch. Dieser Körperschaftsteuer-Auszahlungsanspruch resultiert aus der mit Wirkung zum 01. Januar 2001 erfolgten Umstellung des deutschen Körperschaftsteuersystems vom Anrechnungsverfahren zum Halbeinkünfteverfahren. Der Anspruch entsteht insgesamt bereits mit Ablauf des 31. Dezember 2006 und wird in 10 gleichen Jahresbeträgen – jeweils zum 30. September des Auszahlungszeitraums 2008 bis 2017 – ausbezahlt.

(23) FINANZVERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31. Dezember 2006			31. Dezember 2005		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	-	-	-	925	-	925
Darlehen von nahestehenden Personen	-	-	-	35	-	35
	-	-	-	960	-	960

¹⁾ davon in 2005 durch Grundpfandrechte gesichert: 925 TEUR

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2006 voneinander unabhängige kurzfristige und unbesicherte Kreditlinien in Höhe von 21.200 TEUR (Vorjahr 25.000 TEUR) mit mehreren Finanzinstituten vereinbart. Davon waren zum 31. De-

zember 2006 17.510 TEUR (Vorjahr 20.527 TEUR) verfügbar. Die Verzinsung basiert überwiegend auf einem variablen Basiszinssatz mit fest vereinbarter Marge.

**(24) SONSTIGE KURZFRISTIGE
VERBINDLICHKEITEN**

in TEUR	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005
Löhne und Gehälter	2.729	2.534
Lohnsteuer	925	850
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	530	94
Sozialversicherungsbeiträge	320	1.636
Vermögensbildung	69	65
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	17	38
Zuschüsse	-	496
Derivative Finanzinstrumente	-	292
Zins und Tilgung	-	170
Sonstige	133	210
	4.723	6.385

**(25) STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

in TEUR	Stand 01.01.2006	Währungs umrech- nungs- differenz			Zugang	Auflösung	Stand 31.12.2006
		Verbrauch					
Steuerrückstellungen	2.919	-	(2.018)	1.639	-	2.540	
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	3.665	(4)	(2.936)	4.120	(725)	4.120	
Garantieverpflichtungen	2.004	-	(2.004)	2.919	-	2.919	
Noch zu erbringende Leistungen	488	-	(488)	1.062	-	1.062	
Prozessrisiken	1.069	-	(7)	205	(422)	845	
Provisionen	46	-	(46)	133	-	133	
Übrige	984	-	(900)	768	(84)	768	
	11.175	(4)	(8.399)	10.846	(1.231)	12.387	

Die Steuerrückstellungen enthalten laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die für abgelaufene Geschäftsjahre sowie für das Geschäftsjahr 2006 gebildet wurden. Die personalbezogenen Rückstellungen umfassen Verpflichtungen aus Mehrarbeit, variable Bezüge, Beiträge und Abgaben sowie Urlaubsgelder. Die Garantieverpflichtungen enthalten auf Grund von Erfahrungswerten gebildete Rückstellungen in Höhe der erwarteten Garantiefälle aus getätigten Umsätzen. Die Prozessrisiken berücksichtigen

Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten. Die übrigen Verpflichtungen enthalten im Wesentlichen Risikovorsorgen für Verluste aus schwebenden Geschäften, Jahresabschluss-/ Veröffentlichungskosten sowie ausstehende Rechnungen, welche von den Lieferanten noch nicht gestellt wurden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1.231 TEUR (Vorjahr 123 TEUR) aufgelöst. Die Gesellschaft erwartet die Fälligkeit bzw. Inanspruchnahme sämtlicher Rückstellungen im Wesentlichen innerhalb von 12 Monaten.

(26) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Für die Mitarbeiter der Mühlbauer-Gruppe bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen ausschließ-

lich leistungsorientierte Versorgungssysteme und enthalten ausschließlich Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die Pensionsverpflichtungen sind über verpfändete Rückdeckungsversicherungen gedeckt. Folgende versicherungsmathematische Parameter sind berücksichtigt:

	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005
Abzinsungssatz	4,40%	4,25%
Künftige Gehaltssteigerung	3,00%	3,00%
Künftige Rentensteigerung	1,50%	1,50%
Fluktuation	0,00%	0,00%
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	3,50%	4,50%

Der in der Bilanz erfasste Wert für „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ leitet sich wie folgt her:

in TEUR	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen	4.514	4.196
Zeitwert des Planvermögens	(4.510)	(3.505)
Finanzierungsstatus	4	691
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	(930)	(1.201)
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(926)	(510)

Die Entwicklungen des Barwerts der rückgedeckten Versorgungszusagen mit 4.514 TEUR (Vorjahr 4.196 TEUR), des Zeitwerts des Planvermögens mit 4.510 TEUR (Vorjahr

3.505 TEUR) und der versicherungsmathematischen Gewinne/(Verluste) aus erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2006	2005
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen zu Beginn des Jahres	4.196	2.740
Laufender Dienstzeitaufwand	457	269
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	178	137
Amortisation der Vergangenheitskosten	-	160
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	(317)	890
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen am Ende des Jahres	4.514	4.196

in TEUR	2006	2005
Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	3.505	2.491
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	175	137
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	(95)	(34)
Einzahlungen der Gesellschaft	925	911
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres	4.510	3.505

in TEUR	2006
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) aus dem Planvermögen	
(a) Höhe des Betrages	(95)
(b) in % des Planvermögens	(2,0%)
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) aus dem Verpflichtungsumfang	
(a) Höhe des Betrages	147
(b) in % der rückgedeckten Versorgungszusagen	3,0%

Das Planvermögen für rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren sowie Immobilienfonds zusammen. Hierin sind weder Finanzinstrumente, die von der Gesellschaft emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 80 TEUR (Vorjahr 103 TEUR).

Die erwarteten Einzahlungen der Gesellschaft in das Planvermögen im Folgejahr betragen 879 TEUR.

Während der Berichtsperiode hat sich der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ wie im Folgenden dargestellt verändert. Die Zusammensetzung der erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge kann ebenfalls aus nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in TEUR	2006	2005
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen per 1.1.	(510)	(28)
Erfolgswirksam erfasste Beträge		
Laufender Dienstzeitaufwand	457	269
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	178	137
Erwartete Erträge auf das Planvermögen	(175)	(137)
Amortisation von Vergangenheitskosten	0	160
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	49	0
Beiträge zum Planvermögen	(925)	(911)
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen per 31.12.	(926)	(510)

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Mühlbauer-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen in der Berichtsperiode 282 TEUR (Vorjahr 233 TEUR). Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 3.886 TEUR (Vorjahr 3.356 TEUR) gezahlt.

Sämtliche Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme sind im operativen Ergebnis enthalten.

(27) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2006 sind in der Entwicklung des Eigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital ausgewiesen. Das Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beträgt zum Bilanzstichtag 8.037.376,00 EUR und ist in 6.279.199 Inhaber-Stückaktien und eine Namens-Stückaktie mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,28 eingeteilt. Jede der stimmberechtigten Kommanditstückaktien gewährt eine Stimme.

Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt. In diesem Wert sind

2.000.000 Inhaber-Stückaktien bzw. 31,85% des Grundkapitals, für welche die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH keine Stimmrechtsvollmacht besitzt, enthalten. Der persönlich haftende Gesellschafter hat sich gegenüber der Gesellschaft beginnend ab dem 09. September 2002 für die Dauer von zehn Jahren verpflichtet, das Stimmrecht für diese Aktien solange nicht auszuüben, wie die Aktien in seinem Eigentum stehen. Ausgenommen hiervon bleiben lediglich die Fälle, in denen die Ausübung des Stimmrechts bzw. die Wahrnehmung des Teilnahmerechts notwendig ist, um einen schweren Schaden von der Gesellschaft abzuwenden oder die Hauptversammlung über Gegenstände entscheidet, für die nach der Satzung der Gesellschaft eine Mehrheit von mindestens 75% des gesamten vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich ist.

Die von Frau Anna-Antonie Mühlbauer, Metten, gehaltene Namens-Stückaktie gewährt ihr das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter, dessen persönlich haftende Gesellschafterin oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hält diese weder als Treuhänder noch als Weisungsempfänger des persönlich haftenden Gesellschafters bzw. einer nahe stehenden Person. Die Übertragung der Namens-Stückaktie ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft zulässig, über die der Aufsichtsrat satzungsgemäß nach pflichtgemäßem Ermessen entscheidet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Er unterliegt

nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. In der Satzung ist jedoch ein Katalog – auch über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehender – Geschäfte enthalten, hinsichtlich derer die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist und diesem eine Einflussnahme in wesentliche Rechtsgeschäfte und Handlungen des persönlich haftenden Gesellschafters ermöglicht. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen und die Feststellung des Jahresabschlusses.

Das Grundkapital ist um bis zu 84.480,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 66.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient in dieser Höhe der Bedienung von Bezugsrechten, die gemäß den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 04. Mai 2000 und vom 07. Juni 2001 bis zum 03. Mai 2005 in Form von nackten Optionen an Mitglieder der Geschäftsleitung, Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen vergeben werden konnten. Sämtliche im Rahmen dieser Beschlüsse ausgegebenen Optionen wurden entweder ausgeübt oder sind ersatzlos verfallen. Derzeit sind keine weiteren Bezugsrechte ausstehend.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.996.800,00 EUR, eingeteilt in 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Hauptversammlung mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital beschließt. Die neuen Aktien nehmen jeweils ab Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben werden.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. April 2009 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.018.688,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

Eigene Anteile

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 04. Mai 2006 ermächtigt, befristet bis zum 31. Oktober 2007 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 10%, das heißt bis zu 627.920 Stück, zu erwerben, um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, einzuziehen, Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten oder Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten. Von dieser Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft hat vom zu Beginn des Berichtsjahres vorhandenen Bestands von 202.437 Eigenen Aktien im Nennwert von 259.119,36 EUR 14.935 Stück im Nennwert von 19.116,80 EUR veräußert. Hiervon wurden 13.805 Eigene Aktien im Nennwert von 17.670,40 EUR im Zuge der von der Gesellschaft für die Beschäftigten des Mühlbauer-Konzerns durchgeführten Vermögensbildungsaktion sowie 140 Stück im Nennwert von 179,20 EUR zur Bedienung von Arbeitnehmern des Mühlbauer-Konzerns eingeräumten Erwerbsrechten entgeltlich veräußert. Der Erlös diente der Stärkung des Betriebskapitals. Weitere 990 Stück im Nennwert von 1.267,20 EUR wurden als sog. Jubiläumsaktien an Beschäftigte des Mühlbauer-Konzerns für deren langjährige Konzernzugehörigkeit unentgeltlich abgegeben.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die durchschnittlichen Bezugspreise für die Beschäftigten pro Aktie:

Zeitraum	Bezugspreis pro Aktie EUR
1. Quartal	27,47
2. Quartal	0,54

Zum 31. Dezember 2006 verfügt die Gesellschaft über einen Bestand von 187.502 Eigene Aktien im Nennwert von 240.002,56 EUR. Der Anteil der Eigenen Aktien am Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2006 2,99%. Die Bilanzierung der Eigenen Aktien erfolgt nach der Nennwertmethode (par value method).

Festeinlagen

Die nicht auf das Grundkapital entfallende Festeinlage („Komplementäreinlage“ oder „Kapitalanteil B“) des persönlich haftenden Gesellschafters (Komplementär) beläuft sich auf 10.773.600,00 EUR. Die Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters erfolgte im Wege der Einbringung aller Geschäftsanteile der Mühlbauer GmbH, welche am 05. Mai 1998 in die Mühlbauer Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Die Einbringung der Geschäftsanteile stellt eine sog. „Common Control Transaction“ (Geschäftsvorfall zwischen Unternehmen unter einheitlicher Leitung) dar und wurde zum Buchwert der Anteile bilanziert. Dieser betrug zum Zeitpunkt der Einbringung 51 TEUR.

Die Hauptversammlung kann mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapi-

talanteils B in Grundkapital beschließen. Die Umwandlung geschieht durch eine Kapitalerhöhung. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Der Nennbetrag der Kapitalerhöhung entspricht dem Nennbetrag des betroffenen Kapitals des persönlich haftenden Gesellschafters. Soweit genehmigtes Kapital vorhanden ist, ist die Kapitalerhöhung zur Umwandlung von Komplementärkapital in Aktien aus dem genehmigten Kapital vorzunehmen. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht das genehmigte Kapital nicht aus, so geschieht die Umwandlung im Wege der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung, soweit bedingtes Kapital vorhanden ist. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht der Kapitalerhöhungsbetrag aus der bedingten Kapitalerhöhung nicht aus, so ist die Hauptversammlung berechtigt, die Voraussetzungen zur Umwandlung auf dem Wege einer Kapitalerhöhung zu schaffen. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Im Falle einer vollständigen Wandlung des Kapitalanteils B übersteigt die Erhöhung des Grundkapitals den Buchwert der Festeinlage um 13.754 TEUR. Der persönlich haftende Gesellschafter scheidet, falls sein Kapitalanteil ganz in Grundkapital umgewandelt wird, mit Wirksamwerden der Kapitalerhöhung als persönlich haftender Gesellschafter aus.

Kapitalrücklage

in TEUR	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005
Aufgeld aus Kapitalerhöhungen	59.557	59.557
Saldo aus dem Erwerb/der Veräußerung eigener Anteile anteilig entfallendes Agio	(1.300)	(1.664)
Aktienorientierter Ausgleichsposten (Rücklage für im Zusammenhang mit Wandlungs- bzw. Optionsprogrammen entstandene Aufwendungen)	1.622	1.433
Entnahme aus der Kapitalrücklage zur Anpassung des Grundkapitals an den Euro	(7)	(7)
	59.872	59.319

Vom Aufgeld aus Kapitalerhöhungen wurden die unmittelbar der Kapitalbeschaffung direkt zurechenbaren Transaktionskosten in Höhe von 3.907 TEUR gemindert und die damit verbundenen Ertragsteuervorteile in Höhe von 671 TEUR gemäß IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Abzug gebracht.

Sonstige Rücklagen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

in TEUR	Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“	Unterschiedsbetrag aus der Währungs- umrechnung	Gesamt
Stand 01.01.2006	2.028	191	2.219
Anpassung an Marktwerte	(589)	-	(589)
Währungsanpassungen	-	(90)	(90)
Latente Steuern im Eigenkapital	66	-	66
Umgliederungen in die Ergebnisrechnung	(347)	-	(347)
Stand 31.12.2006	1.158	101	1.259

Gewinnrücklagen und Gewinnverwendung

Die Gewinnrücklagen enthalten neben den Gewinnrücklagen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA die Gewinn-

rücklagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Auswirkungen von Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Gewinnverwendung umfasst neben der im Berichtsjahr für das Vorjahr vorgenommenen Zahlung einer Dividende von 0,90 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie an die Aktionäre der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, also insgesamt 5.482 TEUR, auch die parallel fällige gesellschaftsvertragliche Ergebnisabführung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG in Höhe von 7.774 TEUR (57,27%) am Ergebnis der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA. Hiervon werden die von der Gesellschaft verauslagten und von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG zu tragenden Steuern in Höhe von 1.070 TEUR in Abzug gebracht. Das der satzungsmäßigen Ergebnisabführung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich Gewerbeertragsteuer der Mühlbauer Holding AG &

Co. KGaA betrug im Vorjahr 13.573 TEUR.

Aktienerswerbsprogramme

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft Arbeitnehmern zum Erwerb anzubieten. Bisher wurden 5.597 Optionen, verteilt auf 4 Tranchen, gewährt. Die an die Mitarbeiter gewährten Rechte zum Erwerb von Aktien („Erwerbsrecht“) können aufgrund von den Mitarbeitern zuvor erreichter bestimmter persönlicher Erfolgs- und Teamziele zu einem vorher festgelegten Bezugspreis je Mühlbauer-Aktie ausgeübt werden. Das Erwerbsrecht ist grundsätzlich innerhalb einer bestimmten Frist ohne Wartefrist ausübbar. Die Entwicklung des Bestands aller Erwerbsrechte zum Bezug von Aktien der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA kann aus folgender Tabelle entnommen werden:

	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 3	Tranche 4
Bezugspreis in EUR	21,00	28,00	26,00	29,00
Beginn der Ausübungsfrist	21.03.2002	28.04.2004	28.04.2005	12.07.2005
Ende der Ausübungsfrist	-	27.04.2009	27.04.2010	30.06.2008
Ausstehende Optionen zum 1.1.	26	1.158	-	250
Während der Periode ausgegebene Optionen	-	-	-	-
Während der Periode ausgeübte Optionen	-	-	-	(140)
Ausstehende Optionen zum 31.12.	26	1.158	-	110
- davon ausübbar am 31.12.	26	1.158	-	110
Gewichteter Aktienkurs am Tage der Ausübung in EUR	-	-	-	37,19
Erhöhung der Kapitalrücklage (in TEUR)	-	-	-	4

Im Geschäftsjahr wurde im Zusammenhang mit Optionsprogrammen ein Ertrag (vor Steuern) in Höhe von 0,3 TEUR (im Vorjahr Aufwand in Höhe von 42 TEUR) berücksichtigt.

Der Marktwert der Aktienerswerbsprogramme wird zum jeweiligen Bilanzstichtag unter Anwendung des Black-Scholes-Modells festgelegt. Dabei kamen folgende Parameter zur Anwendung:

	Tranche 3	Tranche 4
Erwartete Dividendenrendite	0,0%	0,0%
Erwartete Volatilität	132,0%	55,2%
Risikofreier Zinssatz	2,5%	2,5%
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	5,0	2,0
Marktwert der Option in EUR	57,31	45,73

Belegschaftsaktienprogramme

Die Gesellschaft bietet Mitarbeitern und Auszubildenden ab dem 2. Ausbildungsjahr (nachfolgend zusammen „Mitarbeiter“ genannt) innerhalb vorgegebener Frist Aktien zu vergünstigten Konditionen an. Um teilnahmeberechtigt zu sein, müssen Mitarbeiter grundsätzlich mindestens sechs Monate vor dem Aktienangebot und zum Zeitpunkt der Zuteilung der Aktien ununterbrochen in einem ungekündigten Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis beschäftigt gewesen

sein; außerdem unterliegt der Kauf Einschränkungen bezüglich der Anzahl an Aktien, welche von den Mitarbeitern gezeichnet werden können. Soweit die Aktien mit einer für alle teilnehmenden inländischen Konzernunternehmen einheitlichen Sperrfrist belegt sind, sind diese erst nach dem Ablauf der Verfügungssperre frei verfügbar. Die Anzahl der durch dieses Angebot ausgegebenen eigenen Aktien belief sich im Geschäftsjahr auf 13.805.

Der Marktwert der Belegschaftsaktienprogramme wird zum jeweiligen Bilanzstichtag unter Anwendung des Black-

Scholes-Modells festgelegt. Dabei kamen zum 31. Dezember 2006 und 2005 folgende Parameter zur Anwendung:

	2006	2005
Erwartete Dividendenrendite	0,0%	0,0%
Erwartete Volatilität	21,0%	13,0%
Risikofreier Zinssatz	2,5%	2,6%
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	0,3	0,2
Marktwert der Option in EUR	38,90	27,83

Der Unterschiedsbetrag zwischen Erwerbs- und Marktpreis in Höhe von 158 TEUR (Vorjahr 79 TEUR) wurde als Personalaufwand ausgewiesen.

keit erhielten im Berichtszeitraum unentgeltlich 1 Aktie je Beschäftigungsjahr. Die Anzahl der durch dieses Angebot ausgegebenen eigenen Aktien belief sich im Geschäftsjahr auf 990. Der Aufwand in Höhe von 30 TEUR wurde als Personalaufwand ausgewiesen.

Mitarbeiter mit einer jeweils bestimmten Betriebszugehörig-

(28) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Vertragliche Verpflichtungen:		
Verpflichtungen aus Einkaufs- und Wartungsverträgen	11.089	9.470
Verpflichtungen aus Mietverträgen	334	315
Summe vertraglicher Verpflichtungen	11.423	9.785

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der vertraglichen Verpflichtungen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
2006	-	9.377
2007	10.822	312
2008	274	43
2009	139	27
2010	56	26
2011	35	-
danach	97	-
Gesamt	11.423	9.785

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Eventualverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten:

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Eventualverpflichtungen:		
Garantien, Bürgschaften und Verträge	5.193	6.267
Bedingte Zuwendungen der öffentlichen Hand	9.937	8.115
Summe der Eventualverpflichtungen	15.130	14.382

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der Eventualverpflichtungen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
2006	-	3.967
2007	4.616	889
2008	1.516	815
2009	1.891	1.109
2010	511	26
2011	3.898	-
danach	2.698	7.576
Gesamt	15.130	14.382

Die Gesellschaft hat Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Errichtung und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten unter der Voraussetzung erhalten, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendungen erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können zum Stichtag 31. Dezember 2006 höchstens 3.574 TEUR (Vorjahr 3.344 TEUR) der Zuwendungen zurückgefordert werden. Darüber hinaus hat die Gesellschaft als Mutterunternehmen ihrer konsolidierten Tochterunternehmen für bestimmte Projekte, sollten diese mit Zuwendungen verbundene Verpflichtungen nicht erfüllen, die Mithaftung übernommen, für die dann drohende

Rückzahlung gegenüber ihren Tochterunternehmen einzustehen. Der zum Stichtag 31. Dezember 2006 von den konsolidierten Tochterunternehmen maximal rückforderbare Betrag beläuft sich auf 6.363 TEUR (Vorjahr 4.771 TEUR).

Im Zusammenhang mit ihrer regelmäßigen Geschäftstätigkeit ist die Gesellschaft bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet, ihre Vertragspartner von bestimmten mit dem Grundgeschäft verbundenen Risiken freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarung beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2006 auf 330 TEUR (Vorjahr 500 TEUR).

D. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft beinhalten aufgrund der hohen Integrationsdichte der einzelnen Geschäftsfelder, die der Nutzung von Synergieeffekten über alle Unternehmensbereiche hinweg dient, keine signifikant unterschiedlichen Risiken und Erträge und sind sowohl hinsichtlich der Art der Produkte, des Produktionsprozesses, seiner Kunden als auch bezüglich der Methoden der Marktbearbeitung vergleichbar. Daher kommen sie

nicht als primäres Segmentberichtsformat im Sinne von IAS 14 „Segment Reporting“ in Betracht und bedürfen keiner formellen Segmentberichterstattung. Ebenso liegen keine geografischen Segmente vor, die unterschiedlichen Risiken und Erträgen ausgesetzt sind und als primäres Segmentberichtsformat definiert werden können. Nachfolgend werden jedoch ausgewählte Informationen zu den Umsatzerlösen gegeben:

Umsatzerlöse nach Anwendungsgebieten	2006 TEUR	2005 TEUR
Smart Identification	91.814	86.861
Semiconductor Related Products	39.361	35.564
Traceability	13.689	10.893
Precision Parts and Systems	16.061	14.789
Erlösschmälerungen	160.925 (249)	148.107 (175)
	160.676	147.932
Umsatzerlöse nach Absatzgebieten	2006 TEUR	2005 TEUR
Asien	63.882	46.160
Deutschland	41.564	44.828
Übriges Europa	40.126	31.471
Amerika	10.697	22.015
Sonstige	4.656	3.633
Erlösschmälerungen	160.925 (249)	148.107 (175)
	160.676	147.932

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 „Cash Flow Statements“ werden Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens, soweit diese innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode durch Korrektur des Ergebnisses nach Steuern um Bestandsveränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, zahlungsunwirksame Posten sowie allen anderen Posten, die Cashflows in den Bereichen der Investition

oder der Finanzierung darstellen, ermittelt. Die Cashflows aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit wurden zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Der Free Cashflow dient als interne Steuerungsgröße für den Liquiditätsbeitrag der Unternehmensgruppe Mühlbauer und ist die Summe aus dem Mittelzufluss aus betrieblicher und investiver Tätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren des Umlauf- und Finanzanlagevermögens sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste und Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens.

Der Free Cashflow leitet sich demnach wie folgt her:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	13.200	32.133
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(17.453)	(21.888)
Zwischensumme	(4.253)	10.245
Überleitung auf den Free Cashflow		
(Gewinne)/Verluste aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens	261	161
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens	1	10
Realisierte (Nettogewinne)/-verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens und Finanzanlagen	2.265	889
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	(321)	(294)
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	(3.999)	(300)
Investitionen in Wertpapiere des Finanzanlagevermögens	3.876	4.850
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	(24.734)	(2.588)
Investitionen in Wertpapiere des Umlaufvermögens	29.351	9.753
Free Cashflow	2.447	22.726

Die ausgewiesenen Dividendenzahlungen setzen sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

	2006 TEUR
Dividenden an Kommanditaktionäre	5.482
Satzungsmäßige Ergebnisabführung der Gesellschaft an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG für das Geschäftsjahr 2005	7.774
Gesamt Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungen	13.256

F. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(29) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2006 lagen nicht vor.

(30) FINANZINSTRUMENTE

Marktwert von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte der wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum Stichtag werden hier zusammenfassend dargestellt. Die Buchwerte der liquiden Mittel und der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere, der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der kurzfristigen Kredite sowie der Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft entsprechen angesichts ihrer kurzen Laufzeit zum 31. Dezember 2006 annähernd ihren Marktwerten. Die Marktwerte der langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der langfristigen Steuerforderungen der Gesellschaft werden unter Zugrundelegung der Discounted-Cash-Flow-Analyse, die auf einem Zinssatz von 3,9% basiert, berechnet.

Devisenterminkontrakte

Die Gesellschaft setzt im Rahmen des Risikomanagements derivative Finanzinstrumente ein, um aus bilateralen Lieferverpflichtungen resultierende Fremdwährungsrisiken zu begrenzen. Devisentermingeschäfte werden zum Zeitpunkt der Auftragserteilung oder, soweit dies die Markterwartung zulässt, zu einem späteren Zeitpunkt abgeschlossen, um Währungsveränderungen bis zum Zeitpunkt der

Bezahlung abzusichern. Hierbei handelt es sich um die Absicherung geplanter Transaktionen, da zum Zeitpunkt des Abschlusses das Grundgeschäft selbst noch nicht vorliegt und erst mit Umsatzrealisierung entsteht. Die Gesellschaft hält derzeit ausschließlich Devisenterminkontrakte in Form von Forward-Verträgen über den Verkauf von US-Dollar mit unterschiedlichen Fälligkeiten bis zum 17. Dezember 2007. Diese werden zum Marktwert bewertet und unter dem Sonstigen Umlaufvermögen bzw. den Kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst. Die Veränderung des Marktwerts ist in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter Währungsgewinne oder -verluste enthalten.

Währungsswaps

Zur Absicherung von Währungsrisiken in US-Dollar wurden von der Gesellschaft Währungsswaps abgeschlossen. Die Währungsswaps weisen Laufzeiten bis zum 30. März 2007 auf. Diese Swaps werden am Stichtag bewertet und mit den Marktwerten im Sonstigen Umlaufvermögen oder in den Kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die Devisentermingeschäfte und Währungsswaps am Bilanzstichtag gehandelt bzw. notiert werden. Die Marktwerte wurden anhand des regulären täglichen Referenzkurses im Interbankenhandel bestimmt.

In der nachstehenden Tabelle sind Buch- und Marktwerte für die langfristigen Forderungen aus Lieferungen sowie der derivativen Finanzinstrumente aufgeführt:

	31. Dezember 2006		31. Dezember 2005	
	Nominal-Volumen TEUR	Marktwert TEUR	Nominal-Volumen TEUR	Marktwert TEUR
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	1.335	-	279
Langfristige Steuerforderungen	-	2.268	-	-
Devisentermingeschäfte	2.359	2.233	4.147	4.406
Cross-Currency-Swaps	682	660	771	804

Die Gewinne und (Verluste) aus Fremdwährungs-Sicherungsgeschäften stellten sich in den Geschäftsjahren 2006

und 2005 wie folgt dar:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Realisiert	21	(60)
Unrealisiert	148	(292)
Nettogewinn/(-verlust) aus Fremdwährungs-Sicherungsgeschäften	169	(352)

(31) CORPORATE GOVERNANCE

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im Dezember 2006 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

**(32) ANGABEN ZUM HONORAR
DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Das für die Abschlussprüfungen im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt 115 TEUR (Vorjahr 118 TEUR). Hiervon sind 13 TEUR (Vorjahr 9 TEUR) anderen Perioden zuzuordnen. Für die vom Abschlussprüfer im Vorjahr erbrachten sonstigen Leistungen wurden 3 TEUR als Aufwand erfasst.

**(33) BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN
UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen grundsätzlich die von der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beherrschten Unternehmen, die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG als persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und dessen persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft sowie die von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG beherrschte SECURA Vermögensverwaltungs GmbH in Betracht.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auch auf Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, d. h. an der Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens mitwirken, diese jedoch nicht beherrschen, einschließlich naher Familienangehöriger. Dies betrifft im Geschäftsjahr 2006 Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft selbst, Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands der Mühlbauer Aktiengesellschaft sowie deren nahe Familienangehörige.

Zum 31.12.2006 bestanden aus der satzungsmäßigen Ergebnisabführung der Gesellschaft an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG resultierende Verbindlichkeiten in Höhe von 8.484 TEUR (Vorjahr 6.704 TEUR). Ferner bestanden per 31.12.2006 Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft in Höhe von 7 TEUR (Vorjahr 44 TEUR). Dieser Saldo resultiert aus dem Aufwandsersatz im Zusammenhang mit der Geschäftsführung. Im Saldo des Vorjahres waren hierfür 8 TEUR enthalten. Weitere 36 TEUR betrafen eine Darlehensverbindlichkeit zzgl. aufgelaufener Zinsen, welche im Berichtsjahr getilgt wurde. Die von der Gesellschaft im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von 13 TEUR gegenüber von Herrn Josef Mühl-

bauer mittelbar beherrschte Gesellschaften wurden im Berichtsjahr vollständig bezahlt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird auf Vorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters und Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung festgelegt. Die Barvergütung besteht neben dem Ersatz barer Auslagen ausschließlich aus einem festen Anteil, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende den zweifachen Betrag und der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag eines Aufsichtsratsmitglieds erhalten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Thomas Zwissler erhielt für das Berichtsjahr eine feste Aufsichtsratsvergütung von insgesamt 12 TEUR (Vorjahr 6 TEUR), das Mitglied des Aufsichtsrats Dr. Peter Drexel von insgesamt 5 TEUR (Vorjahr 5 TEUR) und das Mitglied des Aufsichtsrats Dr. Frank Scholz von 2 TEUR (Vorjahr 2 TEUR). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder Dr. Thomas Zwissler und Dr. Peter Drexel entstammten der jeweiligen Organstellung bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und der Mühlbauer Aktiengesellschaft.

Herr Dr. Thomas Zwissler, Vorsitzender des Aufsichtsrats, ist zugleich Rechtsanwalt und Partner der international tätigen Rechtsanwaltssozietät Zirngibl Langwieser. Das Unternehmen ist gelegentlich rechtlich beratend für den Mühlbauer-Konzern tätig. Die Entgelte für diese Leistungen betragen im Berichtsjahr 15 TEUR (Vorjahr 14 TEUR).

Der Vorstand der Mühlbauer Aktiengesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2006 fixe Bezüge in Höhe von 741 (Vorjahr 587 TEUR) und variable Bezüge in Höhe von 176 TEUR (Vorjahr 147 TEUR). Den Pensionsrückstellungen wurden zusätzlich 635 TEUR (Vorjahr 566 TEUR) zugeführt.

Die Firmen Mühlbauer Aktiengesellschaft, ASEM Präzisions-Automaten-GmbH und takeID GmbH mieten Büroräume von Herrn Josef Mühlbauer, der einzelvertretungsberechtigter Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs AG ist. Die Mühlbauer Beteiligungs AG ist persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, die wiederum persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist. Das Mietverhältnis ist unbefristet und von jeder Partei unter Einhaltung einer Frist von 6 Monaten durch ordentliche Kündigung nach deutschem Recht kündbar. Die Mietkosten betragen im Berichtsjahr 311 (Vorjahr 297 TEUR).

Die Mühlbauer Aktiengesellschaft nimmt bestimmte Leistungen zur Personenbeförderung, Verkaufsförderung sowie Personalentwicklung von Gesellschaften in Anspruch, welche von Herrn Josef Mühlbauer mittelbar beherrscht werden. Für diese Leistungen hat die Mühlbauer Aktiengesellschaft im Berichtsjahr 241 TEUR (Vorjahr 154 TEUR) aufgewendet.

(34) MITARBEITERZAHL

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2006 Anzahl	2005 Anzahl
Produktion und Montage	806	758
Forschung und Entwicklung	289	265
Verwaltung und Vertrieb	145	144
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	1.240	1.167
Gesamt	1.529	1.433

Die Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für das Geschäftsjahr ist in folgender Übersicht dargestellt:

	2006 Anzahl	2005 Anzahl
Deutschland	1.447	1.375
Asien	57	39
Nord-/Südamerika	15	15
übriges Europa	5	4
Sonstige	5	-
Gesamt	1.529	1.433

(35) ORGANE DER GESELLSCHAFT

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft steht dem persönlich haftenden Gesellschafter, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, Roding, zu. Alleiniger Kommanditist der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG ist Herr Josef Mühlbauer, persönlich haf-

tender Gesellschafter die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft, Roding. Einziger Aktionär und alleiniger Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft ist Herr Josef Mühlbauer.

Als Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA waren im Geschäftsjahr 2006 folgende Herren bestellt:

	Alter	Ende der Amtszeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Thomas Zwissler Vorsitzender (ab 29. April 2003)	38	2008	Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Zirngibl Langwieser, München <u>Externe Mandate:</u> Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding (Vorsitz) • Going Public Media AG, Wolfratshausen (Vorsitz) <u>Konzernmandate:</u> Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding (Vorsitz)
Dr. Peter Drexel Stellvertretender Vorsitzender (ab 29. April 2003)	62	2008	Mitglied des Bereichsvorstands Automation and Drives der Siemens AG <u>Externe Mandate:</u> Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding (stellv. Vorsitz) <u>Konzernmandate:</u> Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding (stellv. Vorsitz)
Dr. Frank Scholz (ab 29. April 2003)	45	2008	Geschäftsführer und Gesellschafter der Unternehmensgruppe IXION AUERBACH

(36) GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Dividendenausschüttung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Abschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist ein Bilanzgewinn von 7.678 TEUR ausschüttungsfähig. Der auf den persönlich haftenden Gesellschafter entsprechend seines Kapitalanteils (wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zu Anmerkung (27)) entfallende satzungsmäßige Gewinnanteil von 9.735 TEUR wurde vom Bilanzgewinn in Abzug gebracht und seinem Gewinnrücklagenkonto zugeführt. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat beabsichtigen der

Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 1,00 EUR zuzüglich 0,25 EUR Sonderdividende anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Unternehmens, insgesamt also 1,25 EUR (Vorjahr 0,90 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Dieser Konzernabschluss wurde am 08. März 2007 zur Veröffentlichung freigegeben.

**Mühlbauer Holding AG & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien**

Der persönlich haftende Gesellschafter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des persönlich haftenden Gesellschafters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unterneh-

men, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des persönlich haftenden Gesellschafters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 09. März 2007

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Hartmann)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Graßnick)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im vergangenen Geschäftsjahr standen die weitere Etablierung der Gesellschaft als führender Anbieter von Produkten und Systemlösungen für die TECURITY®- und die Smart Label-Industrie sowie die weitere Internationalisierung des operativen Geschäfts im Vordergrund. Der Aufsichtsrat hat diesen Prozess einschließlich der damit einhergehenden Veränderungen der für die Gesellschaft maßgeblichen Risikolandschaft durch Beratung und Diskussion mit dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management aktiv begleitet. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat seine gesetzliche Überwachungspflicht wahrgenommen.

Aufsichtsratszusammensetzung

Hinsichtlich der personellen Besetzung des Aufsichtsrats haben sich im Berichtszeitraum keine Änderungen ergeben.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in vier ordentlichen Sitzungen – am 20. März, 29. Juni, 07. September und 27. November – eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, die strategische Unternehmensplanung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Eine wichtige Bedeutung hat dabei das zum Zwecke der Vorbereitung dieser Sitzungen praktizierte Berichtswesen, das in den vergangenen Jahren laufend optimiert wurde und den Aufsichtsrat in Vorbereitung seiner Sitzungen zeitnah und umfassend informiert. In der Sitzung vom 20. März 2006 hat sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss der Gesellschaft und dem Konzernabschluss zum 31.12.2005 befasst. Mit dem Aufbau des Technologiestandortes in Malaysia und weiteren Internationalisierungsmaßnahmen befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig in seiner Sitzung vom 29. Juni 2006.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben mit wenigen Ausnahmen an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. In

den einzelnen Zusammenkünften konnte sich der Aufsichtsrat davon überzeugen, dass der persönlich haftende Gesellschafter die Geschäfte ordnungsgemäß führt und alle notwendigen Maßnahmen rechtzeitig und effektiv vorgenommen hat. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende laufend vom persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen im Unternehmen unterrichten lassen.

Die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden im Aufsichtsrat wiederholt erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Tätigkeit laufend überprüft und die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Einzelheiten hierzu sind im Geschäftsbericht gesondert dargestellt. Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder (insbesondere solche im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex) wurden nicht festgestellt. Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden ihm zur Beschlussfassung vorgelegt, Beschlussfassungen erfolgten jeweils mit allen Stimmen.

Ausschüsse

Ausschüsse wurden im Hinblick auf die Gesamtzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gebildet.

Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer wurde von der Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss zum 31.12.2006 sowie den Lage- und den Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Prüfungsvermerken versehen. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer das bei der Gesellschaft bestehende Risiko-

früherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis seiner Prüfung festgestellt, das den gesetzlich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung Rechnung getragen wird.

Am 14. März 2007 fand die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats statt. Die entsprechenden Vorlagen wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld der Sitzung ausgehändigt. Der Abschlussprüfer war bei der Beratung des Jahresabschlusses im Aufsichtsrat anwesend, berichtete ausführlich über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat schlägt deshalb der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA zum 31. Dezember 2006 in der vorgelegten Fassung festzustellen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters an, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende je Aktie in Höhe von Euro 1,25 - Euro 1,00 plus Euro 0,25 Sonderdividende anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Unternehmens – auf das im Jahr 2006 dividendenberechtigte Grundkapital der Gesellschaft zu verwenden.

Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Abschlussprüfer hat gleichfalls den von dem persönlich haftenden Gesellschafter gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und über das Ergebnis der Prüfung berichtet. Hierzu wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2006 geprüft. Er hat gegen die Erklärung des persönlich haftenden Gesellschafters und das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers keine Einwendungen erhoben.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem persönlich haftenden Gesellschafter, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2006.

Roding, im März 2007

Für den Aufsichtsrat

(Zwissler)
Vorsitzender

Assembly & packaging: Montage und Vergießen von Halbleiter-Bauteilen

Abwärtsgerichtete Rückverfolgung (downstream tracing): Rückverfolgung von Ware entlang der logistischen Kette vom Hersteller in Richtung Verbraucher

Aufwärtsgerichtete Rückverfolgung (upstream tracing): Rückverfolgung vom Verbraucher zum Händler, seinen Lieferanten und gegebenenfalls auch zum Urerzeuger

Biometrische Verfahren: Verfahren zur Erfassung unveränderlicher Körpermerkmale des Menschen (z. B. Fingerabdruck, Iris-Struktur, Gesichtsgeometrie). Daten, die aus biometrischen Verfahren gewonnen werden, dienen der eindeutigen Identifikation von Menschen

Boardhandling: Verfahren und Systeme für den Transport von Leiterplatten während der industriellen Fertigung und Bearbeitung (z. B. Be- und Entladestationen, Magazin-Puffer-Systeme, Dreh- und Wendestationen, Transportbänder)

Border Crossing: Grenzübertritt (Hard- und Software für eine sichere und schnelle Ein- und Ausreise sowie zweifelsfreie Identifikation von Dokumenten und Personen)

Carrier Tape: Verpackungsurte aus Kunststoff zum Transport und zur Bereitstellung von Elektronik-Bauteilen

Chip on Board: Aufbringen und/oder Verdrahten von Dice auf Trägermaterial, wie beispielsweise Leiterplatten

Coating & Drying: Beschichtung und Trocknung von Leiterplatten

Data Capturing: Aufnahme und Speicherung biometrischer Merkmale

Data Enrollment: Erfassung und Be- bzw. Verarbeitung von Daten (z. B. Aufnahme eines Bildes und anschließende Optimierung für weitere Zwecke)

Die-Bonden: Platzieren eines kleinen Siliziumchips auf Trägermaterial

Die, Dice: Siliziumkristall, auf dem sich ein einzelner, halbleitertechnisch aufgebauter Mikrocontroller befindet

Die Sorter: Equipment, das „gute Bauteile“ in ein anderes Medium verpackt

Discrete Devices: Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ geringen Stromstärken betrieben werden

Dual Interface Card: Kartentyp, der die Funktion aus kontaktbehaffeter und kontaktloser Kartentechnologie vereint

EMV: Bezeichnet eine Spezifikation für Zahlungskarten, die mit einem Prozessorchip ausgestattet sind, und für die zugehörigen Chipkartengeräte (POS-Terminals und Geldautomaten). Die Buchstaben EMV stehen für die drei Gesellschaften, die den Standard entwickelten: Europay, MasterCard und VISA.

Fernwartungstool: Fernwartungsprogramm, das es dem entfernt sitzenden Servicetechniker ermöglicht, direkt auf den zu wartenden Rechnern (Systemen) Aktionen durchzuführen

Flachbaugruppen-Produktion: Platzsparende Technologie in der Leiterplattenbestückung

Flip Chip-Technologie: Wenden der Dice um 180 Grad zum Aufbringen auf Trägermaterial

GSM-Karte: Chipkarte, die eine spezielle Normgröße für den Einsatz in Mobiltelefonen hat; das „Global System for Mobile Communications“ ist ein länderübergreifendes, bodengebundenes Mobiltelefonsystem

ICAO: Die International Civil Aviation Organization setzt Standards mit Blick auf die Sicherheit, Abwicklung und Effizienz des internationalen Luftverkehrs

ID: Abkürzung für den Sammelbegriff Identifikation, auch Identitätskarte (z. B. IDD = Identitätskarte der Bundesrepublik Deutschland)

Implantation: Einsetzen eines Chips in eine Plastikkarte

Inkjet: Bezeichnung für Tintenstrahldrucker (hier Tintenstrahlverfahren). Der Druckkopf ist mit feinen Düsen versehen, durch die die Tinte auf das jeweilige Medium gesprüht wird

Inlay: Ein Inlay ist Teil eines RFID-Produktes und besteht aus einer Antenne sowie einem damit elektrisch verbundenen RFID Mikrochip. Das Inlay wird zu dem endgültigen RFID-Produkt weiter konvertiert. Entsprechende RFID-Produkte sind beispielsweise Smart Label, RFID-Tickets, kontaktlose Plastikkarten, ePassports usw.

Kavität: Gefräste Vertiefung einer Chipkarte, in die der Chip eingesetzt wird

Kontaktlose Karte: Karte, bei der die Energie- und Datenübertragung berührungslos durch elektromagnetische Felder erfolgt

(Klebefilm-)Lamination: Aufbringen eines hitzeaktivierenden Klebefilms auf die Modulrückseite

Modul: Trägermaterial für einen Die mit darauf angeordneten Kontaktelementen

Mounter: Automaten zur Montage, Anbringung oder Befestigung von Teilen

Personalisierung: „Programmierung“ eines Chipkarten-Moduls mit individuellen Daten. Das Aufbringen visuell sichtbarer persönlicher Daten auf eine Karte, einen Pass oder ein Visa wird auch als „optische Personalisierung“ bezeichnet.

Plug-in: Chipkarte im Kleinformat, die insbesondere im GSM-Bereich Anwendung findet

Plug-Stanzen: Ausstanzen einer kleinen Chipkarte aus einer Norm-Chipkarte für den Einsatz in Mobiltelefonen

Power Devices: Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ hohen Stromstärken betrieben werden

RFID-Chips: Bauteile, die im Hochfrequenzbereich eingesetzt werden

SD (Secure Digital) Card: Sicherheits-Speicherkarten ähnlich der MMC MultimediaCard. Kartenapplikationen, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik, PDA etc. Anwendung finden

Smart Card: Chipkarte, Plastikkarte mit einem Chipmodul

Smart Label: ultraflache Transponder, bestehend aus Chip, Antenne und Substrat zur Identifikation von Waren und Personen

Smartmedia-/Multimedia-Karten: Kartenapplikation, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik etc. Anwendung findet

SMD (Surface Mounted Device): Oberflächenmontierte Bauelemente. Bezeichnung für Bauelemente die direkt und ohne Bohrlöcher auf eine Platine gelötet werden. Durch den Einsatz von SMD-Bauelementen kann die Packungsdichte von elektronischen Schaltungen wesentlich erhöht werden

Tag: Das Wort „Tag“ kommt aus dem Englischen und bedeutet Schild oder Kennzeichnung. RFID-Transponder werden auch als Tags bezeichnet

TAL (Tag Assembly Line): Produktionssystem von Mühlbauer zur Herstellung von Smart Inlays (Smart Inlay = Antenne mit funktionsfähigem Chip)

TECURITY®: Bezeichnung des Marktes für technologisch anspruchsvolle und sicherheitsrelevante Komplettlösungen. Entstanden aus den beiden englischen Begriffen Technology und Security

Testing & Packing: Testen, Beschriften und Verpacken von Halbleiterbauteilen zur Weiterverarbeitung

Traceability: Verfolgung und Rückverfolgung von Einheiten vom Rohmaterial bis zum Endprodukt

Transponder: Antenne, die sich innerhalb eines Smart Labels zwischen flexiblen Trägerschichten befindet

Turn-key Solutions: Schlüsselfertige Gesamtlösungen

Vergießen: Schutz des Chips und seiner Drahtverbindung durch das Aufbringen von Vergussmasse auf der Chiprückseite

Verification: Verifikation, Überprüfung der Richtigkeit. Es wird überprüft, ob der Benutzer eines Ausweises auch der rechtmäßige Besitzer ist

Vision-Technologie: Messen und Kontrollieren von Komponenten mittels Kamerasystem mit der entsprechenden Software

Vorpersonalisierung: Laden eines Betriebssystems auf einen Chip

Wafer: Sehr dünne Halbleiterscheibe aus Silizium, aus der viele einzelne Chips hergestellt werden können; der Wafer wird gesägt, wodurch die so genannten Dice definiert werden

Wafer Level Package: Auf einer Wafer-Basis erstellte, fertige Bauteile, die noch Folgeprozessen unterzogen werden können

Wire Bonden: Vollautomatischer Prozess der Verdrahtung eines Dies mit Trägermaterial

Bilanz: Sie bildet die Finanzpositionen einer Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres ab und ist Teil des Konzernabschlusses. Die Bilanz zeigt die Mittelherkunft und Mittelverwendung einer Gesellschaft

Brutto-Cash-Position: Liquide Mittel plus Wertpapiere des Umlauf- und Finanzanlagevermögens

Bruttoergebnis vom Umsatz: Umsatzerlöse abzüglich Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Capital Employed: Eingesetztes Kapital einer Periode, bestehend aus dem Working Capital plus dem Restbuchwert des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen)

Cashflow: Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen innerhalb eines Geschäftsjahres. Der Cashflow ist Teil des Konzernabschlusses und zeigt für einen bestimmten Zeitraum, aus welchen Quellen sich eine Gesellschaft finanziert und wofür die Zahlungsmittel verwendet wurden, gegliedert nach betrieblicher Geschäftstätigkeit (Mittel, die durch Verkauf von Produkten und Dienstleistungen generiert wurden), Investitionstätigkeit (Mittelabfluss einer Gesellschaft, um das zukünftige Wachstum zu sichern) und Finanzierungstätigkeit (Mittelzufluss aus der Aufnahme von Eigen- und Fremdkapital bzw. Mittelabfluss durch die Ausschüttung an Anteilseigner oder die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten)

Defined Benefit Obligation (DBO): Maß zur Bestimmung der Pensionsverbindlichkeit. Die DBO ist der nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) zu einem bestimmten Zeitpunkt ermittelte Verpflichtungsumfang von sowohl verfallbaren als auch unverfallbaren Pensionsansprüchen der Versorgungsberechtigten unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen. Der ermittelte Barwert wird in Höhe der zu diesem Zeitpunkt erdienten Leistungen des Versorgungsberechtigten berücksichtigt

Derivate: Instrumente, deren Wert sich im Wesentlichen vom Preis und von den Preisschwankungen/-erwartungen eines zugrunde liegenden Basiswerts (z. B. Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet

Deutscher Corporate Governance Kodex: Kodex der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“, der die Vorgaben und Empfehlungen für gute Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland zusammenfasst

EBIT: Earnings Before Interest and Taxes. Bei Mühlbauer ist das EBIT die Kennzahl, mit der sie die operative Ertragskraft bewertet

EBIT-Marge: Eine Kennzahl zur Bestimmung der operativen Ertragskraft, die das EBIT im Verhältnis zum Umsatz darstellt

EBITDA: Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation. Das hierbei um Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisation von immateriellen Wirtschaftsgütern erweiterte EBIT hat Cashflow-Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen ähnlich wie bei der indirekten Cashflow-Berechnung zum Konzernjahresüberschuss hinzuaddiert werden. Das EBITDA wird häufig für junge, wachstumsstarke Unternehmen oder Unternehmen mit außergewöhnlich hohem Abschreibungsbedarf als Kennzahl verwendet, die gegebenenfalls negative Konzernjahresüberschüsse erwirtschaften

Eigenkapitalquote: Zeigt den Anteil des Eigenkapitals in der Finanzierungsstruktur einer Gesellschaft, berechnet aus dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme

Ergebnis je Aktie: Das unverwässerte Konzernergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Kommanditaktionäre entsprechend ihres Anteils am Gesamtkapital entfallende Ergebnis vor Steuern (EBT) um den entsprechend einer gesondert ermittelten Steuerquote auf sie entfallenden Steueranteil gekürzt und der so ermittelte auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Konzernjahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum (Quartal oder Geschäftsjahr) ausstanden, dividiert wird. Das verwässerte Konzernergebnis je Aktie wird errechnet, indem der auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Konzernjahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Aktienoptionen, zugeteilte Aktienrechte und Wandelschuldverschreibungen ausgeübt bzw. gewandelt würden, dividiert wird

Financial status: Differenz zwischen den pensionsbezogenen Defined Benefit Obligation (DBO, s. o.) und des Marktwerts zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienenden und abgesonderten Planvermögens (Plan Assets) zu einem bestimmten Zeitpunkt

Free Cashflow: Der für den Netto-Zahlungsmittelbestand relevante Saldo des Mittelzuflusses bzw. -abflusses aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste und Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV): Stellt den Erfolg der Geschäftstätigkeit einer Gesellschaft während des Berichtszeitraums dar und ist Teil des Konzernabschlusses. Die GuV folgt dem Umsatzkostenverfahren und zeigt die wesentlichen Kostenblöcke nach ihrer Funktionalität

Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert): Immaterieller Vermögensgegenstand, der im Rahmen einer Unternehmensakquisition entstehen kann. Er stellt den Betrag dar, mit dem der Kaufpreis (die Kosten) für eine erworbene Gesellschaft den angenommenen Marktwert der erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten übersteigt. Nach US-GAAP wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht über eine Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern bei einer eventuellen Wertminderung durch eine außerplanmäßige Abschreibung reduziert. Die Überprüfung des Wertes erfolgt mindestens einmal jährlich

IFRS/IAS: International Financial Reporting Standards; international geltende Rechnungslegungsstandards zur Gewährleistung der internationalen Vergleichbarkeit der Konzernabschlüsse und zur Erfüllung der Informationserwartungen von Investoren und anderer Abschlussadressaten durch höhere Transparenzgebung. Die einzelnen Paragraphen der IFRS nennen sich IAS (International Accounting Standards). Mühlbauer stellt den Konzernabschluss seit 2005 gemäß den Vorgaben der IFRS/IAS auf

Latente Steuern: Da die steuerliche Gesetzgebung des Öfteren von den handelsrechtlichen Vorgaben abweicht, können Unterschiede zwischen (a) dem zu versteuernden Einkommen und dem handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und (b) der steuerlichen Bemessungsgrundlage von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen Buchwerten entstehen. Eine latente Steuerverbindlichkeit und der zugehörige Aufwand entstehen aus dem Einkommen, das bereits handelsrechtlich, jedoch nicht steuerrechtlich erfasst ist. Umgekehrt entsteht eine latente Steuerforderung, wenn der Aufwand erst in Zukunft steuerlich abzugsfähig ist, jedoch handelsrechtlich bereits erfasst wurde

Marktkapitalisierung: Darunter versteht man den Marktpreis eines börsennotierten Unternehmens. Er errechnet sich bei Mühlbauer aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der aus der Division des Gesamtkapitals (18.810.976 EUR) mit dem Nennwert je Aktie von 1,28 EUR resultierenden Aktiensumme

Netto-Cash-Position: Brutto-Cash-Position minus kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten

Pension expense (Pensionsaufwand): Betrag der in der Gewinn- und Verlustrechnung realisierten Pensionskosten.

Sie setzen sich zusammen aus dem Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche, dem Zinsaufwand, der erwarteten Rendite des Planvermögens, dem Tilgungsbetrag für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, dem Tilgungsbetrag für rückwirkende Pensionsplanänderungen sowie dem Tilgungsbetrag für eine evtl. Unterdeckung aus der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (revised 1998)

Planvermögen: Vermögenswerte eines externen Versorgungsträgers, die ausschließlich dem Versorgungszweck dienen, dem Zugriff anderer Unternehmensgläubiger entzogen sind und nur dann an die Gesellschaft zurückfließen können, wenn sie zur Erstattung von direkten Rentenzahlungen verwendet oder für den Versorgungszweck nicht mehr benötigt werden

Risikomanagement: Systematische Vorgehensweisen, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung und -verringern auszuwählen und im Unternehmen umzusetzen

ROCE: Return On Capital Employed; stellt das EBIT dem eingesetzten Kapital einer Periode gegenüber, wodurch die Ertragskraft des Gesamtkapitals ermittelt wird

Sicherungsgeschäft: Absicherung der Zins- und/oder Währungsrisiken von einzelnen oder mehreren Grundgeschäften; die Absicherung kann durch derivative Finanzinstrumente erfolgen

Stock Options: Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an Mitarbeiter ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens bei Erreichen bestimmter Ziele zu bestimmten Konditionen zu erwerben

Umlaufvermögen: Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, kurzfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen

Working Capital: Errechnet sich aus dem nicht zinstragenden Umlaufvermögen abzüglich der kurzfristigen, nicht zinstragenden Verbindlichkeiten. Es bringt zum Ausdruck, welcher Teil des Umlaufvermögens für ein Unternehmen arbeitet (sprich: Umsätze generiert), ohne im engeren Sinne Kapitalkosten zu verursachen. Ein niedriges Working Capital ist aus dieser Perspektive folglich positiv zu werten, da Lieferanten des Unternehmens Umsätze mitfinanzieren

Working Capital Intensität: Eine Kennzahl zur Bestimmung des für ein Unternehmen arbeitenden Umlaufvermögens im Verhältnis zum Umsatz

IMPRESSUM:

Herausgeber: Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

Druck: Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied

Fotos: Mühlbauer

Weitere Informationen: Dieser Geschäftsbericht bezieht sich auf den Konzern. Der Jahresabschluss nach HGB für die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist auf der Internet-Homepage verfügbar und kann auf Anfrage bezogen werden.

Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

Hauptsitz: Josef-Mühlbauer-Platz 1
93426 Roding, Deutschland
Telefon +49-9461-952-0
Telefax +49-9461-952-1101

Kontakt Investor Relations:
investor-relations@muehlbauer.de
Telefon +49-9461-952-1653
Telefax +49-9461-952-8520

Besuchen Sie uns im Internet:
www.muehlbauer.de